

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

12.1.1924 (No. 12)

# Badische Presse

und  
Handels-Zeitung  
Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von  
Gebr. Biergarten,  
Oberredakteur:  
Dr. Walter Schneider.  
Verantwortlich: Für Politik und Wirtschaft: Dr. W. Schneider; für badische Politik: Dr. G. Solinger; für lokale Angelegenheiten und Sport: H. Wolbrunn; für Handel und Gewerbe: Dr. G. Bräse; für die Anzeigen: H. Künzler, alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiger.  
Bernhard:  
Geschäftsstelle: Nr. 86.  
Redaktion: Nr. 306 und 310.  
Geschäftsstelle:  
Hilf- und Sammlungs-Gede, 244/4  
Rathhausstraße und Marktwa.  
Postfach-Nr. 2358.

## Ablehnung der deutschen Forderungen.

### Die Erschießung des Separatistenführers. Bericht eines Augenzeugen.

U. Spener, 12. Jan. Ich bin Spenerer und verheiratet bin und wieder im Hotel „Wittelsbacher Hof“. Am fraglichen Abend lag ich mit etwa 10 bis 12 Spenerer Bürgern zusammen im sogenannten „Kuchenzimmer“ im Hotel. Hierzu hat sich auch ein uns unbekannter Herr in den 30iger Jahren eingefunden, der sich mit unverfälschtem Dialekt über die Verhältnisse in der Pfalz äußerte, wobei manches scharfe Wort fiel, über die im Speiseaal nebenan befindlichen separatistischen Gewalttäter. Ich mußte den fremden Herrn warnen, mit keinen Meinungen vorzugehen zu sein, da die Spenerer Wände Ohren hätten und jedes offene Wort über den Separatistenandal gefährlich sei. Als ich gegen 1/10 Uhr einen Augenblick in den Speiseaal trat, kamen plötzlich 4 bis 5 hochgewachsene Männer im Alter von 25-30 Jahren durch die Tür herein und stellten sich unmittelbar vor dem Tisch herum, an dem der sogenannte Präsident Heinz mit seinen Gefolgsleuten saß. Einer der jungen Männer, der sich schon lange Zeit im Hotel als Gast aufgehalten hatte, erhob sich vom Tisch, der Heinz gegenüberstand, und rief mit lauter Stimme: „Sünder hoch, es geht nur gegen die Separatisten!“ Alles sprang in unbeschreiblicher Aufregung in die Höhe und schon trachten auch Schiffe los. Ich sah noch wie Heinz ausstapfte und die getrennten Arme vor das Gesicht hielt, wobei er laut aufschrie, dann trat ihn eine Kugel tödlich. Auch andere Männer, die mit Heinz zusammengefallen hatten, fielen getroffen zu Boden. Die Gäste, die noch im Speiseaal waren, standen mit entsetzten Augen und hielten unwillkürlich die Hände hoch, auch die anwesenden französischen Offiziere und Zivilisten.

Man mag über das Attentat vom moralischen oder politischen Standpunkt aus denken wie man will, die Attentäter hatten eine bewundernswürdige Haltung: keinerlei Ueberhebung, keinerlei Aufwiegung, jeder wußte genau, was er zu tun und was unbedingt notwendig war. Die Stammgäste im Kuchenzimmer erzählten nach dem Attentat, daß sich der unbekannte Herr, der sich vorher über die pfälzischen Verhältnisse äußerte, im Augenblick des Attentats höflich aber energisch erhebt hatte, ruhig im Stammzimmer zu bleiben mit erhobenen Händen. Wer stehen sollte, käme in die Gefahr, erschossen zu werden. Befehllich wurde in den anderen Zimmern verfahren, auch gegen das Dienstpersonal. Durch diese Vorkehrungen der Attentäter kam es, daß sich alles ruhig abspielte. Nur auf der Straße wurden Passanten durch scharfe Schüsse getroffen. Ein in Spener wohlbekannter französischer Späher, der bei der Eisenbahnregie Dolmetscherdienste verricht, ein gewisser Vienthal, wollte gerade im Augenblick des Attentats in das Hotel gehen. Als die ersten Schüsse fielen, zog er sofort seinen Revolver und schoß ziellos auf die Passanten. Dabei trat er den von den Separatisten verfolgten Beamten des Regierungsamtes Spener, Wisemann, tödlich. Vienthal wurde dann von einem anderen Attentäter niedergeschossen. Wäre Vienthal nicht gekommen, oder hätte er nicht geschossen, so wären nur die Separatisten, die bei Heinz saßen, getroffen worden.

Charakteristisch für die Beurteilung ist das Verhalten ihrer Führer nach dem Attentat. Der Separatist Schmitts-Epper, der kurz danach das Hotel betrat — das Dicht war plötzlich ausgegangen und konnte erst wieder eingeschaltet werden, als die Attentäter das Hotel verlassen hatten — stand zunächst schlaflos vor dem Ausblick der Weihen im Saal. Er zitterte und bebte am ganzen Körper und war nicht zu bewegen, den stehenden Hilfe zu bringen. Als ein anderer Sozialist (wie ich nachträglich erfuhr war es ein englischer Journalist namens Soden) ihn dringend darum ersuchte, klammerte er sich an dessen Arm und wimmerte: „Bleiben Sie bei mir, bleiben Sie bei mir, um Gottes Willen, helfen Sie mir!“ Erst als maroccanische Soldaten und separatistische Truppen schwer bewaffnet das Zimmer betraten, gewann er wieder seine alte Haltung, wurde er wieder so frech, wie er uns Pfälzern immer gegenüber getreten ist. In hochschreiendem Tone ließ er alle Anwesenden nach Waffen durchsuchen.

Ich vermute kein Geheimnis, wenn ich den Eindruck, den das Attentat auf uns und die Bevölkerung gemacht hat, dahin zusammenfasse: Man mag vom menschlichen Standpunkt eine derartige Gewalttat mißbilligen, aber Leuten gegenüber, die nur von Gewalttätigkeiten leben, die über alles Recht und Gesetz hinweggehen, die gesamte Bevölkerung seit Wochen und Monaten peinigten und unangenehme Worte auf dem Gewissen haben, die sinnlos das Wirtschaftsleben zerstören, die dafür verantwortlich sind, wenn unsere Arbeitslosen hungern müssen, die ihre Vaterland an die Franzosen um schändlichen Lohn verzeihen, die Hunderte von Pfälzern ausgewiesen und ins Gefängnis gebracht haben, solchen Verbrechern gegenüber ist es zu verneinen, wenn die gemeine pfälzische Bevölkerung zur Selbsthilfe greift. Nach Wilhelm Tell ist doch ein Fehler niedriger, als die Not des Volkes so hoch war, daß kein anderes Mittel in Frage kam.

### Ein kombinierter Brief des „Matin“

Ludwigshafen, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Matin“ verbreitet eine Meldung, wonach der französische Delegierte in Zweibrücken Monnetrier einen Brief von fünf sogenannten Oberleuten, also einer bayerischen vaterländischen Organisation bekommen habe, in dem sich diese rüchlos als die Attentäter auf Heinz und Gefolgsleute bekannt haben. Dieses Schreiben ist vollkommen erfunden. Auch wenn angenommen werden könnte, daß diese tatsächlich das Attentat ausgeführt hätten, würden sie nie einen solchen Brief geschrieben haben. In Wirklichkeit haben die Untersuchungen der deutschen Behörden in der Pfalz, soweit sie nach Untersuchungen vornehmen können, ergeben, daß das Attentat von jungen pfälzischen, vaterländisch gestimmten Leuten ausgeführt worden ist, die sich taotano im Hotel aufgehalten haben und die durch ihre Sprache und ihre genaue Ortskenntnis den Besuchern des Hotels als Pfälzer erkennbar waren. Auch während des Attentats selbst haben die Führer unverfälschten pfälzischen Dialekt gesprochen.

Das Attentat als solches — man mag politisch wie menschlich darüber denken wie man will — ist und bleibt der Noschrei eines an Tode geäußerten Volkes, das seinem Feind gegenüber kein anderes Mittel mehr weiß, als sich über mit Gewalt zu erheben. Wenn mehrere Todesopfer zu beklagen sind, so ist das auf den Umstand zurückzuführen, daß ein französischer Späher namens Vienthal vor dem Hotel in sinnloser Weise auf die Passanten geschossen hat und dabei zweifelslos traf. Durch das Eingreifen des Vienthal, der bekanntlich selbst niedergeschossen wurde, sind die Todesopfer leider erhöht worden.

### Die Auffassung in England.

London, 11. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haltung Englands zu den Vorgängen in Speyer wird durch die Erwägung bestimmt, daß die sogenannte Regierung der Separatisten illegal und nicht anerkannt ist und daß daher eine Protestaktion der Alliierten nicht angebracht sei. Andererseits dauern dagegen die englischen Bemühungen fort, sich mit Paris über die Klärung der Gesamtlage in der Pfalz zu verständigen und zwar möglichst durch die Entsendung einiger Abgeordneter. Bisher wurde erreicht, daß das Inkrafttreten gewisser Bestimmungen, die die Separatisten erlassen hatten und deren Bestätigung sie von der Rheinlandkommission verlangten verweigert wurde, da die Bestätigung dieser Bestimmungen durch die Rheinlandkommission eine Anerkennung der separatistischen Regierung bedeutete hätte. Diese Wendung ist von außerordentlich großer Bedeutung. England hält an der Auffassung fest, daß nur die alliierten Regierungen, nicht aber die Rheinlandkommission für die Anerkennung einer separatistischen Regierung kompetent sei, die nur dann möglich wäre, wenn eine solche Regierung ihre Autorität von der Bevölkerung ableiten könne. Aus Informationen des „Manchester Guardian“ geht hervor, daß die französischen Stellen bereits seit einigen Tagen mit Zwischenfällen rechneten. Es ist auch Tatsache, daß in den letzten Tagen in unrichtigen englischen Kreisen eine Beunruhigung über die Lage in der Pfalz herrschte, was darauf hindeutet, daß die Ereignisse nicht überraschend gekommen sind.

London, 12. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet: Die englische Regierung hat sich energisch für eine unvoreingenommene und unmittelbare Untersuchung der separatistischen Bewegung in der bayerischen Pfalz eingesetzt. Der Meinungsaustausch zwischen London und Paris über die Bedingungen, unter denen eine solche Untersuchung vorgenommen werden soll, geht weiter vor sich. Die englische Regierung kann sich gegenwärtig nicht mit dem Hinweis zufriedengeben, daß diese Bewegung der spontane Ausbruch des Unmuts der Bevölkerung sei, sich vom Deutschen Reich loszuretten. Lord Bismarck, der englische Vertreter in der Rheinlandkommission hat kürzlich gegen die Registrierung von Anordnungen der separatistischen autonomen Regierung der Pfalz geäußert und es ist inzwischen durch den Meinungsaustausch zwischen den alliierten Regierungen festgelegt worden, daß diese Registrierung nicht identisch mit einer Anerkennung der autonomen pfälzischen Regierung ist und deshalb deren Bestimmungen nicht automatisch in Kraft zu treten brauchen. Nach englischer Auffassung ist es unverständlich, daß, wenn eine solche autonome Regierungsform dem allgemeinen Wunsch der Bevölkerung entspricht, sie nicht auf dem vorgeschriebenen verfassungsmäßigen Wege herbeigeführt wird. Die Frage kann nach englischer Auffassung nur nach den Bestimmungen der Weimarer Verfassung entschieden werden, und man ist in London der Auffassung, daß die Interalliierte Rheinlandkommission unter keinen Umständen berechtigt ist, die Anerkennung irgend eines autonomen gewordene Teils des Deutschen Reiches auszusprechen.

### Der Wortlaut der deutschen Protestnote.

Berlin 12. Jan. (Drahtbericht.) Die Protestnote, welche die deutsche Botschaft in Paris und die Gesandtschaft in Brüssel zu überreichen angewiesen wurde, hat folgenden Wortlaut: Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Interalliierte Rheinlandkommission in immer fortschreitendem Maße die sogenannte Regierung der autonomen Pfalz als Inhaberin der legitimen Regierungsgewalt in der bayerischen Pfalz anerkennt. So ist der Deutschen Regierung bekannt geworden, daß die Interalliierte Rheinlandkommission die von der sogenannten Regierung am 2. Januar amtlich registriert hat. Dies wird bestätigt durch eine Bekanntmachung des französischen Kreisdelegierten in Zweibrücken, Despreux, die in den pfälzischen Blättern veröffentlicht wird und folgenden Wortlaut hat: Nachdem die Interalliierte Rheinlandkommission die Bestimmungen der Regierung der autonomen Pfalz, die ich von dieser zur Genehmigung unterbreitet wurden, am 2. Januar 1924 amtlich eingetragen hat, muß die Bekanntmachung des Delegierten von Zweibrücken vom 4. Januar 1924 an die dortigen bayerischen Behörden als null und nichtig betrachtet werden, sez. Desfort.

Zum Verständnis dieser Bekanntmachung muß bemerkt werden, daß die in der vorstehenden Bekanntmachung erwähnten früheren Verlautbarung des Kreisdelegierten dahin gegangen war, daß die Regierung der autonomen Pfalz nicht offiziell anerkannt sei und daß deshalb die Interalliierte Rheinlandkommission ihre Bestimmungen nicht registriert habe. Es steht also fest, daß die Interalliierte Rheinlandkommission die Inhaber des hochobersten Unternehmens in der Pfalz in aller Form als legitime gesetzgebende Gewalt anerkennt. Die deutsche Regierung legt gegen diesen unerhörten Vorgang Verwahrung ein und fordert, daß die dortige Regierung sofort dagegen einschreitet.

### Terrorisierung der Pfälzer Bevölkerung wegen der Scherer Mordtat.

Frankfurt a. M., 12. Jan. (Drahtbericht.) Die Suche nach den Attentätern von Speyer ist trotz aller Bemühungen der deutschen Polizei und der französischen Gendarmen bisher erfolglos geblieben. Die Separatisten sehen inzwischen die Terrorisierung der pfälzischen Bevölkerung fort. In zahlreichen Orten sind weitere Gefellen festgenommen worden. U. a. wurde in Ludwigshafen der Direktor der „Allianz“ und Sodafabrik Weibel ohne Angabe von Gründen von den Separatisten festgenommen.

### Ablehnung der Separatisten durch die Geistlichkeit.

Ludwigshafen, 11. Jan. (Drahtbericht.) Heute wird in sämtlichen pfälzischen Zeitungen eine Erklärung der katholischen und protestantischen Geistlichkeit der Pfalz erscheinen, in der die „autonome Regierung“ als nicht zu Recht bestehend bezeichnet wird.

### Separatistischer Terror gegen die Presse.

Ludwigshafen, 12. Jan. (Drahtbericht.) Beträgungsgebäude und Redaktion der „Neuen Pfälzischen Landeszeitung“ in Ludwigshafen wurden gestern nachmittags von bewaffneten Separatisten besetzt und Redakteur Dörflinger verhaftet.

### Ausschließung von Wäzzer Gesellen.

Zweibrücken, 12. Jan. (Drahtbericht.) Mehrere von den Separatisten behaltene Gesellen wurden gestern wieder freigelassen. Herr Bilabel wurde wegen Beleidigung der Separatisten zu einer Geldstrafe von 200 Goldmark verurteilt. — Die Freigelassenen mußten sich schriftlich verpflichten, innerhalb 14 Tagen das Weichbild der Stadt nicht zu verlassen.

### Die französische Antwort.

Ablehnung der deutschen Forderungen. — Ablehnung der Verhandlungen auf das ganze Reparationsproblem.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französischen Morgenblätter sind mit Mitteilungen über den Inhalt der gestern auf dem Quai d'Orsay dem deutschen Gesandtschaftsträger in Paris übergebenen Note außerordentlich sparsam. Man erzählt nur, daß diese Note aus etwa 12 mit der Schreibmaschine geschriebenen Seiten bestehe. Man erinnert sich, daß in der deutschen Denkschrift, die Poincaré am 24. Dezember übergeben worden war, insbesondere die Aufhebung der Sperre zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet und die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung gefordert worden war. Hinsichtlich beider Wünsche wird den Gründen der Reichsregierung nicht Rechnung getragen. Im „Journal“ wird diese Ablehnung damit begründet, daß die

Aufrechterhaltung der Zollgrenze und der Ausfuhrerlaubnisfrage die wichtigsten Grundzüge der Pfänderpolitik Frankreichs darstellen. Schon 1920 nach der Besetzung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort wären Deutschland in dieser Hinsicht Zugeständnisse gemacht worden, die nur das Ergebnis gehabt hätten, daß die Besetzung dieser Städte sich als vollkommen unfruchtbar dargestellt habe. Etwas derartiges wolle man im Ruhrgebiet nicht wieder erleben. Die Wiedereinsetzung der preussischen Beamten werde zugelassen. In der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs scheint nach dem „Journal“ zu urteilen, die französische Regierung der Reichsregierung die Schuld dafür beizumessen, daß hierbei keine Fortschritte erzielt werden. Wenn Deutschland mehr Eifer bekunde, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die es wegen der Lieferung von Eisenbahnmateriale eingegangen wäre, würde der Eisenbahnverkehr besser von statten gehen.

### Geheimhaltung des Inhaltes der französischen Note

Die Ursache dieses Stillstehens, das sich die beiden Diplomaten auferlegten, ist um so weniger einzusehen als in Brüssel eine offizielle Mitteilung über den Inhalt der belgischen Note vorliegt und die Pariser Offiziere immer wieder versichern, daß die beiden Noten, wenn auch nicht im Wortlaut, so doch dem Inhalt nach gleich seien. Um also die beiden Noten beurteilen zu können, wird man sich an das Brüsseler Kommuniqué halten müssen, welches erklärt, daß seit Einstellung des passiven Widerstandes die belgische Regierung im Einvernehmen mit der französischen sich bemühe, die Kosten der Befähigung zu erleichtern und im besetzten Gebiet die Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens zu begünstigen, welches die Politik der deutschen Regierung kompromittiert hätte. Weiter heißt es in dem Kommuniqué: „Freiwillig wurden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen unter anderem die Aufhebung der Ausweisungsbewehrung, Wiedereinstellung der Beamten, Verkehrserleichterungen, Zurückziehung der Truppen aus den Bergwerken und Fabriken usw. Die belgische Regierung ist geneigt, auf diesem Wege fortzuschreiten und in diesem Geist wurde die Denkschrift der deutschen Regierung geprüft. Es versteht sich von selbst, daß die Erörterungen über den modus vivendi sich nur auf die Modalitäten des Regimes der Pfänder beziehen können, ohne daß deren Grundsatz angefaßt wird. Der Erfolg der Verhandlungen hängt in weitgehendem Maße von der loyalen Ausführung des Versailler Vertrages durch Deutschland ab. In ihrer Antwort, welche wesentlich technischen Charakter hat, erklärt die belgische Regierung, besonders bezüglich des Reiseverkehrs, daß es genügen werde, daß jeder, der sich aus dem nichtbesetzten Gebiet in das besetzte begeben wolle, mit einer Identifikationskarte mit Photographie versehen sei. Gewisse Ausnahmen für einzelne Personen, denen das Betreten des besetzten Gebietes verboten bleiben sollte, würden von dem Kommandanten der Befähigungsgruppen gemacht werden. Was die

### Einführung der Rentenmark und die Ausgabe von Papiergeld im besetzten Gebiet

anbelangt, so fordert die belgische Regierung eine Aenderung der Stellungnahme der Reichsregierung in der Frage der rheinisch-westfälischen Bank. Die deutsche Regierung stelle unannehmbare Bedingungen für die Errichtung dieser Bank, durch deren Schaffung und Unterstützung die Deutschen zur Gründung der Finanzlage im besetzten Gebiet beitragen sollten. Bezüglich der

### Abschiffahrt

wird erklärt, daß die Hindernisse, die errichtet worden wären, aus Sicherheitsgründen erfolgt seien. Eine Anzahl dieser Maßnahmen sei bereits aufgehoben. Die Talschiffahrt erfolge seit dem 1. Dezember wieder und die belgische Regierung sei geneigt, auch die Bergschiffahrt wieder zuzulassen. Wenn der Eisenbahnverkehr bisher die erwünschte Ausdehnung im besetzten Gebiet nicht habe annehmen können, müsse man der Berliner Regierung die Hauptschuld dafür beimesnen, da sie nur teilweise die von ihr unterworfenen Maßnahmen durchführe.

### Der Zollordonnanz an der Dlgrenze des besetzten Gebietes werde beibehalten,

aber die bereits gewährten Erleichterungen sollen in Kraft bleiben, und zwar wird das in Form von Ausfuhrerlaubnissen geschehen. Was die Sicherheit der Personen und Güter anlangt, so lehnen sie die belgischen Behörden nicht ab. Man ist geneigt, eine

### Berminde rung der Befähigungsgruppen

zu bilden, sobald dieses für notwendig erachtet wird. Die belgische Note garantiert, daß dem Bürgerrecht von Deutschen kein Abbruch geschehen solle, falls die Deutschen ihre Pflichten nicht verlegen, welche



# Abbau der Staatsverwaltung.

Die Fragen: Vereinfachung der Staatsverwaltung, Beamtenabbau, Sparmaßnahmen in Reich und Ländern beschäftigen unser Volk ausnahmslos. Wiederholt begegnet man in der Öffentlichkeit der Frage, warum die badische Regierung den Abbau nicht auch auf die Ministerien als solche ausdehne, da wir deren im Lande Baden in der Vorkriegszeit nur vier hatten, während ihrer heute fünf bestehen. Diese Zahl ist für unser verhältnismäßig kleines Land mit seinen 2,2 Millionen Einwohnern an und für sich zu hoch, namentlich aber in der heutigen Zeit, in der uns bitterste Not zu allergrößter Sparsamkeit zwingt und in der uns eben diese furchtbare Not veranlaßt, auf allen Gebieten des Staatswesens (Universitäten, Höhere Schulen, Volksschulen, innere Verwaltung usw.) Männer zur Ruhe zu lassen, die so leicht nicht wieder ersetzt werden können und deren Ausscheiden aus dem aktiven Dienst unser Land kulturell herabdrücken wird. In den letzten Tagen flüchtete das Gericht durch das Arbeitsministerium werde dem Abbau zum Opfer fallen. Von den Widerständen, die dagegen aus dem großen gewerkschaftlichen Lager laut geworden sind, haben wir unseren Lesern Kenntnis gegeben. Nun waren in außerbadischen Zeitungen folgende Einzelheiten über die Vereinfachung des Staatsministeriums zu lesen: Der Minister des Innern A. Kemmle solle von seinem Amte entbunden werden und als böhmisches Gesandter nach Berlin gehen. Der bisherige Arbeitsminister Dr. W. Engler werde das Ministerium des Innern übernehmen. Hierdurch wäre dann der Abbau der Ministerien eingeleitet, indem das Arbeitsministerium als solches verschwinden würde. Wir erfahren dazu, daß das badische Kabinett sich tatsächlich mit der Zusammenlegung der Ministerien befaßt und Besprechungen darüber gepflogen hat. Dagegen sind bis jetzt noch keine Beschlüsse gefaßt worden und zwar weiß sich der Plan eines Abbaues der Ministerien nicht allein auf das Arbeitsministerium erstreckt, sondern auch die Zusammenlegung anderer Ministerien umfaßt. In welcher Weise diese Zusammenlegung erfolgen wird, ist heute noch nicht zu übersehen, da sich die ganze Angelegenheit, wie gesagt, noch im Gange befindet. Aus diesem Grunde hat sich das Kabinett auch nicht mit der anderweitigen Verwendung des einen oder anderen Ministers beschäftigt. Die Verhandlungen über den Abbau der Ministerien sind noch nicht soweit gediehen, daß den Koalitionsparteien Gelegenheit zu einer Entschädigung könnte gegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch darauf hinweisen, daß dem Vernehmen nach das Bezirksamt in Oberkirch aufgehoben und die einzelnen Gemeinden dem Bezirksamt Alpirsch zugewiesen werden sollen; ebenso soll das Oberkircher Finanzamt eingehen und die dortige Realschule soll zu Beginn des neuen Schuljahres die lebende Klasse verlieren. Am Donnerstag fand eine Protestversammlung der Oberkircher Einwohnerlichkeit gegen diese beschlossene Maßnahmen statt. Dagegen soll in Oberkirch durch Zusammenlegung mehrerer Forstbezirke ein Forstamt errichtet werden. Die Billinger haben Hoffnung, daß sie vom Abbau nicht so stark betroffen werden, wie es ursprünglich den Anschein hatte. Im Ministerium des Kultus und Unterrichts besteht die Ansicht, daß in Billingen mindestens eine menschenwürdige Anstalt besessen werden müsse. Die Angelegenheit ist aber noch im Zustande der Erwägung.

## Einkommen- und Körperschaftsteuer.

**I. Einzelpersonen.**  
Alle Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft und aus sonstigen Grundbesitz, aus Industrie, Handel und Gewerbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte) und auf Auslandszinsentnahmen bezogen haben, mußten, wie bereits bekannt gegeben, bis zum 10. Januar 1924 eine Abschlußabrechnung auf die Einkommensteuer für 1922 einreichen. Diese Frist ist infolge der Verzögerung, als für Zahlungen, die bis zum 17. Januar geleistet werden, Verzugszinsen nicht erhoben werden. Die Abschlußabrechnung beträgt grundsätzlich 0,40 Goldmark für jede vollen tausend Mark der Jahressteuer für 1922. Wenn z. B. ein Gewerbetreibender nach seinem Steuerbelauf für 1922 eine Einkommensteuer von 100 000 Mark zu entrichten hatte, so hat er bis zu dem genannten Termin einen Betrag von 40 Goldmark zu zahlen. Soweit der Feststellung des Einkommens ein Geschäftsabluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde liegt, beträgt die Abschlußabrechnung das Vierfache; in diesem Falle würde also der erwähnte Steuerpflichtige nicht 40, sondern 160 Goldmark zu zahlen haben.

**II. Erwerbsgesellschaften.**  
Die Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und dergl.)

haben als Abschlußabrechnung für das Geschäftsjahr 1922, oder, wenn sie nicht mit dem Kalenderjahr bilanzieren, für das Geschäftsjahr 1922/23 bis zum 17. Januar 1924 0,60 Goldmark für jede vollen tausend Mark der Körperschaftsteuer des Vorjahres (1922 oder 1921/22) zu entrichten. War z. B. eine Gesellschaft zur Körperschaftsteuer für 1922 oder für 1921/22 zu 30 Millionen Mark Körperschaftsteuer veranlagt worden, so hat sie bis zu dem genannten Termin, 18 000 Goldmark als Abschlußabrechnung zu entrichten.

Die nicht mit dem Kalenderjahr abschließenden Erwerbsgesellschaften haben außerdem für jeden zum Geschäftsjahr 1923/24 gehörenden Monat des Kalenderjahres 1923 bis zum 17. Januar 1924 eine Zahlung von 1/4 Goldmark für jede volle tausend Mark der Körperschaftsteuer für 1921/22 zu leisten. Schließt die oben genannte Gesellschaft beispielsweise mit dem 30. September ab, so hat sie für die Monate Oktober, November, Dezember 1923 je 10 000, also noch 30 000 Goldmark bis zum 17. Januar 1924 zu entrichten.

## III. Gemeinsame Besteuerungen.

Das Finanzamt kann die Abschlußabrechnung durch Bescheid anderweit festsetzen, wenn die bisherigen Zahlungen auf die Steuerpflichtigen Verhältnisse zu der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen stehen. Dies gilt auch, wenn an sich keine Abschlußabrechnung zu leisten ist (z. B. bei besonders leistungsfähigen Angehörigen von freien Berufen oder bei großen Lohnempfängern, Hypothekendarlehen). Bei Prüfung der Frage der Leistungsfähigkeit von Einzelpersonen ist auch der Verbrauch des Steuerpflichtigen zu berücksichtigen. Die anderweitige Festsetzung kann auch nach dem 10. Januar 1924 erfolgen. Die Zahlung ist bei Hingabe nicht werbeständiger Zahlungsmittel nach dem Guthaberechnungssatz des Zahltages zu leisten, außerdem werden bei unrichtiger Zahlung hohe Verzugszinsen erhoben. Was die Goldmark betrifft, so werden nur solche Stücke in Zahlung genommen, die nicht mit Zinsstücken versehen sind, d. h. also Stücke unter 10 Dollar.

## Steuerprogramm der badischen Landwirtschaft.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat in einer ausführlichen Denkschrift zu den allgemeinen Steuerfragen und zu einzelnen Steuern Stellung genommen; sie wird diese Denkschrift als Steuerprogramm der badischen Landwirtschaft allen zuständigen Reichs- und Landesstellen zur Kenntnisnahme und Beachtung zugehen lassen.

Oberster Grundsatz eines jeden Steuerrechts muß nach dieser Denkschrift Gerechtigkeit, Wirtschaftlichkeit und Tragbarkeit sein; in keiner Weise darf die Produktion oder der Verkehr durch Steuern erschwert werden. Die Steuererhebung soll im Interesse der Wirtschaftlichkeit grundsätzlich dem Reiche zufallen, die Finanzverwaltung dagegen den Ländern; dem Reiche soll hier lediglich ein Aufsichtrecht zustehen zur gleichmäßigen Durchsührung; demselben Zwecke soll der Reichsfinanzhof dienen. Die Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern sollen durch Landesbeamte erhoben werden. Die bisherige Steuerverteilung soll alsbald geändert werden; dem Reich sollen in Zukunft nur die Körperschaftsteuer, die Körperschaftsteuer und alle indirekten Steuern verbleiben; den Ländern soll ausschließlich die nominelle Vermögenssteuer zufallen und gemeinsam mit der Gemeinde die Einkommensteuer. Bei der Steueranlagung soll anstelle der jetzigen Steuerabgabe wieder das bewährte System der badischen Schenkungssteuer eingeführt werden; die Möglichkeit einer Selbstentlastung auf Grund einer geordneten Buchführung müsse nach wie vor gegeben sein. In Bezug auf die einzelnen Steuern ist die bisherige Weisheit der Steuer, die jeden Lebenszweig unmaßig mache und die Verwaltung übermäßig verteuere, unbedingt abzulehnen. Die Hauptsteuer solle die Einkommensteuer sein, die für die Landwirtschaft eine Reinertragssteuer sein müsse; die bisherigen Sätze dieser Steuer seien aber zu hoch. Durch die Vermögenssteuer solle nur eine besondere Besteuerung des fundierten Einkommens erfolgen; besondere Grund- und Gewerbesteuer seien abzulehnen. Zur Besteuerung der besonders leistungsfähigen Portelle sei eine besondere Kartellsteuer einzuführen. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer als einer sehr hohen Besteuerungsform sei mit allen Mitteln zu bekämpfen. Bei der Erbschaftsteuer sei das Gutten- und Kindererbe grundsätzlich freizulassen. So lange die Erbschaftsteuer so hoch liege, müsse es möglich sein, sie in Abrechnungen abzumachen. Eine Besteuerung auf den landwirtschaftlichen Besitz, die bei etwas eigenem Vermögen des Erben schon bei nächster Vermögensübertragung 1/4 und mehr der Erbschaft betrage und sofort zu bezahlen ist, müsse in der letzten Zeit der Erbschaft in früherer Höhe nicht mehr erhöht werden, zum Vorteil des Bestes oder von Betriebsmitteln führen.

**Neuregelung der Dienstzeit der Beamten.** Das badische Staatsministerium hat beschlossen, für die Beamten der badischen Verwaltung die Arbeitszeit in der Woche nicht auf 54 Stunden, wie das Reich es wünscht, sondern auf 51 Stunden festzusetzen und zwar, um den badischen Beamten den freien Samstag nachmittag zu erhalten.

Die Dienstzeit wird in den 5 ersten Wochentagen wie beim Reich statt bisher 8 1/2 Stunden auf 9 Stunden festgesetzt, am Samstag aber nur 6 Stunden betragen.

**Stadtschulrat Dr. Siedinger in Mannheim** ist seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt worden. Das Unterrichtsministerium hat seinem Ersuchen um Veretzung in den Ruhestand mit Wirkung vom 1. Januar l. J. ab stattgegeben. Als damals bekannt geworden ist, daß Geheimrat Dr. Siedinger aus dem Umfange heraus, daß er am 21. September 1923 das 65. Lebensjahr vollendet hat, um seine Pensionierung eingekommen ist, haben wir unseren Lesern ein kurzes Lebensbild des anerkannten Schulmannes und Schulreformators gegeben. Sein oberster Grundsatz während der 28 Jahre, die er dem Mannheimer Volksschulwesen vorstand, war: „Ein guter Schullehrer ist die beste Waffe im Kampfe ums Leben.“ Wir haben erst kürzlich aus seiner Feder einen Artikel veröffentlicht, der so recht zeigt, wie sehr ihm das Wohl der Volksschule am Herzen liegt.

**3 Gräben, 12. Jan. Gefangener „Biederkrantz“.** Am Sonntag nachmittag wird der neuerbaute, der Neuzeit entsprechende Saal im „Erbspringen“, der als Festhalle der Gemeinde übergeben werden soll, eingeweiht. Der hiesige Gefangener „Biederkrantz“ leitet die Eröffnungsfest mit einem Konzert ein, bei dem erstklassige Kräfte mitwirken.

**Zeuthen (M. Bruchsal, 12. Jan. Todesfall.** Heute fand der weit über die Grenzen des Bruchsal hinaus bekannte Holzhändler Alexander Kunz im 79. Lebensjahr. Er konnte sich bis kurz vor seinem Tode größter Rüstigkeit erfreuen.

**Mannheim, 12. Jan. Annahme des städtischen Voranschlags.** In der gestrigen ersten Sitzung des Bürgerausschusses im neuen Jahre fand der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1923 die Genehmigung und zwar durch eine bloße Annahme, gegen die nur die Kommunisten stimmten.

**Mannheim, 11. Jan. Brückenpörrer.** Der Verkehr über die Rheinbrücke ist heute vormittag, etwa 1/2 Uhr, von der Besatzungsbehörde, ohne vorherige Ankündigung, für alle Personen, die nicht im Besitze eines neuen Auslandspasses sind, vollständig gesperrt worden. Ob und wie weit es sich bei dieser Maßnahme um eine Repressalie wegen des Anschlages gegen die Separatisten in Speyer handelt, ist nicht zu erfahren. Von der Rheinlandskommission wurde uns nur mitgeteilt, daß die Sperre bis auf weiteres bestehen bleibt. Wie wir weiter hören, findet nachmittags von 2-3 Uhr und vormittags von 8-9 Uhr ein Austausch der durch die Brückensperre aus dem Verkehr gestellten Güter- und Lebensmittelverkehre, wenigstens letzterer, soll während bestimmter Tageszeiten nicht gehindert sein. Bis zur Mittagsstunde war gestern auch der Personenzugverkehr von Mannheim nach Ludwigshafen möglich. Die erneute Sperre der Rheinbrücke hat wieder starke Verkehrsbehinderungen hervorgerufen. Große Menschenmengen sammeln sich am verkehrslosen Brückentor an und warten dort auf die Gelegenheit des angeforderten Austausches. Die Sperre ist für die Dauer von 3 bis 4 Tagen angelegt.

**Steinen (M. Vörrach), 10. Jan. Erstickten.** Zwischen den zahlreichen Mitgliedern der Schirmplünder-Sippe, die den Namen Schöffel führt, bestehen seit Jahr und Tag Zwistigkeiten, die sich gelegentlich in Kaufhändeln Luft schaffen. Gestern Abend kam es zu einem Kampf. Ein von Vörrach nach Steinen gefommener Schöffel erstarrte nach vorausgegangenem heftigen Streit seinen hier lebenden Stiefbruder Ehrenbacher. Der Mordanschlag wurde in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt.

**Singen, 12. Jan. Feuer.** Das 4 1/2 jährige Söhnchen des Landwirts Eduard Kuffer machte mit einem Weihnachtskerzen „Feuer“, wodurch das elterliche Wohngebäude in Flammen gesetzt wurde, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Das Wohnhaus blieb unversehrt. Der Schaden wird auf ungefähr 2500 Goldmark geschätzt.

**Konstanz, 11. Jan. Kein deutsches Mehl nach der Schweiz.** Zu der Meldung des „Tagblatt von Basel-Land“, daß einige hundert Wagen „denaturierten“ Weizenmehls von Deutschland und Frankreich nach der Schweiz als Viehfutter gebracht worden seien (vergleiche „Badische Presse“ Nr. 7 vom 7. Januar l. J. die Red.), wird von Karlsruhe zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: „Da sich an die Mitteilung die Vermutung anknüpfen konnte, es handle sich dabei um deutsches Mehl, wurde der Sachverhalt sofort behördlich geprüft. Die behördlichen Feststellungen haben, wie nicht anders zu erwarten war, ergeben, daß inländisches Mehl nicht zur Ausfuhr nach der Schweiz kommt. Wohl aber bezieht die Schweiz aus anderen Ländern Mehl, das zum Teil im Transitverkehr deutsches Gebiet passiert.“

## Bunte Zeitung.

**Wann ist man am leistungsfähigsten?** Die Widerstandskraft des Menschen gegen Krankheiten, gegen Tod und Ermüdung sowie überhaupt seine Leistungsfähigkeit hat in neuester Zeit das Interesse der Forscher erregt, zumal die Unternehmung dieser Kräfte des Körpers auch wirtschaftlich von großer Bedeutung ist. In einem Aufsatz der „Klinischen Wochenschrift“ über „Konstitution und soziale Hygiene“ beschäftigt sich Medizinalrat Alster mit diesen Fragen der Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit. Daß der Körper gegen Krankheiten in gewissen Lebensaltern widerstandsfähiger ist als in anderen, ist längst bekannt. Man sieht z. B. aus den Todesfällen infolge von Gicht, welche ganz deutlich, daß die innere Widerstandskraft bis zum schulpfichtigen Alter ansteigt und von da bis zum höheren Alter wieder abnimmt. Neben dem Alter ist auch das Geschlecht zu beachten. Nach allen Statistiken ist die größere Widerstandsfähigkeit des weiblichen Geschlechts gegen Krankheiten mit Ausnahme eines kurzen Lebensabschnittes etwa vom 3. bis 5. Jahre erwiesen. Schon im ersten Lebensjahr ist ja bekanntlich die Sterblichkeit der Mädchen geringer als die der Knaben. Sodann spielt der „Habitus“ eine Rolle. So zeigen Personen, die ein geringeres Gewicht und geringeren Lebensumfang haben, eine größere Neigung zu Todesfällen an Tuberkulose, während die korvulenteren Schlaganfällen, Gehirnen- und Herzleiden leichter erliegen. Für die Leistungsfähigkeit stellt weiter die Theorie auf, daß man für kurzdauernde Leistungen einen raschen Anstieg bis zum Beginn der zwanziger Jahre und von da an einen ebenso schnellen Abfall annehmen müsse, für länger dauernde Leistungen, besonders beim Handarbeiter, einen Anstieg bis zum Ende des zweiten Lebensjahrzehnts, dann bis zum Beginn des dritten einen ungefähr horizontalen Verlauf und von da ab einen raschen Abfall. Um ein Bild für die Leistungsfähigkeit der Muskeln in den verschiedenen Altersstufen zu erhalten, bietet sich die Druckkraft der Hände und die Substrat der Lenker dar. Nach genauen Statistiken läßt sich feststellen, daß diese Kräfte vom 6. bis 20. Jahre allmählich ansteigen, dann gleich bleiben und bei der Substrat vom 30., bei der Druckkraft vom 40. Jahr ab sinken. Ganz anders aber wird der Verlauf der Kräfte, wenn die körperliche Anstrengung der Arbeiter von Maschinen abgenommen wird und der Mensch in der Hauptsache eine geistige Tätigkeit ausüben hat. So ergaben sich z. B. bei der Ueberwachung von automatischen Webstühlen im 18. bis 20. Jahr bereits 93% der

theoretischen Höchstleistung, vom 30. bis 39. Jahr 94,25, vom 40. bis 49. Jahr 95,1% und vom 50. bis 59. Jahr 95,2%. Die Leistungsfähigkeit bleibt also bei der Arbeit mit Hilfe von Maschinen bis zu einem hohen Alter die gleiche. Ein ganz ähnliches Ergebnis wurde bei einer elektrischen Feinmechanik-Fabrik beobachtet, wo vom 23. Jahre ab 100% der Höchstleistung erreicht wurden und ein Sinken der Leistungsfähigkeit vor dem 60. Jahre nicht stattfand. Wehnlisches läßt sich ebenso bei chemischen Fabriken feststellen. Eine solche Verlängerung der Leistungsfähigkeit und damit der Verdienstmöglichkeit infolge der Mitwirkung der Maschinen verdient die größte Aufmerksamkeit des Volkswirts und Arztes, denen sich damit ein großes Gebiet der Forschung eröffnet.

**Redensarten auf Goethes „Schwarzer Biß“.** Goethe, der unerreichte Meister deutscher Prosa, war ein Feind unnützer Redensarten, die er aus dem Stil ausmerzt wissen wollte. Mit Fughe zusammen, der ebenfalls gegen solche Phrasen ankämpfte, veranfaßte er eine Sammlung von „Redensarten“, welche der Schriftsteller vermeidet, sie jedoch dem Leser beliebig einzufügen überläßt. Diese „Schwarze Biß“ wird im neuesten Heft des „Inselchiffs“ mitgeteilt. Goethe erinnert in einer Nachschrift an den Krieg Friedrichs gegen diese Worte und sagt dann: „Dies gab Gelegenheit, näher zu bedenken, woher diese häßlichen, vorbitenden, allen Widerspruch des Hörens und Lesers zugleich beizulegenden Schmelzwort ihre Herkunft nahen. Wäre diese Art Euphemismus für die Zukunft aufzuwahrt sein, weil in der gegenwärtigen Zeit jeder Schriftsteller zu sehr von seiner Meinung überfragt ist, als daß er von solchen demütigenden Phrasen Gebrauch machen sollte.“ Die von Goethe zusammengestellten Redensarten, die auch heute noch in unserer Prosa vielfach unnützig herumspulen, sind die folgenden: „Über-“, „Gewissmaßen-“, „Ein-gemachten-“, „Beim-“, „Angefaßt-“, „Raum-“, „Fakt-“, „Unmakelhaft-“, „Wenigstens-“, „Ich glaube-“, „Mir scheint-“, „Ich leugne nicht-“, „Wahrheitens-“, „Wiesleucht-“, „Nach meiner Ansicht-“, „Wenn man will-“, „So viel mir bemerkt-“, „Wie ich mich erinnere-“, „Wenn man mich recht berichtet-“, „Mit Einschränkung gesprochen-“, „Ich werde nicht irre-“, „Es scheint mir so vor-“, „Eine Art von-“, „Mit Ausnahme-“, „Ohne Zweifel-“, „Ich möchte sagen-“, „Man könnte sagen-“, „Wie man zu sagen pflegt-“, „Warum soll ich nicht geschehen-“, „Wie ich es nennen will-“, „Nach jetziger Weise zu reden-“, „Wenn ich die Reien nicht perwechselte-“, „Irgendwo-“, „Irgend-“, „Dannals-“, „Somit-“, „Ich sage nicht zu viel-“, „Wie man mir sagt-“, „Man denke

nicht. — Wie natürlich ist. — Wie man sich leicht vorstellen kann. — Man gebe mir zu. — Zugegeben. — Mit Erlaubnis zu sagen. — Erlauben Sie. — Man verzeihe mir. — Aufrecht gesprochen. — Ohne Umschweife gesagt. — Geradezu. — Das Kind bei seinem Namen genannt. — Verzeihung dem verderblichen Ausbruch.“

**Ein ritterlicher Räuber.** Seit Monaten ist die italienische Polizei von Pola auf der Spur des Briganten Colario, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 10 000 Lire ausgesetzt worden ist. Alle Bemühungen blieben bisher erfolglos. Man weiß, daß Colario sich in Pola selbst oder in der nächsten Umgebung aufhält, ohne ihn aber ausfindig machen zu können. Colario ist ein Räuber, wie man ihn zuweilen in romantischen Abenteuerromanen findet: mutig und gefühvoll. Wenn die Polizei ihn irgendwo am verkehrten Ende findet, dann scheint er plötzlich im Hause eines Beamten, um „weitere Zerwürfe der Polizei zu verhindern“. Aber bevor die Beamten erscheinen können, ist er auch schon wieder spurlos verschwunden. In die- n Tagen hand Colario plötzlich vor der Tür eines Kaufmanns Belaschior. Ohne sich weiter anmelden zu lassen, trat er in das Arbeitszimmer des erkrankenden Kaufmanns, rief nach dem Dräht, aus dem Telephon und schrieb in aller Ruhe auf den Notizblock, der daneben hing: „Der Polizeioffizier von Pola als Zeichen meines Mutes gewidmet. Colario.“ Sodann wandte er sich an das sprachlose Ehepaar und erklärte, er sei hauptsächlich deshalb gekommen, weil er erfahren habe, daß die in ihrem Dienst stehende Köchin, seine frühere Geliebte, gekündigt worden sei, und er wünsche ein gutes Wort für sie einzulegen. Der Räuber legte sich sodann bequämlich in einen Klubstuhl und erzählte sein unermittliches Gastgeben einige Stunden aus seinem Leben. Er gestand, eine gewisse Furcht vor dem brutalen Zapaden der Polizisten zu haben, sonst hätte er sich längst gestellt, um die 10 000 Lire, die auf seine Verhaftung gesetzt sind, wohlthätigen Zwack zu zuzufügen zu lassen. Colario scheint ein begeisterte Leler von Schillers Räubern zu sein... Die perfekte Köchin. Er hat seiner jungen Frau einen Hosen gebracht und freut sich den ganzen Tag auf den seltenen Lederhosen. Als er aber nachmittags nach Hause kommt, verpiert er nichts von dem appetitlichen Dinst, sondern findet sein Frauchen verzweifelt in Tränen in der Küche. „Was ist los?“, fragte er. „Ich jagte sie schluchzend. Das Essen ist nicht fertig.“ „Ich habe den ganzen Tag damit zu tun gehabt, dem Hosen die Haare herauszuziehen.“

## Die Qualen eines Nervösen.

Ein nervöser Mensch ist ein unglücklicher Mensch. Kleine Widerstandigkeiten können ihn zur Verzweiflung bringen, die kleinste Aufregung kann ihn tagelang Kopfschmerzen oder Uebelkeit verursachen, ihn ärgert die Fliege an der Wand, und er ärgert sich wiederum darüber, daß er sich so ärgert. Nervenschmerzen sind zumeist Gehirnleiden — und Geisteskrankheit, ungewohnte Handlungen, Rückenmarkslähmungen usw. sind nur besonders schwere Folgen derselben. In leichteren Fällen äußert sich Nervosität durch: Kopfschmerzen, Gliederzittern, Zudungen, Rücken- und Schenkelmühen, Schmerzen im Hals, Armen und Gelenken, Augenklimmern Blutwürgungen, Herz- und Lungen, Schlaflosigkeit, schwere oder schredliche Träume, Beklemmungen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, übermäßige Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit, besonders früh nach dem Auf-

stehen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Versagen des Gedächtnisses, gelbe Hautfleck, Klopsen in den Adern, Gefühl von Taubheit in den Gliedern, Zittern der Hände und Kniee bei Erregungen, blaue Ringe um die Augen, Ohrenausfließen, sandbare Gesichte und Abneigungen, Schreckhaftigkeit. Viele weniger auffällige Erscheinungen treten einzeln oder zusammen auf und sind Anzeichen dafür, daß die Nerven angegriffen sind.

Zeigen sie sich, so sollte unbedingt sofort etwas geschehen. Man muß den erschöpften Nerven diejenigen Stoffe zuführen, die sie bei der übermäßigen Anstrengung verbraucht haben. Diese Stoffe bestehen aus organischen Phosphorsäureverbindungen, und es ist der Wissenschaft gelungen, sie aus organischen Substanzen in sehr starker Konzentration zu gewinnen. In zweifelhafte Zusammenlegung enthält sie das bekannte, sehr empfohlene Dr. med. Robert Hahn's „Nervosan“.

Ich bin sehr zufrieden, fühle mich jetzt viel wohler, hauptsächlich der Schlaf ist viel besser geworden, ich schlafe jetzt fast jede Nacht

ununterbrochen durch, was erst nicht der Fall war. .... Bruder, Justizwachmeister. .... daß ich mit Ihrem „Nervosan“ sehr zufrieden bin, ich bin mein Nervensystem Gott sei Dank los, wofür ich Ihnen sehr dankbar bin. .... Ich habe es schon vielen empfohlen und werde es auch weiter tun. Sal. G. B. .... zu meiner Befriedigung kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich mich wieder wohl und gesund fühle und wieder ein ganz anderer Mensch bin. Werde mich bemühen, Ihr „Nervosan“ überall zu empfehlen, danke Ihnen nochmals nachträglich. Fr. Fuchs. .... und viele andere mehr.

Wenn man sich unter Berufung auf diese Zeitung an Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H., Roggenburg E. 903, wendet, so erhält man vollständig kostenlos und portofrei eine Probeabgabe dieser nervenstärkenden Pastillen zugefandt, außerdem auch noch ein Buch, in welchem die Ursachen der Nervositäten klar und verständlich geschildert sind. Ein Mittel, welches von jedem augenblicklich beurteilt wird, sollte man mindestens versuchen, besonders wenn dieser Versuch nichts kostet. 11589

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1924.

## Ueber die Wetterlage.

Unter dem Ansturm eines gewaltigen, den ganzen nördlichen atlantischen Ozean bedeckenden Tiefdruckgebietes, hat im Laufe der Woche die Kälte in ganz Europa nachgelassen, doch gelang es den Westwinden des Kontinents zu verdrängen. Selbst in Schweden, wo am Montag noch Temperaturen bis 20 Grad Kälte beobachtet wurden, stieg die Temperatur bis zum Donnerstag auf 4 Grad unter Null und überschritt seit Wochen zum ersten Mal am Freitagabend den Taupunkt. In Baden traten die ersten positiven Tagestemperaturen am Mittwoch nachmittag ein, sind aber im wesentlichen auf die Rheinebene beschränkt geblieben, während im Schwarzwald von 500 Meter aufwärts auch weiterhin leichter Frost herrscht und auch heute noch anhält. Ebenso hat die Rheinebene noch Nachfröste.

Das atlantische Tiefdruckgebiet, das neuen Zug von Kanada erhalten hat, dringt jetzt zum zweiten Mal energisch ostwärts vor. Wiederum haben kühlere und sehr warme Südwinde, die aus niederen Breiten kommen, die europäischen Westküsten erreicht. Das zur Zeit sehr starke Steigen des Barometers wird daher bald in ein ebenso starkes Sinken des Luftdruckes übergehen. Es steht mit großer Sicherheit ein durchgreifender Wetterumschlag zu frostfreier, für die Natur sehr milder und regenerischer Witterung bevor. Auch der Hochschwarzwald wird von warmen Luftmassen überflutet werden und Tauwetter bekommen.

# Die Wochenbeilage für „Reisen und Wandern“ ist aus Anlaß der heutigen Eröffnung der Badischen Ausstellung für Wintersport und Wandern als Ausstellungs-Sondernummer erschienen, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen möchten.

\* Verein Karlsruher Presse. Der Vorstand hat in seiner vorgestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, das Pressefest im Hinblick auf die erste politische und wirtschaftliche Lage wiederum ausfallen zu lassen.

Die Kriegsgefangenenanstalt Württemberg-Baden ist zu Ende des Jahres 1923 aufgelöst worden. Die Alten sind an die Reichsarchiv-Zweigstelle Stuttgart abgegeben worden, die damit auch die Auskunftsstelle übernommen hat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch die Reichsarchiv-Zweigstelle Heilbronn aufgelöst, deren Auskunftsstelle eingestellt wurde, um die Alten der badischen Truppen zur Reichsarchiv-Zweigstelle Stuttgart zu verbringen. Die Auskunftsstelle aus diesen Alten wird nicht vor Anfang März aufgenommen werden können. Die Reichsarchiv-Zweigstelle bitte deshalb sich bis dahin mit der Erledigung bereits eingegangener Anfragen zu befassen.

+ Gebrauchte Briefumschläge als Postkarten. Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage hat die Reichspostverwaltung Postkarten, die unter Benützung gebrauchter Briefumschläge durch Zusammenkleben zweier Papierblätter hergestellt sind, versuchsweise auch dann zur Postbeförderung zugelassen, wenn sie am oberen Rande mit einem schmalen Papierstreifen, der auf der linken Hälfte einen Firmenabdruck trägt, versehen sind. Voraussetzung ist jedoch, daß sowohl die Papierblätter, als auch der Randstreifen der ganzen Fläche nach aufgesetzt sind und daß die Sendungen auch sonst den Postverordnungsbestimmungen entsprechen. Insbesondere dürfen solche Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen Postkarten abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

§ Diebstahl. Gestern vormittag 8 1/2 Uhr drang ein Dieb in die in der Oststadt gelegene Wohnung einer Steinbauerswitwe ein, um dort zu stehlen. Der Täter verzeigte der Frau mit einem nach aufgesetzt sind und daß die Sendungen auch sonst den Postverordnungsbestimmungen entsprechen. Insbesondere dürfen solche Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen Postkarten abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

§ Diebstahl. Gestern vormittag 8 1/2 Uhr drang ein Dieb in die in der Oststadt gelegene Wohnung einer Steinbauerswitwe ein, um dort zu stehlen. Der Täter verzeigte der Frau mit einem nach aufgesetzt sind und daß die Sendungen auch sonst den Postverordnungsbestimmungen entsprechen. Insbesondere dürfen solche Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen Postkarten abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

§ Diebstahl. Gestern vormittag 8 1/2 Uhr drang ein Dieb in die in der Oststadt gelegene Wohnung einer Steinbauerswitwe ein, um dort zu stehlen. Der Täter verzeigte der Frau mit einem nach aufgesetzt sind und daß die Sendungen auch sonst den Postverordnungsbestimmungen entsprechen. Insbesondere dürfen solche Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen Postkarten abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

§ Diebstahl. Gestern vormittag 8 1/2 Uhr drang ein Dieb in die in der Oststadt gelegene Wohnung einer Steinbauerswitwe ein, um dort zu stehlen. Der Täter verzeigte der Frau mit einem nach aufgesetzt sind und daß die Sendungen auch sonst den Postverordnungsbestimmungen entsprechen. Insbesondere dürfen solche Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen Postkarten abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

## Voranzeigen der Veranstalter.

\* Sonntagkonzert. Wie schon mitgeteilt, berichtet das morgige Programm der Freunde der Sonntagkonzerte ganz besondere künstlerische Genüsse. Fräulein Dorte Seeger, die beliebte Opernsängerin und jugendliche Dramatikerin unserer Landesbühne, wird zum erstenmal in den Sonntagkonzerten mit. Sie wird eine Arie und Lieder zum Vortrag bringen. Die Begleitung am Flügel hat Herr Hofrat Groß übernommen, der als geborener Karlsruher von früherer Tätigkeit hier noch in guter Erinnerung ist. Weiterhin wird Frau Müller dieses Jahr zum erstenmal in der Festhalle auftreten. Sein Name ist keine neue Empfehlung. Er bringt ein durchaus neues Programm. Den orchestralen Teil führt die immer die Harmonikkapelle aus. Da auch das letzte Konzert wieder eine Steigerung in der Teilnehmerzahl brachte, ist zu hoffen, daß es der Arbeitsgemeinschaft gelingen wird, die Konzerte lebensfähig zu erhalten.

\* Klein- und Abendabend Adolf Waldinger. Dem Karlsruher Publikum wird im Mittwoch, den 16. Januar, im großen Saale des Künstlerhauses Herr Adolf Waldinger zum ersten Male im Konzertsaale vortreten. Seine Gesangsstudien hat er bei Herrn Musikdirektor Georg Holmann hier gewonnen. Das Konzert ist der Wohltätigkeit gewidmet, zu Gunsten der Witwenfonds des Badischen Landesbauers Karlsruher. Karten sind in der Musikantenhandlung Fräulein Müller, Kaiserstr. 6, Badstraße, erhältlich.

\* Marcell Salzer kommt! Im vorigen Jahre wurde der allseits beliebte „Süßige Professor“ kurz vor seinem Tode krank. Der diesjährige Abend ist auf kommenden Donnerstag, den 17. Januar, d. h. 35. Februar, schiefte und zwar abends 8 Uhr im „Eintrachtssaal“. Der Vorverkauf in der Musikantenhandlung statt Reuezeit hat begonnen.

\* Dieber- und Diebstahl. Gestern vormittag 8 1/2 Uhr drang ein Dieb in die in der Oststadt gelegene Wohnung einer Steinbauerswitwe ein, um dort zu stehlen. Der Täter verzeigte der Frau mit einem nach aufgesetzt sind und daß die Sendungen auch sonst den Postverordnungsbestimmungen entsprechen. Insbesondere dürfen solche Karten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen Postkarten abweichen und nicht mehr als 8 Gramm wiegen.

Saale des Künstlerhauses ein Wohltätigkeits-Konzert zu Gunsten der Witwenfonds Herr van Gortom in Gemeinschaft mit Frau Kräger, geb. von Beck, einen Lieder- und Duettabend veranstalten. Fräulein Eise Beck hat in lebendiger Weise die Begleitung am Flügel übernommen. Die gesellige Leitung liegt in den Händen der Musikantenhandlung Fräulein Müller, Kaiserstr. 6, Badstraße.

## Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 10. Januar 1924.

Verkauf von Industriegelände. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden von dem neuerschlossenen Gelände bei der Maschinenbaugesellschaft Stücke von 8500 und 4500 Quadratmeter an zwei hiesige Unternehmer im Wege des Tausches gegen anderes Gelände veräußert. Ein weiteres Stück von rund 2300 Quadratmeter erwirbt ein bereits dort ansässiger Unternehmer hinzu.

Uebertreten in den Ruhezustand. Dem auf 1. Januar d. J. in den Ruhestand getretenen Direktor der Helmholtz-Oberrealschule, Geheimen Hofrat Dr. Otto Ehrhardt, spricht der Stadtrat für die während 28 Jahren als Direktor der früheren Realschule und der jetzigen Helmholtz-Oberrealschule geleisteten ausgezeichneten Dienste herzlichsten Dank und Anerkennung aus.

## Die Tätigkeit der Wucherpolizei.

Die Wucherabteilung der Polizeidirektion Karlsruhe hat in der Zeit von Mai bis Ende Dezember 1923 insgesamt 1397 Strafanzeigen bearbeitet; in ungefähr ebensoviel Fällen wurden Auskünfte erteilt und Anfragen beantwortet. Von den Strafanzeigen waren 954 als zur Strafverfolgung geeignet der Staatsanwaltschaft vorgelegt. In 351 Fällen wurden die Angezeigten des Preiswuchers mit Gegenständen des täglichen Bedarfs beschuldigt, in 68 Fällen des Preiswuchers (Zimmervermieter, Schuhmacher, Schneider usw.); 23 Warenbesitzer haben die Grundpreise unberechtigt erhöht, 129 Personen ohne Genehmigung Groß- und Kleinhandel betrieben.

Wegen Nichtanbringung von Preisauszeichnungen wurde in 196 Fällen Strafanzeige gegen Ladeninhaber erstattet. Wegen unbeschränkter Denkmalsdenkschriften wurde gegen 32 Personen eingeschritten, wegen Annahmeverweigerung der Papiermark als Zahlungsmittel (in den Monaten November und Dezember) gegen 28 Personen. 5 Personen machten sich des Kettenhandels, 7 der unerlaubten Ausfuhr schuldig. Wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz über den Verkehr mit Wuch und Schein wurde gegen 10 Personen Strafanzeige erstattet und gegen 105 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

In 20 Fällen erfolgte Verurteilung und Aburteilung durch das Amtsgericht. 50 Personen wurden vorläufig festgenommen; in 31 Fällen wurden Waren beschlagnahmt.

## Eine Kundgebung für den Wiederaufbau des Reise- und Fremdenverkehrs in Baden.

Die mit Einführung der Rentenmark eingetretene grundlegende Umgestaltung des Wirtschaftslebens mit Abkrisis und Arbeitslosigkeit, die Beendigung des Lebensmittelmangels, der Wegfall der Bahnvorrechte für Reisende aus dem Ausland und die entgegengegesetzte verkehrsabsenkende Auswirkung anderer neuer hochwertigen Währung, die Einschränkung des Fahrplans infolge Verkehrsstillanges und der notwendig gewordenen Abbau bei den Verkehrsanknoten ergeben in Verbindung mit der Aufhebung der Verkehrsperre bei Offenburg mit zwingender Notwendigkeit die Wiederaufnahme einer großzügigen Werberbetätigung zur Förderung des Reise- und Fremdenverkehrs in Baden. Nur der Fremdenverkehr ermöglicht insbesondere in Baden die Aufrechterhaltung eines den Bedürfnissen des Handels und der Industrie und der einheimischen Bevölkerung entsprechenden regen Zugverkehrs und die ganzjährige Bedienung des ausgedehnten Gebietes des Schwarzwaldes mit einem Netz von Kraftwagenlinien.

Der Verkehr aus dem Fremdenverkehr verläßt sich in die feinsten Werten des gesamten Wirtschaftslebens. Mit dem Hotel- und Gastwirtsberuf ist ein ganz gewaltiger Komplex wirtschaftlicher Existenzen aufs engste verknüpft, ungeheurer in Fremdenverkehrsberrieben angelegte Kapitalien stehen auf dem Spiel, wenn der Fremdenverkehr ausgedehnt bleibt. Das Gleiche gilt von den Bädern, den Kurorten, den Sanatorien, überhaupt von allen irgendwie auf den Verkehr aus dem Fremdenverkehr angewiesenen Einrichtungen der Städte und Gemeinden. In dem Wähen und Gebieten des Fremdenverkehrs sind weiterhin hunderte von gewerblichen Betrieben aller Art beteiligt, sei es durch den hervorgerufenen Bedarf an Gegenständen des täglichen Gebrauchs oder von Luxusgegenständen. Der Buchhandel, das Kunsthandwerk und nicht zuletzt die bildende Kunst und das Theater, Museen und Sammlungen verdanken einem regen Fremdenverkehr ganz wesentliche Förderung. Auch freie Berufe, wie Ärzte usw. sind an einem regen Fremdenverkehr lebhaft interessiert. Der Fremdenverkehr schafft Arbeitsgelegenheit, vermehrt die Steuerkraft und hilft so die finanziellen Lasten der Allgemeinheit mittragen. Die Mitwirkung an der Wiederaufbau des Fremdenverkehrs bedeutet also nicht nur Wahrung wichtiger Landesinteressen, sondern Förderung von Handel und Industrie, von Produktion und Konsum in Stadt und Land und somit die Förderung des Gemeinwohles und der Wohlfahrt des Landes.

Den neuen veränderten Verhältnissen Rechnung tragend hat zwar die badische Regierung die bisherigen Bestimmungen über die Einschränkung des Ausländerverkehrs, wenn noch nicht restlos, vor kurzer Zeit aufgehoben, die Nachwirkung dieser Maßnahmen im Ausland ist hierdurch jedoch noch nicht beseitigt. Obwohl die für die wichtigsten Fremdenläufe in Baden katastrophalen Folgen des infolge der Verkehrsunterbrechung bei Offenburg und Appenmeter ausgeschleichen großen internationalen Fremdenstromes vor Augen stehen, hat doch die Stimmung weiter Kreise noch keine genügende neue Einstellung zu den von Grund aus veränderten Verhältnissen erfahren, weil die bisherigen Ernährungsbedürfnisse und die jetzt ebenfalls überholte zu hohe Kaufkraft der fremden Währungen noch vor kurzer Zeit die Stimmung gegen den Fremdenverkehr zu nachhaltig beeinflusste. Der Badische Verkehrsverband beabsichtigt deshalb deshalb zur Klärung dieser Fragen am Freitag, den 18. Jan., unter Beteiligung der maßgebenden Stellen der Regierung und Behörden sowie den beteiligten Vertretern des Landes und allen beteiligten Wirtschaftskreise eine Kundgebung zu veranstalten. Auf diese Weise soll zunächst die außerordentliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für das Wirtschaftsleben unseres Landes und die Aufrechterhaltung günstiger Verkehrsverhältnisse in weiteste Kreise getragen werden, darüber hinaus soll dem übrigen Deutschland und dem Ausland gezeigt werden, daß die bisherigen, den Fremdenverkehr beeinträchtigenden Umständen,

gehoben und die Besucher unseres Landes wieder willkommen und einer freundlichen Aufnahme versichert sein dürfen. Nach Schaffung dieser unntbehrlichen Grundlage ist alsdann eine intensive großzügige Werberbetätigung geplant.

Da das badische Land mit seinen reichen landschaftlichen Schönheiten, seinen weltbekannten Bade- und Kurorten, Handels- und industriereichen Städten, Hochschulen und Pflegstätten der Kunst Verbindung mit der unvergleichlich günstigen Verkehrsfrage an der Hauptlinie des Nord-Südverkehrs, alle Voraussetzungen für einen starken Verkehr in hohem Maße erfüllt, so dürfte die Notwendigkeit und der Erfolg solcher Bemühungen nicht zu bezweifeln sein.

## Turnen + Spiel + Sport.

\* FC. Wühlig - FC. Freiburg treffen sich am kommenden Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem „Wühlig-Stadion“ zum letzten Fußballspiel. Vor diesem Wettbewerb treffen sich die Fußballmannschaften des FC. Wühlig - Wöden-Baden. Der Spiel führt über 7 km. Es sowie die beiden ersten Runden auf dem Rasen, letzte beiden Runden auf Ziel ebenfalls.

+ Historische Winterportgegenstände auf der Karlsruher Ausstellung. Für die am 12. Januar in Karlsruhe in der Gewerbehalle vorgeschienenen Winterportausstellung wird die Ortsgruppe Triebberg des SV. Schwarzwald ihre von der Internationalen Winterportausstellung Triebberg stammenden historischen Winterportgegenstände, darunter hochoriginelle altschwarzwälder „Schlitten“ zur Verfügung stellen.

## Der Bobsport in Südwestdeutschland.

Mit Mitte Januar rücken für den südwestdeutschen Bobfahrtsport die Tage des Höhepunkts seiner Tätigkeit heran. Die sportlichen Ereignisse werden sich innerhalb der Woche vom 13. bis 20. Januar an der einzigen Kunstbobbahn in Südwestdeutschland in Triebberg abspielen, die in 1000 bis 350 Meter Meereshöhe liegenden Bobbahn am Sterenberg sich abspielt. Die Bahn wird die Wettkämpfe sehen, die vereinigt arbeitenden Bobclubs Schwarzwald in Triebberg und Tannus in Frankfurt a. M. ausgeschrieben haben, eine Arbeitsgemeinschaft, die bereits im vergangenen Jahr kurz nach ihrer Gründung sich bereits als erfolgreich erwiesen und in diesem Winter ein Festspiel erfahren hat. Dazu hat auch die verständnisvolle Haltung der Hotelindustrie, die mit dem Abbau der Preise für den Sport Sonderpreise bewilligt hat, beigetragen. Der Deutsche Bobfahrtsport hat an den Triebberger Bobtagen auch insofern besonderen Anteil, als er die Deutsche Meisterschaft im Zweierbob dem Bobclub Schwarzwald übertragen hat. Redauerlicherweise ist diesen Triebberger Bobfahrern, der letzten Jahr mittig und dieses Jahr die deutsche Gaumeisterschaft im Zweierbob auszufahren hätte, bisher die Triebberger Woche offiziell nicht beizutreten, hat aber wohl einige Maßnahmen getroffen. Neben der erwähnten deutschen Meisterschaft, die am Schluß der Sportwoche ausgetragen wird, am 20. Januar, steht im Vordergrund des Interesses am 13. Januar der Wänderpreis des Freiherrn von Benningen-Ullner des Bobclub Schwarzwald, weiter der Jubiläumspreis des Bobclub „Tannus“ am 18. Januar. Dazu treten dann noch die Rennen im Zweierbob um die Ehrenpreise der Herren Griebel-Frankfurt a. M. des ersten Vorsitzenden des Deutschen Bobverbandes, und Lautenschlager-Frankfurt a. M. Griebel selbst wird der Woche, wie im letzten Jahr, wo er die süddeutsche Meisterschaft in Triebberg holte, bewohnen. Das Interesse ist so stark, daß bei den Hauptrennen mit bis zu 25 Schlitten am Start zu rechnen sein dürfte. Der Badische Bobfahrtsverband wird an den beiden Sonntagen von Mannheim-Karlsruhe als Winterportkonzert fahren lassen, von denen der am 13. Januar bei St. Georgen geleitet wird, wo die Gaumeisterschaft der Vereinigten Ortsgruppen Triebberg, Schönwald, Kurlwangen, St. Georgen im Schwarzwald stattfinden. Im Rahmen der Sportwoche wird auch der Pokal von Triebberg, der im letzten Winter nicht gefahren werden konnte, wegen ungünstigen Wetters, ausgetragen werden. Die Triebberger Woche bedeutet im südwestdeutschen Bobfahrtsport den Brennpunkt der Ereignisse und dürfte die den ausgezeichnetsten Schneesportler ein sportliches und gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges werden.

## Wetternachrichtendienst der badischen Landesverwaltung Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meeresebene	Temperatur °C	Relative Feuchtigkeit %	Niederschlag mm	Wetter
Mannheim	148	-4	4	-5	neblig
Karlsruhe	114	-4	4	-5	mollig
Baden-Baden	170	-1	7	-2	-
Badenweiler	114	-5	2	-6	bedeckt
St. Blasien	773	-3	2	-5	neblig
Wittichen	656	-4	0	-4	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach dem Wagnis der Druckverteilung hat ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa entwickelt, in dessen Bereich die Witterung eingetroffen ist, jedoch es nachts durch Wärmestrahlung wieder zu leichter Frostbildung kam. Infolge der kräftigen Einwirkung des ozeanischen Hochdruckgebietes und der Nähe kalter warmer Luftströme ist für weitere Kälte mehr zu erwarten.

Wetterausblick für Sonntag, den 13. Januar 1924: Wolke, doch nicht nur geringe Niederschläge, ziemlich mild (nur nachts leichte Fröste).

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 12. Jan., morgens 6 Uhr: 134 cm. Reil, 12. Jan., morgens 6 Uhr: 270 cm, gestiegen 19 cm. Murgau, 12. Jan., morgens 6 Uhr: 445 cm. Mannheim, 12. Jan., morgens 6 Uhr: 350 cm, gestiegen 10 cm.

Spezialarzt Dr. P. schreibt: Ein wunderbares Mittel gegen Schnupfen ist „Badag-Boromentin“. Goldmark 1.- die Tube.

## Geschäftliche Mitteilungen.

„Der Ahne von Genesin“, ein Monumentalfilm der Hochwissenschaftler von Alfred Schölkauer am 12. Jan. in den Wälder-Spielen, Gerrenstraße zur Aufführung. Der Film erzählt vom wägen Handlung und der geschichtlichen Rolle Paul Ludwig Genesin, der besonders im südlichen Arrangement der Massenbewegungen dominiert, starkes Interesse, das sich zum Schluß in lebhaften Weltkriege. Dieses hervorragende Meisterwerk, besetzt von der Mäandere Schicksalskunst, hat sich von Deutschland aus seinen Platz in der Welt erkämpft und bedeutet, was im Interesse unserer deutschen Filmindustrie nur an befristeten

Amstehende werden auf die Anzeige des Wandogehaus Rufus Schölkauer, Darmstadt, in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht.

Wir vergüten auf Rentenmark-Guthaben, die uns auf mindestens einen Monat fest gegeben werden 8% p. a. Bei Festlegung der Beträge und bei Guthaben von mindestens 500 Rentenmark

**gewährleisten wir auch die Wertbeständigkeit**

auf der Grundlage des Berliner Dollar-Mittelkurses.

Karlsruhe, den 12. Januar 1924.

Badische Bank	Rheinische Creditbank,
Baer & Elend	Filiale Karlsruhe und deren
Darmstädter & Nationalbank, Filiale Karlsruhe	Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe und deren
Ignaz Ellern	Depositenkassen
Veit L. Homburger	Straus & Co.
Mitteldeutsche Creditbank	Vereinsbank Karlsruhe.
Filiale Karlsruhe	

**1a Steinkohlen, Koks, Grudekoks**

**Steinkohlen-u. Braunkohlenbriketts**

**Brennholz**

empfehlen

**Carl August Nieten & Co.**

Kohlenhandels-gesellschaft

Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr. 6 Fernspr. 982 u. 5165  
Stadtbüro: Kaiserstraße 118 5508  
Durlacher-Allee 10 (Vertreter: Wilh. Kaeller) Fernspr. 6724, 200

**Während der Inventurwoche**

**Kohlenherde**

**Gasherde**

**Gruden**

sowie alle übrigen Artikel

**zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

**Ph. Nagel, Hans- u. Küchengeräte**

Kaiserstrasse 55.

# Inventur-Verkauf

Einige Beispiele außergewöhnlicher Angebote:

## Herrenstoffe

Mk. 4.50 4.00 3.50 2.75  
und bis zu den feinsten Qualitäten

## Kleider- und Mantelstoffe

85 cm Schotten . . . . . Mk. 1.45  
90 cm Hauskleiderstoff . . . . . Mk. 2.25  
83 cm Cheviot, reine Wolle . . . . . Mk. 1.80  
130 cm Cheviot, reine Wolle . . . . . Mk. 2.75  
130 cm Velours, Streifen . . . . . Mk. 5.50  
130 cm Mantelstoff, blau, grün, bordo . . . . . Mk. 3.80  
130 cm Mantelstoff, einfarbig und kariert . . . . . Mk. 4.80

44 cm kariert Paillette . . . . . Mk. 3.00 **Seide** 70 cm kariert Waschseide . . . . . Mk. 3.00

## Wäschestoffe

80 cm weiss Hemdentuch Mk. 1.00 0.85 0.75

## Baumwollstoffe

80 cm Baumwoll-Mousseline . . . . . Mk. 0.75  
70 cm Sport-Flanell . . . . . Mk. 0.80  
70 cm Baumwoll-Flanelle, kariert . . . . . Mk. 0.80  
80 cm Kleider-Kattun . . . . . Mk. 0.85  
120 cm Kleider-Rips . . . . . Mk. 2.00  
100 cm Frotté . . . . . Mk. 2.25

# LEIPHEIMER & MENDE

**Schützen-Gesellschaft**  
Karlsruhe (E. V.)  
Unsere diesjährige außerordentliche  
**Mitglieder - Versammlung**  
findet am **Mittwoch, 30. Jan. 1924**,  
abends 8 Uhr im **Gartensaal** des Restau-  
rants **Moninger** statt. Hierzu laden wir  
unsere Mitglieder freundlichst ein.  
Anträge zu dieser Mitgliederversammlung  
sind bis spätestens 25. Januar an den Ver-  
waltungsrat einzureichen.  
Die **Jahresrechnung** liegt vom 23.  
bis 30. Januar bei unserem Schatzmeister  
Herrn **Karl Amann**, Kaiserstraße 78, zur Ein-  
sicht der Mitglieder auf.  
**Der Verwaltungsrat.**  
Heute **Samstag, den 12. Januar 1924**,  
pünktlich 8 Uhr abends beginnend  
**Herren - Abend**  
im **Künstlerhaus**.  
**Voranzeige!**  
Der Schützenball findet am **Fastnacht-**  
**Dienstag** in der **Festhalle** statt. 630

**„Friedrichshof“**  
**Voranzeige!** 630  
**Samstag, den 10. Januar 1924**  
**Kostümball**

**Eden-Lichtspiele**  
Kaiserstraße 5.  
Freitag, den 11. bis Montag, den 14. Januar 1924  
**Riesen-Programm:**  
1. „Die Faust des Riesen“  
(Artistenfilm)  
2. „Der schwarze Gast“  
(Detektivfilm)  
3. „Er und sein Auto“  
(Lachen ohne Ende).  
Die **Direktion**. 655

**Luxem** Karlsruhe  
Kaiserstr. 168.  
Ab heute. 621  
Das große Schlager-Programm:  
**Kunst und Humor!!**  
Das **Liebesnest II.**  
**2 Lustspiele**  
„Er“ als **Ballspieler**.  
Der **Ring des Polykrates!**

**Gesellschaft Saronia, Karlsruhe**  
Sonntag, den 13. Januar im **Festsaal**  
des **Hof-„Friedrichshof“**, **Karlsruherstr.**  
**BALL**  
Beginn 4 Uhr. **Jazz-Band.**

Morgen, **Sonntag, 13. Jan., 5 Uhr, Rathaus**  
**Goethe-Vortrag**  
**Ulrich von der Trenck-Ulrici**  
Karten zu Mk. 2.— (numeriert) Mk. 1.—,  
Schülerkarten zu 80 Pf. bei  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

Donn. 17. Jan., 8 Uhr, **Eintracht**  
**Einzigster lustiger Abend**  
PROFESSOR 490  
**Marcell Salzer**  
Heiterste Auslese aller Meisterschöpfungen.  
Karten zu 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.— bei  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

**Künstlerhaus**  
Mittwoch, den 16. Januar, 8 Uhr  
zu Gunsten der **Altpensionäre** des **Bad. Landestheaters**  
**Arien- und Liederabend**  
**Adolf Waiblinger**  
Tenor  
Am Flügel: Musikdir. **Georg Hofmann**,  
Leier und Arien von **Schubert, Schumann,**  
**Cornelius, Hans Herrmann, Rich. Strauß,**  
**Leucavallo, Verdi.**  
Eintrittskarten zu Mk. 3.75, 2.50, 1.30 in der  
Musikalienhandlung **Fritz Müller**,  
Kaiserstr., Ecke **Waldstr.**

**Restaurant „Eintracht“**  
Karl-Friedrichstraße 30. 689  
Sonntag abend 7 Uhr: **Erstklassiges**  
**Künstler-Konzert.**

Sonntag, den 13. Januar.  
**Landestheater. Konzerthaus.**  
5 bis 10 Uhr. Sp. I. 8.— / 7 bis 9 Uhr. Park. I. 3.—  
Th.-G. B. V. B. Nr. 901-1200  
**Bunter Abend.**  
Hiermit: Zum erstenmal  
**Satans Maske**  
Groteske in einem Akt  
von **Paul Czinner**.

**Restaurant**  
**Vier Jahreszeiten**  
Hebelstraße 21, beim **Rathaus**  
Empfehle meine Lokalitäten - An-  
erkannt gute Küche - Gute gepflegte  
Weine - Offenes Bier: **Moninger**  
Spezial, **Hackerbräu**, **München**  
Schöner Saal mit Nebenräumen  
für Hochzeiten u. sonst. Festlichkeiten  
**Nebenzimmer**  
für 20-30 Personen einige Abende  
in der Woche zu vergeben.  
Hochachtend 680  
**Eugen Gneiding**

**Restaurant**  
**Alte Brauerei Kammerer**  
— Ecke Kaiser- und Waldhornstraße —  
Gut bürgerliche Küche  
reichhaltige Mittag- und Abendkarte  
Für Abonnenten Preisermäßigung.  
Zur Abhaltung von Festlichkeiten u. Ver-  
sammlungen schöner kleiner u. großer Saal.  
**Moninger Bier.** 14002

**Wirtschaft zum gold. Engel**  
Kronenstr. 41.

**Neu-Eröffnung**  
Samstag, den 12. Januar 1924  
**Schlachtfest mit Konzert**  
Inhaber: **H. Süß, Metzger und Wirt.**

**Badischer**  
**Beier- und Bierverein**  
Karlsruhe G. B.  
Sonntag, 13. Januar  
1924, 4 Uhr nachm.:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal „Gold-  
ener Adler“.  
Der **Vorstand**.

**Kanngesellschaft.**  
**Nächster Vortrag**  
**17. Januar.**  
Programm u. Mitteilungs-  
blatt 1924 in der Metz-  
gerischen Buchhand-  
lung, **Karlsruh. 15.** 694

**D. O. B.**  
Am 14. Januar, abds.  
8 Uhr, im **Prinz Max**  
**Palais** (großer Saal der  
Handelskammer) **Vor-**  
trag, nur für Herren.  
Mitgliedskarte ist vor-  
zuziehen. 523

**Geta-Club.**  
Sonntag, den 13. Januar  
abends 8 Uhr  
**ABEND-TANZ**  
im **Germania-Hotel**,  
8885 Der **Vorstand**.

**Festhalle**  
Sonntag, den 13. Jan.,  
nachm. halb 4 Uhr

**Sonntags**  
**Konzert**  
Leitung: **Hans Blum**.  
Ausführende:  
**Helo Steichert** und  
**Paul Müller** aus  
vom **Landestheater**.  
**Harmonie-Kapelle**  
Dirigent: **Hugo Rudolph**  
Einheitspreis: 80 G.-Pf.  
Vorverkauf:  
**Odeon-Musikhaus**  
Kaiserstraße 175, und  
**Stadtgartenkasse**.

**Licht. Näherin**  
in **Kleider, Wäsche** und  
perl. **Schulsaararbeiten**  
empfehle ich in u. außer  
dem **Saale**, **Stadthof**  
unter **Dr. 3794** an die  
Geschäftsstelle **d. St.**

**Herrenwäsche**  
nach Maß fertigt an **Frz.**  
**Dr. 3794**, **Stadthof**,  
**Karlsruh. 21. d.**

**Entlaufen**  
Schnauzenhündin (Blauer  
Sack), Abgeb. Oct.  
Belohn. b. **Beutl**, **Gen-**  
**born** erlösend. **edemal**.  
**Grenadierkaserne**, **Car-**  
**olina** **Blücherstraße**, 9851

**Entlaufen**  
jung. **Deutscher Schäfer-**  
**hund** (Hündin), **Abzu-**  
**geben** gegen **Belohnung**.  
Vor **Anfang** wird ge-  
warnt. 4827  
**Stettendstr. 11.**

**Kaffee-Restaurant Nowack.**  
Hierdurch teile ich ergebenst mit, daß ich das bekannte  
**Kaffee Nowack, Ettlingerstraße**  
übernommen habe.  
Ich führe eine vorzügliche bürgerliche Küche, hausgemachte  
Wurstwaren, prima **Moninger Biere**, reine **Weine** bei soliden Preisen.  
Abonnenten für Mittag- und Abendtisch werden angenommen. 723  
**Heute Samstag: Schlachtfest mit Konzert.**  
**Sonntag: großes Fröhschoppen-Konzert.**  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Emil Müller.**  
NB. Gleichzeitig empfehle meinen geräumigen Saal für Vereine u. Gesellschaften.

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstraße 11 Karlsruhe Telefon 2502  
Ab heute.  
Der große **Emelka - Abenteuer - Romanfilm:**  
**Der Löwe von Venedig**  
Ein Monumentalfilm der Hochrenaissance  
in 6 Akten von **Alfred Schirokauer**.  
In den Hauptrollen:  
**Grete Reinwald, Hanni Weisse,**  
**Wilhelm Diegelmann, Olaf Fjord,**  
**Paul Blensfeldt, Fritz Greiner u. a.**  
Dieses Meisterwerk hat in allen deutschen  
Großstädten, sowie im Ausland bei seinen  
Uraufführungen infolge der spannenden  
Handlung und der glänzenden Regie  
ganz gewaltigen Beifall geerntet.  
Als Einlage: 607  
**„Er“ bei den Chinesen**  
Lustspiel mit **Harold Lloyd** in der Hauptrolle.

**Künstler-Spiele**  
**Blaue Grotte**  
Das gemütliche Abendlokal  
— Anfang 8 Uhr. —

**Bürgerhof Beiertheim**  
Sonntag, den 13. Januar 1924 683  
**Grosses Künstlerkonzert**  
Reichhaltige Abendkarte / Schlach-  
tplatten / Hausgemachte Wurstwaren  
Gute Getränke C. Wagner.

**10000 Goldmark**  
von **Notgehenden**, arbeitslos, vollständig schulden-  
freien **Wirtschaftsunternehmen** mit **großem drei-**  
**stöckigen Gebäude** auf **1. Hypothek** **gekauft**.  
**Angeb. u. J. N. 2801 Hauptpostk. Karlsruhe.**

**Methode**  
**Berlitz**  
Sprachen  
Englisch  
Französisch  
Italienisch  
etc.  
**Berlitz - School**  
Lammer, 1.  
Grdl. Konzeption  
(französisch) uel. **Vorb-**  
**angebote** unt. **Dr. 3819**  
an die **Geschäftsst. d. St.**

Für alle in das  
**Patentfach**  
einschlagende Arbeiten  
1/2 **Gebührensätze**  
Ing. **G. Kloyer**  
Kriegstraße 77  
vielfähr. **Patentanwaltpraxis**

**Warum**  
haben Sie Ihre **Flechten**  
noch nicht mit  
**Apotheker Haber's**  
**Radiumseife u.**  
**Radiumkrem**  
behandelt? A1595  
Überall erhältlich.

**Schweinstopf**  
**billiger!!!**  
0 **Pfd.** - **Stück** mit **biden**  
**Beitragen** 5.00  
0 **Pfund** - **Stück** **feinstes**  
**Edm. Fleisch** 4.70  
**portofrei** **Bestellung**  
**Garantie** für **beste Ware**.  
(Keine **Amerikaner**).  
**W. Peter Pope, Hamburg 4 B. P.**  
**Wirtschaftswarenref. d. St.**

**Billig**  
und gut essen  
und trinken Sie im  
**Rebstock**  
Ecke **Unlandstraße** und  
**Kaiserallee**, **Tel. 428.**  
**Heute Schlachtfest.**  
**Is. Hausmacherwurst.** **Karl Schmid.**  
**Samstag und Sonntag** **Konzert.**

**Preisliste über Briefmarken**  
nebst Anhang über **Notgeld**, reich illustriert,  
ca. 68 Seiten versendet. A1566  
**kostenlos** **Heinz Pape G. m. b. H.**  
**Hamburg 21, Holweg 65.**

## Die Wirtschaftswoche.

Preisabbau. — Kalipolitik. — Der französische Franken. — Börsenruhe.

Karlsruhe, den 12. Januar.

Die deutsche Wirtschaft steht im Zeichen des Preisabbaus. Auch für den, der sich in die wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht stärker zu vertiefen pflegt, tritt diese Tatsache deutlich durch die Blafate zu Tage, die an der Mehrzahl der Schaufenster sichtbar werden und Inventurausverkäufe zu erheblich herabgesetzten Preisen ankündigen. Die Geschäftswelt kehrt damit zu einem Brauche zurück, dem sie in der Vorkriegszeit alljährlich huldigte, und es ist wahrscheinlich, daß diesem ersten Vorläufer der damaligen Gepflogenheiten im Februar auch die früher so beliebten „Weißes Wochenende“ folgen werden.

Die Gründe, die den Kaufmann dazu veranlassen, seine Ware im gegenwärtigen Zeitpunkt billiger abzusetzen, sind zweierlei Art. Auf der einen Seite ist er genötigt, sich, wenn auch unter Opfern, flüssige Mittel zu verschaffen, denn die Kapitalnot ist kein Schlagwort, sondern eine durchaus reale Erscheinung, mit der in ernster Weise gerechnet werden muß. Im gegenwärtigen Augenblick kann die Geschäftswelt diesen Schritt aber auch offenbar wagen, da für sie von Tag zu Tag die Möglichkeit wächst, sich selbst billiger beliefern zu lassen; denn die so lange ersehnte Herabsetzung der Preise für Rohprodukte, insbesondere für die Erzeugnisse der Schlüsselindustrien, ist inzwischen eingetreten. Die Kohlenpreise haben sich den Vorkriegszeiten genähert, die Eisenpreise sind ihnen gefolgt. Die Forderungen der Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse lassen sich nicht einmal mehr auf der Basis der Vorkriegspreise durchsetzen. Die Herabsetzung der Preise für Getreide ist zwar in erster Linie durch die starke Einfuhr aus Ausland erzielt worden, und das Sinken der Viehpreise ist vornehmlich darauf zurückzuführen, daß der Kapitalmangel Händler und Metzger den Verkauf stark erschwert und die Erzeuger so in die Notwendigkeit versetzt, erhebliche Preisreduktionen zuzugestehen, um auf dem Wege des Verkaufs in den Besitz der flüssigen Mittel zu kommen, deren sie nicht zuletzt für die Erfüllung ihrer Steuerverbindlichkeiten bedürfen.

Durch eine Herabsetzung der Kalipreise ist der Landwirtschaft für die Zukunft aber auch die Möglichkeit gegeben billiger zu produzieren. Das Kalisyndikat hat allerdings sein starkes Entgegenkommen keineswegs nur um der schönen Augen der Landwirtschaft willen an den Tag gelegt, sondern es ist dabei von der Ermüdung ausgegangen, daß diese Preisreduktion mindestens eben so sehr eigenen Interessen dient. Die Festsetzung der neuen Kalipreise ging auch nur unter schweren Kämpfen vor sich. Das Inlands-geschäft ist im Jahre 1923 gegenüber dem Vorjahre um ungefähre 40 Prozent zurückgegangen. Von der Wintershallgruppe, die den Antrag auf eine kräftige Verbilligung der Kalipreise im Syndikat stellte, wurde zwar geltend gemacht, daß es notwendig sei, die Preise herabzusetzen, um der Landwirtschaft den Bezug der Salze zu erleichtern, so zur Hebung der Ernteerträge beizutragen und es wenn möglich dahin zu bringen, daß eine Einfuhr von Lebensmitteln nicht mehr notwendig werde. Ein Argument, gegen das sich nichts einwenden läßt. Die treibenden Motive waren aber nicht nur dieser Art. Der Wintershallkonzern ist schon seit langem und nicht ohne Erfolg bemüht, sich durch Angliederung von Werken der Kaliumindustrie den maßgebenden Einfluß im Kalisyndikat zu erringen. In der Sitzung des Kalisyndikats, die über den Preisabbau zu beschließen hatte, wurde von dem Burbach- und Ronnenbergkonzern dem Antrage der Wintershallgruppe entgegengehalten, daß der Preisdruck vor allem dazu dienen solle, die Machtsbestrebungen von Wintershall zu unterstützen. Die billigeren Preise erlegen den Werken den Zwang auf, rationeller als bisher zu arbeiten. Kleineren Unternehmungen stellen sich aber bei diesem Bestreben starke Hindernisse in den Weg. Die großen Konzerne sind in der Lage, mit erheblichen geringeren Ankosten zu arbeiten. Im Interesse der Selbsthaltung steht sich daher manches Werk durch die Preisherabsetzung genötigt, bei einer der großen Gruppen Anschluß zu suchen. Die stärkste Anziehungskraft wird dabei naturgemäß der Wintershallkonzern ausüben.

Die Abschwächung der deutschen Mark ist nur von kurzer Dauer gewesen. Mit Schwankungen wird eine Währung, die sich in der Refinanzierung befindet, noch hin und wieder zu rechnen haben. Auch der französische Franken hatte sich wieder befestigt. Am Freitag trat aber bereits erneut eine erhebliche Abschwächung der Deutske Paris ein. Die französischen Staatsmänner wuchsen in großer Nervosität nach den Gründen dieser Abwärtsbewegung. Der französische Finanzminister hat den Kursrückgang des französischen Franken auf Mächtigkeiten deutscher Finanzkreise zurückgeführt. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat dagegen energisch Einspruch erhoben und dabei zum Ausdruck gebracht, daß die deutschen Banken ihre vaterländische Aufgabe lediglich in einer Förderung der Bestrebungen zur Festigung der deutschen Währung und zur Gesundung der deutschen Finanzen erblicken und daß solche Transaktionen, die die Erschütterung des Kurses der Währung irgend eines anderen Landes bezwecken, mit den soliden Geschäftsprinzipien des deutschen Bankgewerbes unvereinbar seien.

Wenn die französischen Finanzleute und Politiker sich nicht absichtlich mit Einfachslosigkeit wappnen würden, müßte ihnen das deutsche Beispiel zeigen, wo die Ursachen für den Frankensturz in Wirklichkeit zu suchen sind. Der französische Staatshaushalt arbeitete im letzten Jahre mit einem Defizit von monatlich fast 3 Milliarden. Diese Reichsbeträge sind bisher auf dem Wege der Anleihe, also durch Ausschöpfung der Taschen der französischen Sparer gedeckt worden. Daneben hat man sich, wie an dieser Stelle schon einmal betont wurde, der Ausgabe von Schatzscheinen bedient. Es ist die gleiche Finanzpolitik, wie sie in Deutschland während des Krieges begonnen wurde, wo man sich, statt entsprechende Steuerleistungen auszusprechen, mit der Deckung der Staatsbedürfnisse auf dem Wege der Anleihe begnügte. Der deutsche Krug ist auf dem Wege zum Brunnen längst gebrochen, und den französischen ereilt nun etwas langsam, aber anscheinend mit der gleichen Sicherheit dasselbe Schicksal. Auch das französische Volk lebt zur Zeit zum Teil von der Substanz seines Vermögens. Dieser Vorgang muß naturgemäß das Vertrauen in die Güte des französischen Geldes erschüttern. Sobald aber eine Währung ins Wanken kommt, finden sich an den internationalen Börsen stets Elemente, die sich diesen Umständen zu spekulativen Zwecken nutzbar machen. Eine abwärtsleitende Währung wird regelmäßig der Gegenstand lebhafter Waispekulationen. Dieses Schicksal hat die deutsche Mark erfahren, und es bleibt jetzt

auch dem französischen Franken nicht erspart. An diesen Vorgängen sind aber alle Börsenplätze, nicht etwa nur die eines Landes beteiligt.

Die Börse weist im neuen Jahre nur sehr geringes Geschäft auf. Ein großer Teil der Käuferseitschen, die sich 1923 am Effektenmarkt betätigt haben, hat sich notgedrungen von ihm zurückziehen müssen. Die Beamten und gehobenen Angestellten haben zu geringe Gehälter, als daß ihnen die Möglichkeit gegeben sein könnte, Gelder in Effekten anzulegen. Industrie und Handel aber stoßen ihre Effektenbestände zum Teil ab, um sich die für die Fortführung ihrer Betriebe und die Erfüllung ihrer Steuerpflicht nötigen Mittel zu beschaffen. Da das große Publikum im Augenblick wenig Neigung zeigt, Effekten zu kaufen, so sind die Bemühungen der Berufsspekulation, wieder mehr Leben in den Börsenbetrieb zu bringen, bis jetzt nicht von Erfolg begleitet gewesen. An den Bankplätzen geht es ungewöhnlich still zu. Es läßt sich bis jetzt nicht prognostizieren, ob die nächsten Wochen eine Veränderung bringen werden. Immerhin ist es nicht unmöglich, daß die Aktien gut fundierter Unternehmungen, die augenblicklich einen ungewöhnlich niedrigen Kursstand aufweisen, vielleicht doch in absehbarer Zeit etwas stärker in Bewegung geraten werden. Diese Beobachtung ist auch in Österreich nach der Stabilisierung der Krone zu machen gewesen. Es ist jedoch auch ein alter Erfahrungssatz, daß die meisten Käufer wenig Neigung zeigen, zu verkaufen, wenn auch sehr niedrigen Kursen einwilligen, sondern erst dann, wenn an einer Reihe von Börsentagen wieder eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen war, Engagements eingehen.

## Waren und Märkte.

**Süddeutscher Holzmarkt.** Die Situation am Nadelstammholzmarkt war in der jüngsten Zeit noch wenig geklärt. So viel stand wohl fest, daß die Nachfrageintensität im Hinblick auf die Stammlage des Holmarktes geschwächt war. Aber hinsichtlich der Tendenzentwicklung konnte man noch nicht deutlich sehen, als bisher. Das war denn auch der Grund, daß Waldbesitzer, wie auch Holzkäufer abwartende Haltung einnahmen. Die Sägewerke gingen an den Einkauf vorläufig fast ganz zurück, auch die Landholzhändler bestritten große Reserven in Einzelhandels. Infolgedessen getrauten sich die Konsumverwalter mit größerem Ansehen immer noch nicht heranzutreten. Die Preise für einen Verkauf eines württembergischen Nadelstammholzes, die Ende Dezember v. J. und 1000 ehm Nichten- und Tannenlangholz dabei über 650 ehm 1., 2. und 3. Klasse, anbot; dabei stellten sich die Erlöse für 1. Kl. auf etwa 2 1/2 Goldmark, 2 Kl. auf 2 1/4 Goldmark, 3. Kl. 2 1/4 Goldmark, 4. Kl. 2 1/4 Goldmark, 5 Kl. 2 1/4 Goldmark und für 6 Kl. auf etwa 1 7/8 Goldmark. Je Kubimeter ab Wald. Es sind dies Erlöse, die etwa 10 Prozent der Landesauspreise entsprechen. Vertieftungen von kleineren Mengen gegen Ende Dezember brachten vereinzelt bis zu 150 Prozent der Ausschläge, doch können diese Erlöse nicht als Bewertungsfaktor im Allgemeinen gelten; sie seien auch nur erwähnt um zu zeigen, wie weit die Erlöse mitunter auseinander liegen. Daß man sich jedoch so weit von den württembergischen Preisen etwas mehr als bisher überhöhten, aber es wäre verfehlt, daraus den Schluss auf weitere Tendenz zu ziehen. Bei eben diesen Verträgen erzielte man für Papierholz 1. Kl. etwa 12.20 bis 17.20, für 2. Kl. etwa 11.00—14.20 Goldmark und für 3. Kl. etwa 8.80—11.80 Goldmark je Kubimeter ab Wald. Soweit süddeutsche Firmen als Reflektanten für tschechoslowakisches Nadelstammholz auftraten, gingen ihre Gebote selten über 10.50 Goldmark auswärts, frei Wagon süddeutscher Grenzstationen, ohne deutschen Zoll, ja öfters wurde versucht, zu 10 Goldmark anzukommen. Zu derartigen Sähen bestand aber im Allgemeinen nur wenig Ausgabewilligkeit bei den tschechoslowakischen Firmen, die meist 11—11.50 und darüber je Kubimeter forderten. Was den deutschen Papierholzmärkten unter starkem Druck ist, auch das namhafte Angebot in finnischer Ware. Die Verhältnisse am Grubenholzmarkt haben sich im Allgemeinen noch nicht wesentlich geändert. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Forderungen während der Zeit des Stillstands oder des beschränkten Arbeitens namhafte Bestände an Grubenholz angelammelt haben, und es ist deshalb nicht damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit wesentliches sich belangerer Bedarf äußern wird. Unter diesen Umständen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der auf dem Markte liegende Druck fortbesteht, wenn auch nicht gerade in bisherigem Ausmaß. Die Einkaufskonzerne der Gruben boten jedenfalls bis in die jüngsten Tage hinein noch sehr niedrige Preise, zumteil allerdings unter Berufung darauf, daß die Ware von der tschechoslowakischen und Polen zu günstigen Preisen angeboten wird. Tatsache ist, daß slowakische Firmen belangreiche Quantitäten Grubenholz anbieten, mitunter zu ähnlichen erlösenden Preisen. Nach tschechoslowakischen Teletypen hat man in diesen Tagen fortwährend Umfragen, doch konnte man sich im Allgemeinen über die Preise nur schwer verständigen. Auch slowakisches Schmelzenholz war gesucht, und zwar sowohl in Riefer, wie in Buche.

## Berliner Produktenbörse vom 12. Januar.

hd. Berlin, 12. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Handels-schriftleitung.) Die Marktfrage war heute im ganzen leicht befestigt. Die Landwirte sind mit dem Angebot etwas zurückhaltender geworden. **Ämliche Produktensortierungen.** (Die Preise verstehen sich für 10 Doppelzentner Getreide bzw. 1 Doppelzentner Mehl usw.): Weizen märk. 161 bis 163, weitr. 143—146, Tendenz fester; Roggen märk. 142—143, weitr. 165—168, fester; Wintergerste 112—118; Hafer märk. 107—111, weitr. 106 bis 109, fester; Mais ohne Probieren 170—172; Weizenmehl 24% bis 28.00, fester; Roggenmehl 23—26, fester; Weizenmehl 8.20—8.40, fester; Roggenmehl 7.5—7.7, fester; Hafer 2.80, fester; Rüböl 4.50—4.60, still; Kartoffeln 33—41, fester; Getreide 20—24, fester; Getreide 16—17, fester; 14—15, Ackerbohnen 12—14, Wicken 15—16, Bohnen 14—16, alte Lupinen 15—17, Erbsen 15—18, Rapstücken 11.50—11.75.

## Häute u. Leder

Bei der Badischen Zentralauktion war ein guter Besuch von Käufern zu verzeichnen, die durch stolle Abgabe von Geboten verhältnismäßig gute Unternehmungslust betunden. Es konnte alles verkauft werden. Die Preise stellten sich je Pfund in Goldpfennigen wie folgt: für Ochsenhäute bis 29 Pf. auf 87 1/2 (beim Verkauf am 11. v. Mts. auf 96 1/2), von 30—49 Pf. 89—90 (89 1/2—93 1/2), 50—59 Pf. 82—86 (92—93 1/2), 60—79 Pf. 83—90 (89 1/2—90 1/2), über 80 Pf. 79 1/2—82 (86 1/2—90), für Bullenhäute bis 29 Pf. 92 (103), 30—49 Pf. 89 1/2—90 (79 1/2—82), 50—59 Pf. 90—91 1/2 (79 1/2—82), 60—79 Pf. 77 1/2—83 (80 1/2—84 1/2), über 80 Pf. 76 1/2—79 1/2 (70 1/2—74 1/2), für Kuhhäute von 30—49 Pf. auf 84—88 (86 1/2—88), 50—59 Pf. 78—86 (79 1/2—87), 60—79 Pf. 82 1/2—87 (79 1/2—82 1/2), über 80 Pf. 82 (83), für Rinderhäute bis 29 Pf. 100% (105), 30—49 Pf. 96—102 (98 1/2—109), 50—59 Pf. 85—91 (83 1/2—94), 60—79 Pf. 83—89 (89 1/2—95), über 80 Pf. 85 1/2 (87), für Kalbfelle auf 147 1/2—168 1/2 (146—165 1/2) und für Fresserfelle auf 100 (107).

## Wertpapierbörsen.

Berliner Börse vom 12. Januar.

hd. Berlin, 12. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Handels-schriftleitung.) Die Börsentendenz wird nach wie vor von der im Lande herrschenden Kreditnot beeinflusst. Diejenigen Kreise, die sonst als Käufer am Effektenmarkt in Betracht kamen, treten aber noch mit Abgaben hervor, da sie genötigt sind, alle irgendwie erreichbaren flüssigen Mittel für die Finanzierung ihrer eigenen Vorgesellschaften und Fabrikationswege zu verwenden. Die Börsenspekulation harret mit Spannung der Bekanntgabe der französischen und belgischen Vorkriegspreise. Die Mittelungen, die besonders über die mündlichen Ergänzungen der französischen Note nach Berlin geklagt sind, haben eine gewisse Beruhigung und eine gewisse zuverlässigere Stimmung hervorgerufen. Da aber verlautet, daß die in Frage kommenden Regierungen verinsart haben, den Anhalt dieser Noten überhaupt nicht zu veröffentlichen, bleibt die außenpolitische Situation in weitaus den Punkten doch ungeklärt. Die Börse erörtert mit großem Interesse die Mitteilungen, die gestern in der französischen Kammer über die Reparatur des Kanals gemacht wurden.

Die Tendenz für Effekten ist nicht gerade schwach, aber auch nicht besonders unternehmungslustig. Der Devisenverkehr zeichnete sich weiter durch eine gewisse Flüssigkeit aus. Die Nachfrage kann größtenteils aus dem vorhandenen Angebot privater Kreise befriedigt werden. Die Devisen wurden ungerändert zugekauft. Goldanleihe und Dollaranleihe wurden etwas mehr gesucht. Bei Dollar-schankungen betrug die Zuteilung heute ein Prozent. Geld war zu 1/4—3/4 Prozent zu haben.

## Mannheimer Effektenbörse vom 11. Januar.

Die Tendenz der heutigen Börse war uneinheitlich. Von Banken stellen sich Badische Bank 33 G., Pfälzer Hypothekbank 3 1/2 G., dito neue 3 1/2 bez u. G., dito neueste 3 7/8 bez u. G. und Süddeutsche Diskonto 13 G., 14 B. In Anleihen erlieferten Abfälle zu den Kursen von 26.10 und 26 1/2, ferner in Benz zu 4. Danzigerfabrik Robbera 4, Rohr zu 6 und 6 1/2 rat. Wagonfabrik Ruchs 2 1/2 und 2 1/2, Germania

## Carl Lassen

Internationales Speditionshaus  
Karlsruhe, Kaiserstr. 73, Tel. 4948-50.  
Zweigbüro: Verkehrsverein, Bahnhofplatz 6, Tel. 1420.  
Uebersee-Spedition — Sämtliche Bahntransporte  
Lagerung — Verzollung — Versicherung  
Passagen nach Süd- und Nordamerika.

## Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe  
Karlsruhe 11 12879  
Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393  
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

## BANKHAUS CARL GÖTZ

Inh.: E. Zwerg, Badischer Lotteriet-Einnehmer  
Hebelstraße 11 KARLSRUHE Telephon 4828  
Kassenstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.  
Ausführung von allen bankgeschäftlichen Transaktionen,  
insbesondere Umwechslung von fremden Geldsorten,  
An- und Verkauf von Wertpapieren. 12855  
Eröffnung v. Rentenmarkkonten bei günstiger Verzinsung.

## DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANTITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN  
Über 200 Niederlassungen Über 100 Depostenkassen  
FILIALE KARLSRUHE i. B.  
Am Marktplatz  
Telefon: 4400-4407

## Gebr. Röchling, Bank

MANNHEIM  
Berlin, Frankfurt a. M., Lörrach, Ludwigshafen a. Rh., Zweibrücken, Birkenfeld  
Beste Verbindung mit Saarbrücken A1481  
und allen anderen Plätzen im Saargebiet.  
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte.

## Internationales Speditionshaus

Walter Hochhäuser & Co.  
G. m. b. H.  
Bruchsal Karlsruhe Rastatt  
Stadtgrabenstr. 17 Kaiserstr. 172 Wintersdorf  
Telefon 656 Telef. 1047 u. 5693 Telef. 88, T. 41  
Sammelladungen 12285  
Spedition — Schifffahrt — Lagerung — Versicherung  
Verzollung — Lastkraftwagenverkehr — Fuhrpark.

## Die Schaffung von Absatzmöglichkeiten im Ausland

ist in bester Weise möglich durch die Deutsche Uebersee-Zeitung (Auslands-Ausgabe des Hamburger Fremdenblattes). — Lassen Sie sich sofort durch die Anzeigen-Abteilung, Hamburg 36, aufklären.

10 rat. Brau Konserden 1,8. Mannheimer Gummi 3,4. Badenia 1,7 rat. Rhein-Elektro 4,4 und 5. Freiburger Ziegelerwerke 2. Waag u. Freitag 4,4 rat. Zellstoff Waldhof 11 rat. Zuderfabrik Frankenthal 6,4. Zuderfabrik Waghäusel 6,7. Von Versicherungsaktien notierten Frankona 30 G. Frankfurter Allgemeine 48 B. Badische Assekuranz 40 G. Mannheimer Versicherung 50 G. Oberrheinische Versicherung 25 G. und Württembergische Transportversicherungsaktien 35 G.

### Banken und Geldwesen.

#### Der Zentralverband des Deutschen Großhandels und Goldmarkwechselgebiets.

Zu einem vom Reichsjustizministerium ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes über Goldmarkwechsel und Schecks hat der Zentralverband des Deutschen Großhandels folgenden Entschluß gefaßt:

Der Gesetzentwurf sieht Goldmarkwechsel und Schecks vor, die zum Kurs des Zahlungstages in Papiermark oder Rentenmark zu zahlen sind. Dazu nimmt die Reichsbank bislang durch die Erklärung Stellung, daß sie solche Goldmarkwechsel nicht diskontieren werde, weil es ihr an der Gegenleistung fehle und aus gleichem Grunde lehne die Privatbanken die Schaffung solcher Goldmarkwechsels ab. Wir sind trotzdem der Auffassung, daß die Rechtsgrundlage für Goldmarkwechsel und Schecks in der vorgelegenen Weise geschaffen werden muß. Nachdem sich der ganze Verkehr auf die Goldmarkrechnung bei Zahlung in schwankender Währung zum Kurs des Zahlungstages hat umstellen müssen, ist das Fehlen von Goldmarkwechsel ein schwerer wirtschaftlicher Mangel. Wenn auch der Goldmarkwechsel erst volle Bedeutung durch die Diskontbereitschaft der Reichsbank erlangen wird, so bleibt auch ohne das für den Goldmarkwechsel eine nützliche Verwendung. Die Bedenken der Reichsbank werden außerdem leichter zu zerstreuen sein, wenn im Reichsrecht gewisse Erleichterungen geklärt werden sind. Desgleichen werden sich trotz der ablehnenden Haltung der Großbanken Banken finden lassen, denen der kleinere Geschäftsumfang eine weitgehende Anknüpfung an die wirtschaftlichen Erfordernisse von Handel und Industrie gestattet, und die auch bereit sein werden, Scheckkonten auf Goldmarkbasis zu eröffnen, wenn es ihnen möglich ist, durch Herannahme von Goldmarkwechsel und Gewährung anderer Kredite auf Goldmarkbasis sich die nötige Deckung für die Scheckausgaben zu verschaffen. Gegen den zweiten Abschnitt des Gesetzentwurfs haben wir größere Bedenken. Zunächst steht der § 4 vor, daß Wechsel oder Schecks entweder auf eine Goldmarknote der Reichsbank, oder einer Privatnotenbank lauten kann. Da die Goldnoten nicht in Gold, sondern vermutlich in Auszahlung New-York einlösbar sein werden und die größere oder geringere Gewissheit dieser Einlösung den Goldnoten ein geringeres oder größeres Disagio geben wird, ist nicht einzusehen, aus welchem Grunde die Wechselsumme nicht direkt in Auszahlung New-York zahlbar sein soll. Der vorgelegene Absatz § 4 verleiht diese Bedenken wesentlich durch die Bestimmung, daß der Artikel 37 der Wechselordnung auf die Goldmarknotenwechsel Anwendung finden soll. Danach würde ein solcher Wechsel entweder in Reichswährung zum Kurs des Zahlungstages (nicht Zahlungstages) oder in Goldmarknoten, zahlbar sein, falls der Wechsel die Effektivklausel enthält. Der Warenkaufmann darf durch eine solche Vielgestaltigkeit des Wechselrechts nicht verzerrt werden.

Danach würden wir vorschlagen, den Gesetzentwurf etwa wie folgt zu fassen:

§ 1. Wechsel können in der Weise ausgestellt werden, daß die zahlende Geldsumme in Goldmark ausgedrückt wird (Goldmarkwechsel). Als Goldmark gilt der Wert von 10/12 des nordamerikanischen Dollars. An gleicher Stelle können über Guthaben bei Banken, die in der in Absatz 1 bezeichneten Rechnungseinheit geführt werden (Goldmarkkonten) durch Übertragung auf ein anderes Goldmarkkonto oder durch Scheck (Goldmarkcheck) verfügt werden.

§ 2. Zahlungen auf Goldmarkwechseln und Schecks, sowie Aus-

zahlungen von Goldmarkguthaben haben in Reichswährung zu erfolgen. Der Aussteller kann durch einen entsprechenden Zusatz Zahlung in Rentenmark bestimmen. Für die Umrechnung in Reichswährung oder Rentenmark ist der Tag der Zahlung maßgebend.

§ 3. Lautet das Akzept eines Goldmarkwechsels anders als auf Goldmark, so wird der Wechsel einem solchen gleichgeachtet, dessen Annahme gänzlich verweigert worden ist; der Akzeptant haftet nach dem Inhalt seines Akzeptes wechselfähig.

§ 4. Enthaltend Wechsel oder Schecks der im § 1 bezeichneten Art das Wort „Effektiv“ oder einen ähnlichen Zusatz, so ist die zahlende Geldsumme in Auszahlung New-York zu leisten. In gleicher Weise kann für ein Goldmarkkonto die Effektivklausel vereinbart werden.

§ 5. Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichstags die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Wenn nunmehr durch das vorstehende Gesetz Goldmarkwechsel und Goldmarkwechsels geschaffen sind, so erscheint uns wünschenswert, durch einen Zusatz im Gesetz auch die Möglichkeit zu schaffen, daß Schuldverprechen nach § 780 B.G.B. das Schuldverhältnis § 781, B.G.B., die Annahme nach § 783 B.G.B. und die kaufmännischen Anweisungen nach § 363 S.G.B. auf Gold gestellt werden können.

Keine Ermächtigung der Börsenanstalten. Zu den Börsenanstalten, die zwischen dem Börsenverband und dem Reichsfinanzministerium Verhandlungen über eine Ermächtigung der Börsen-, Stempel- oder Umsatzsteuer geführt werden, ist der „Deutsche Handelsdienst“ an zuständiger Stelle, daß die Kontierung von derartigen Verhandlungen nicht wech und daß auch an eine Ermächtigung der Börsenanstalten nicht gedacht wird.

Die Abfertigungsstätte für Devisen. Die neuen Abfertigungsstellen für Devisen betragen: Bei demselben 50-80 Prozent, in einzelnen Fällen jedoch 20 Prozent, bei den meisten Spielwaren 10 Prozent, Lederwaren 30-40 Prozent, Konfektion 40 Prozent, Holzwaren 60 Prozent, Lebensmittel 30, 50 und 90 Prozent, Glas 40 bzw. 50 Prozent, Papierwaren 50 Prozent, Eisen und Eisenwaren 20 bzw. 30 Prozent, Maschinen 20-30 Prozent.

Aktive deutsche Handelsbilanz im Oktober. Das Statistische Reichsamt hat zum erstenmal wieder für den Oktober 1923 neben der Angabe der Mengenzahl für die deutsche Einfuhr und Ausfuhr auch eine Wertermittlung veranlaßt. Nach den Errechnungen, die auf Grund der Gegenwärtigen vorgenommen worden sind, betrug danach die Einfuhr im Oktober 435,7 Millionen Goldmark, die Ausfuhr 567,8 Millionen Goldmark. Es würde sich danach ein Ausfuhrüberschuß von 132,1 Millionen Goldmark ergeben.

Rheinische Sparkassenbank Mannheim. Wie zur Frankfurter Börse sind die 33 Millionen A Aktien der Gesellschaft nun auch zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zugelassen.

Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin. An der Berliner Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Darmstädter und Nationalbank größere skandinavische Kredite erhalten werde. Daraufhin trat nicht nur in den Aktien dieses Instituts, sondern am Bankmarkt überhaupt, eine bemerkenswerte Steigerung der Kurse ein. Der „Deutsche Handelsdienst“ ist in der Mitteilung ermächtigt, daß das Gerücht in keiner Weise zutrifft. Es sind seitens der Darmstädter und Nationalbank keinerlei Verhandlungen über Kredite mit ausländischen Finanzgruppen geführt worden.

### Industrie und Handel.

Terrain- und Baugesellschaft Südbaden in Karlsruhe. Die auf den 1. Februar angelegte Generalversammlung soll auch über die Liquidation der Gesellschaft beschließen.

Verenigte Südbadische Margarine- und Fettwerke A.G. Durlach. Das Grundkapital ist um 3 Millionen Mark erhöht und beträgt jetzt 90 Millionen. Das Aktienkapital besteht jetzt aus lauter Inhaberaktien, 4000 Vorzugsaktien zu 1000 M und 66 000 Stammaktien, 64 000 zu 1000 M, 2000 zu 10 000 M. Die Ausgabe der neuen Aktien ist erfolgt zum Kurs von 5 Millionen Prozent.

Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen fordert infolge der bei der letzten G.V. festgestellten Unrichtigkeiten im Aktienbuch jetzt die Besitzer von Namensaktien auf, die Berichtigung der Aktienbücher und im Bedarfsfall die stempelfreie erlösende Umwandlung der Namensaktien in Inhaberaktien zu beantragen.

Großkraftwerk Mannheim A.G. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Zulassungskstelle der Berliner Börse den Prospekt der Gesellschaft genehmigt, so daß also die Kohlenwertanleihe und Vorzugsaktien in den nächsten Tagen zur amtlichen Notierung gelangen werden. Das Großkraftwerk Mannheim A.G. ist seit Anfang September in Betrieb. In den ersten vier Monaten wurden 15 Millionen Kilowattstunden verkauft.

Südbadische Beamtenversorgung- und Kreditgesellschaft A.G. in Mannheim. Die auf 26. Januar einberufene ordentliche Generalversammlung wird über einen Fusionsantrag mit der Reichsbank für Industrie und Landwirtschaft in Stuttgart unter Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien zu beraten haben.

Zuckerfabrik Pörsch A.G. in Pörsch. Der Rohgewinn beläuft sich auf 25,85 Mill. M. der Reingewinn auf 10,885 Mill. M. der laut Generalversammlungsbeschuß auf neue Rechnung vorgetragen wird. Aertia- und Halbfabrikate werden mit 2607,33, Rohrölle mit 6421,62, Schwefel mit 73,85 und Gläubiger mit 9068,66 Mill. M. in der Bilanz begiffert.

#### Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 12. Jan. 1924. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Anszahlung.	11. 1. 24.	12. 1. 24.	11. 1. 24.	12. 1. 24.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam . . . . . 1 G	1625925 M	1634075 M	1645950 M	1624050 M
Buenos-Aires . . . . . 1 Pes	1381138 M	1388462 M	1365355 M	1366475 M
Brisel-Antwerpen 1 Kr.	182543 M	183457 M	178278 M	179475 M
Kristiania . . . . . 1 Kr.	617453 M	620547 M	614468 M	614530 M
Kopenhagen . . . . . 1 Kr.	782115 M	755895 M	745130 M	749870 M
Stockholm . . . . . 1 Kr.	1135155 M	1149845 M	1129170 M	1134830 M
Wien . . . . . 1 Kr.	107252 M	107252 M	107730 M	108270 M
London . . . . . 1 Pf.	18754250 M	18345750 M	18154500 M	1804500 M
New-York . . . . . 1 D.	4189570 M	4210500 M	4189000 M	4210500 M
Paris . . . . . 1 Fr.	204987 M	205013 M	201495 M	202505 M
Schwiz . . . . . 1 Fr.	769522 M	753373 M	747128 M	750972 M
Spanien . . . . . 1 Pes.	544335 M	547365 M	545630 M	549370 M
Lissabon . . . . . 1 Escudo	138652 M	139348 M	138652 M	139384 M
Japan . . . . . 1 Yen	1945125 M	1954875 M	1915200 M	1924800 M
Rio de Janeiro 1 Milreis	478970 M	481200 M	458850 M	461160 M
Deutsch-Oestr. abg. 1 Kr.	61595 M	61905 M	61595 M	61905 M
Prag . . . . . 1 Kr.	12355 M	126315 M	12355 M	126814 M
Bombay . . . . . 1 Dinar	48378 M	48522 M	48378 M	48522 M
Budapest . . . . . 1 Kr.	158502 T	15939 T	158502 T	15939 T
Holzerien . . . . . 1 Leva	31022 M	31178 M	31022 M	31178 M
Polen . . . . . 100 Mk.				

#### Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 12. Jan. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Anszahlungen	11. 1. 24.	12. 1. 24.	11. 1. 24.	12. 1. 24.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland . . . . . 1 G	216,90	216,75	216,90	216,75
Deutschland . . . . . 1 M	1,15 Fr. 100	1,15 Fr. 100	1,15 Fr. 100	1,15 Fr. 100
Wien . . . . . 1 Kr.	81	81,00	81	81,00
Paris . . . . . 1 Fr.	16,77 1/2	16,77 1/2	16,77 1/2	16,77 1/2
London . . . . . 1 Pf.	27,65	27,25	27,65	27,25
Stockholm . . . . . 1 Kr.	24,65	24,61	24,65	24,61
Kopenhagen . . . . . 1 Kr.	24,92 1/2	25,30	24,92 1/2	25,30
Bombay . . . . . 1 Rupee	24,60	24,45	24,60	24,45
Buenos-Aires . . . . . 1 Pes.	0,205	0,205	0,205	0,205

#### Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Fend, Bankgeschäft, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 25. Alles circa in Billionen Mark pro 1000.-	11. 1. 24.	12. 1. 24.	11. 1. 24.	12. 1. 24.
Adler Kali . . . . . 310	Kammerkirsch . . . . . 0,5	Textil Mayer . . . . . 6		
Api . . . . . 120	Karstadt . . . . . 22	Turbo-Motoren . . . . . 6		
Bad. Lokomotivw. . . . . 14	Knorr . . . . . 65	Ufa . . . . . 60		
Baldur . . . . . 3,2	Krügershall . . . . . 125	Zuckerwaren Speck . . . . . 4		
Becker Kohle . . . . . 120	Landeswirtschaftl. . . . . 1	Bad. Kohlenw. . . . . 14		
Becker Stahl . . . . . 115	Melland Chem. . . . . 13	Anleihen . . . . . 14		
Benz . . . . . 55	Neurer Spritzmetall . . . . . 7,5	Manh. Kohlenw. . . . . 11		
Brown Boveri . . . . . 25	Meninger Brauerei . . . . . 60	Anleihen . . . . . 11		
Continental Holz- . . . . . 45	Offenburger Spin. . . . . 45	Sächs. Braun- . . . . . 3,5		
verwertung . . . . . 0,7	Pax Industrie- und . . . . . 0,7	Rhein-Main-Dun- . . . . . 2,5		
Deutsche Lastauto . . . . . 15	Handels-A.-G. . . . . 0,7	Gold-Anleihen . . . . . 2,5		
Deutsche Petroleum . . . . . 290	Petersburg Intern. . . . . 70	Neckarwerke . . . . . 2,5		
Germania Linoleum . . . . . 3,5	Rasatter Waggou . . . . . 3,5	Rodi u. Wienberg . . . . . 3,5		
Grindler Zigarren . . . . . 4	Russenbank . . . . . 90	Anleihen pro 100 kg . . . . . 3,5		
Großkraftw. Wtbg. . . . . 18	Schuyag . . . . . 150	Sächs. Brauerei . . . . . 3,5		
Hansa Lloyd . . . . . 600	Sichel . . . . . 60	Anleihen pro 100 kg . . . . . 3,5		
Heidburg Vorz.-Akt. . . . . 60	Sloman . . . . . 150	Anleihen pro 100 kg . . . . . 3,5		
Inag . . . . . 60	Tabak-Handels-A.G. . . . . 0,25	Sächs. Brauerei . . . . . 3,5		
Interkraftwerk . . . . . 60	Teichgräber . . . . . 55	Anleihen pro 100 kg . . . . . 3,5		
Kabel Rheidt . . . . . 110		bank-Obligationen . . . . . 1,8		

### Kurszettel der Hausfrau!

Die Preise beziehen sich auf Lebensmittel des Städt. Marktes in Karlsruhe

Angeborene Waren:	Am 12. 1.	Am 10. 1.	Vor dem Kriege
Ochsenfleisch im allg. . . . . 1 Pfd.	70-90	60-90	0,80
Rindfleisch . . . . . 1 Pfd.	60-90	60-90	0,90-94
Kalbfleisch . . . . . 1 Pfd.	0,90-1,10	0,90-1,10	0,90-1,05
Kuhfleisch . . . . . 1 Pfd.	50-60	50-60	0,80
Hammelfleisch . . . . . 1 Pfd.	70-90	70-90	0,80
Schweinefleisch . . . . . 1 Pfd.	0,90-1,10	0,90-1,10	0,80-0,92
Dürrfleisch . . . . . 1 Pfd.	2,00-2,60	2,40-2,60	—
Schweineschmalz (ausl.) 1 Pfd.	85-90	85-90	0,80
Wildbret . . . . . 1 Pfd.	0,80-1,60	0,90-1,60	—
Seefische . . . . . 1 Pfd.	40-70	0,45-1,00	—
Flußfische . . . . . 1 Pfd.	1,50	1,50	—
Gefrierfleisch . . . . . 1 Pfd.	—	—	—
Tafelbutter . . . . . 1 Pfd.	2,20-2,80	2,20-2,60	1,40
Margarine . . . . . 1 Pfd.	60-75	60-70	0,70
Kochbutter (Landbutter) 1 Pfd.	1,80-2,00	1,80-2,20	1,00
Frische Eier . . . . . 1 Stück	16-18	18-20	0,09
Kalkeler . . . . . 1 Stück	15-16	16-17	—
Birnen . . . . . 1 Pfd.	20-50	25-40	0,20
Blumenkohl . . . . . 1 Stück	25-50	25-50	—
Endviensalat . . . . . 1 Pfd.	30-50	30	0,05
Kartoffeln, inl. . . . . 1 Pfd.	3-4	4,5	0,08
Kohlrabi . . . . . 1 Pfd.	5-8	5-8	—
Lauch . . . . . 1 Pfd.	5-8	5-8	—
Mangold . . . . . 1 Pfd.	—	—	—
Rettig, große . . . . . 1 Stück	1-6	—	—
Rotkraut . . . . . 1 Pfd.	12-14	12	—
Rüben gelbe . . . . . 1 Pfd.	7	7	—
Karotten . . . . . 1 Pfd.	10-15	10-15	—
Rüben, rote . . . . . 1 Pfd.	8-10	10	0,06
Sellerie . . . . . 1 Stück	10-30	5-20	—
Welschkraut . . . . . 1 Pfd.	8	8	—
Wirsing . . . . . 1 Pfd.	12	12	—
Zwiebeln . . . . . 1 Pfd.	10-12	10-12	—
Äpfel . . . . . 1 Pfd.	15-45	15-45	0,15

**Internationale Transportgesellschaft**  
**Dagné & Cie. m. b. H.**  
 Zentrale Frankfurt a. M.  
**Zweigniederlassung Karlsruhe**  
 Kaiserstraße 177 Telefon 4632-4633

Wöchentlich mehrmalige Verladegerlegenheit nach dem  
**Saargebiet.**  
**Rheinlandtransporte.**  
 Spezialverkehre nach  
 England, Holland, Schweiz, Italien, Uebersee.

Verlangen Sie Auskünfte und Frachten durch unser Tarifbüro. 280

**Goldmark-Bilanzen,**  
 Zusammenlegung von Aktien und Anteilen nach den neuesten Verordnungen.  
**Karlsruher Treuhand**  
 Kaiserstr. 201 582 Telefon 1568.

**6/18 PS. N. S. U. Viersitzer,**  
 wenig gebraucht, preiswert abzugeben.  
**N. Deutsch, Automobile,**  
 Pforzheim, 3881a  
 Telefon 3446 Grenzstr. 3.

**Druckarbeiten**  
 für Hand- und Industrie- werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

**Ueberraschend**  
 Schnell ist unser Sonder-Angebot in Kern- und Feinseifen allenthalben bekannt geworden.  
**Geb.-Seifenhaus, Kaiserstraße 36a, Niederlage Kaiserallee 52.**



**LANZ**

**Gummi-Bulldog**  
**Rohöl-Zugmaschine**  
 für das Fuhr- und Transportwesen.

Im Anschaffungspreis = 2 Pferden.  
 In der Leistung = 4 Pferden.

**Kein Chauffeur. Keine Reparaturen.**  
 Betriebssicher — Immer betriebsbereit,  
 Näheres bei 677

**Philipp Scharmann**  
 Schloßbezirk 11. Telefon 5070.  
 Verlangen Sie bitte Prospekte und unverbindl. Vertreterbesuch.

**Renommierete Baujiema**  
 übernimmt  
**schlüsselartige Bauten**  
 aller Art  
**wieder zu ihrem Preis**  
 Auf Anfrage unter Nr. 598 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erfolgen nähere Angaben.

**Frankreich**  
**Belgien — Luxemburg**  
**Saargebiet**  
 via Wintersdorf via Maxau via Gernersheim

**WALTER HOCHHAUSER & CO. G. m. b. H.**

**RASTATT** **KARLSRUHE** **BRUCHSAL**  
 Telefon 41 Telefon 1047, 5698 Telefon 666

**Jetzt ist es Zeit**  
 für die Düngung mit  
**Kalisalzen u. Thomasmehl**  
 Abgabe jeden Quantums und prompte Lieferung wagonweise.  
**Frauz Haniel & Cie., G. m. b. H.**  
 Kaiserstr. 231 Zweigstelle Karlsruhe Fernspr. 4855 u. 4856.



# Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Nur einige Beispiele:

Damen-Halbschuhe 5<sup>75</sup>  
spitze Form 7.50  
Herren-Stiefel 9<sup>75</sup>  
doppelsöhlig 10.50

Verkaufs-Niederlage der bekannten Herz- und Fortschrittsschuhe.

## Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstrasse 22. 690

# TANZ:

Lehrinstitut  
J. Braunagel  
Nowacks-Anlage 10  
Beginn neuer Kurse für Vorgesetzte und Anfänger, Einzel-Unterricht, jeders.

Methode mit Ritter

Sprachen (Engl., Span., Franz., Ital.)

Leopoldstr. 1 (am Kaiserplatz)

Wer schreibt Adressen mit schön-r. Handschrift? Einhefte mit Preisangabe pro 100 Stück unter Nr. 627 an die Geschäftsstelle d. V. l.

# BURROUGHS DER BESTE BUCHHALTER



Fordern Sie Prospekt L.

## GLOGOWSKI & CO BERLIN W 8

Besonders günstiges Angebot während des

# Inventur-Räumungs-Verkaufs

Madrasgarnituren hellgründig von Mk. 12.- an	Diwandecken gewebt von Mk. 18.- an
Tüllgarnituren dreifach von Mk. 14.- an	Gobelinstoffe "Verdure" per Meter von Mk. 7.50 an
Tüll- u. Elamine Stores von Mk. 8.- an	Mokelt Möbelplüsch per Mtr. von 12.50 an
Bettdecken zweifach von Mk. 25.- an	Bedruckte Möbelstoffe sol. Grandstoff p. Mtr. von Mk. 4.75 an

Ein Posten Wollperser-Zimmer-Teppiche u. Vorlagen zu folgenden Vorzugspreisen:

200x300 . . . . . Mark 115.-	Bettvorlage 60x120 cm per Stück Mark 13.50
250x350 . . . . . Mark 170.-	Verbindungsstück 90x180 cm Mark 31.-
300x400 . . . . . Mark 230.-	

# Dreyfuss & Siegel

Kaiserstrasse 197 G. m. b. H. Kaiserstrasse 197

# Pensionen.

Karlsruhe, Montag, 14. Januar, im Rahmen der Staatsschuldenverwaltung, für Pensionäre vormittags 8-10 Uhr, für Witwen nachmittags 3-5 Uhr, Steuerbuch 1924 bitte mitbringen, Landeshauptstadt, 662

# Ausreichung der Schuldverschreibungen auf die Zwangsanleihe.

Die für die unterzeichneten Renten bei der Zwangsanleihe und den übrigen Annahmestellen bis zum 30. Mai 1924 auszureichenden Zwangsanleihebescheide werden bei den Annahmestellen zur Einlangnahme bereit. Werden die Bescheide nicht innerhalb dreier Monate nachbestellt, so kann die Annahmestelle dem Schuldigen auf seine Gefahr und Kosten durch die Post übermitteln. 616

# Wie in Vorkriegszellen Inventur Ausverkauf

bei Mehle & Schlegel Kaiserstr. 124b, nächst Waldstr. die beste Einkaufsgelegenheit für Kleider- und Seidenstoffe Anzug- und Mantelstoffe Weißwaren u. Baumwollstoffe Die Preise sind enorm ermäßigt.

# Wiederrundholz-Verkauf

Das staatliche Forstamt Baden freihändig etwa 600 Fichten, in 12 Fellen, im Forstbezirk Sandhof, den 19. Januar 1924, vorm. 10 Uhr, einzureichen. Postversand und nähere Auskunft durch das Forstamt, Sandhofstrasse Nr. 2, Baden-Baden (Fernr. 1006). 6390a

# Rugholz-Versteigerung.

Am 22. Januar 1924 abends durch das Eisenwerk der Herte Compagnie in Söllingen bei Durlach nachfolgendes Rugholz zur Versteigerung:  
Bestm. Eichen I. bis IV. Klasse, Eichen III. bis V. Klasse, Buchen II. bis IV. Klasse, Nadeln in Wägenboot geeignet, Fichten- und Buchenholz, Kiefer I. bis IV. Klasse, Firschaum II. bis IV. Klasse, Salzdübel, fremdländische Hartböden (Stämme). Die Versteigerung beginnt morgens 9 Uhr. Jeder Interessent ist beim Holz. Nähere Auskunft erteilt die Eisenwerkverwaltung und können Versteigerung auch telefonisch bestellt werden. 6897a

# Versteigerung.

Dienstag, 15. Jan., 3 Uhr, Aussenstr. 19 (Eisenwerk, Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Schreibtisch, 1 Kasse (Wästel), Kesseln, Tisch - noch roh, Küchenutensilien, Korbmöbel, Leinwand, Sofa, Wand- und Tafeluhren, schöner Kinderwagen, Fahrrad, diverse einrichtungsgegenstände, Schmuckgegenstände, wählige, Opernglas, Verzierungsgegenstände, Porzellan, große Toppelkiste, Stuhl, etc., Spiegelglas, 1 Leder u. w. 602

# Versteigerung.

Jeder Konstruktion sowie Beside, Eisen u. f. w. werden tadelmäßig, prompt u. billig ausgemauert und abgebaut (Erfahrung jeder Zeit).  
K. v. Brändt, Dien- u. Ferdiehschäft, Gottesackerstrasse 10 und Säbrienerstrasse 82.

# Versteigerung.

Stühle jeder Art werden billig u. dauerhaft geflickt und repariert, sowie mit Valenzstoffen versehen. 660  
A. Kurl, Akademiestr. 9. Tel. 2641.

# Verlobungskarten

Verlobungskarten liefert reich und preiswert Feuderei der Wab. Weisse

# Für Lastkraftwagenbesitzer

ist der **Lang'sche Stahl-Anhänger** Fabrikat der Maschinenfabrik Louis Nagel, Inh. O. Lang, Karlsruhe i. B. **der Beste.** 678

Stahl-Achsen Kugellager Stahl-Räder Geschlossener Führersitz mit Bremse / Vollgummibereifung. Sofort lieferbar.

General-Vertretung: **Philipp Scharmann, Karlsruhe i. B.** Schlossbezirk 11. Telefon 5070.

Verlangen Sie bitte Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch. Untervertreter an verschiedenen Plätzen noch gesucht.

# Badische Landwirtschaftsbank

c. G. m. b. H. Karlsruhe Lauterbergstr. 9. **Rentenmark-Konten** Verzinsung 10-16% je nach Kündigungsaussicht. 661 Die Einlagen werden wertbehaltend (4,20 Rentenmark = 1 Dollar) zurückbezahlt.

# Wie in Vorkriegszellen Inventur Ausverkauf

bei Mehle & Schlegel Kaiserstr. 124b, nächst Waldstr. die beste Einkaufsgelegenheit für Kleider- und Seidenstoffe Anzug- und Mantelstoffe Weißwaren u. Baumwollstoffe Die Preise sind enorm ermäßigt.

# Wir sehen davon ab, hier Preise anzugeben. Bitte kommen, sehen, staunen und kaufen Sie.

Tellzahlungen gerne gestattet.

# Thomasmehl Kali Ammoniak

sowie sämtliche Düngemittel liefert jedes Quantum sofort **Gust. Hch. Ratz** Friedrichstr. 2b

# !! Achtung !!

Stühle jeder Art werden billig u. dauerhaft geflickt und repariert, sowie mit Valenzstoffen versehen. 660  
A. Kurl, Akademiestr. 9. Tel. 2641.

# Verlobungskarten

Verlobungskarten liefert reich und preiswert Feuderei der Wab. Weisse

# Für Lastkraftwagenbesitzer

ist der **Lang'sche Stahl-Anhänger** Fabrikat der Maschinenfabrik Louis Nagel, Inh. O. Lang, Karlsruhe i. B. **der Beste.** 678

Stahl-Achsen Kugellager Stahl-Räder Geschlossener Führersitz mit Bremse / Vollgummibereifung. Sofort lieferbar.

General-Vertretung: **Philipp Scharmann, Karlsruhe i. B.** Schlossbezirk 11. Telefon 5070.

Verlangen Sie bitte Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch. Untervertreter an verschiedenen Plätzen noch gesucht.

# Speise- u. Saattartoffeln

liefert billig aus dem Erzeugergebiet 4166 **Wilhelm Fowidzer, Karlsrufer-Großhandel** Frankfurt (Oder) Tel. 809/4. Tel.-Adr.: Strobfabrikat.

# Weihnachts-empfehlung

im Anfertigen von **Weiße, Damen- und Herrenmode** sowie im Besonderen **Kindern**. Für laubere und schnelle Ausführung wird garantiert. 41770 **Schützenstr. 54, III.** eitenbau, bei Oed.

# Trockenschnitzel, vollwertige Zuckerrübenschnitzel, Hafer, Heu, Stroh

liefert an abhängigen Preisen 6748 **G. Schuh, Karlsruhe** Nachstraße 40. Telefon 3194.

# Inventur-Verkauf!

Preisermäßigung in allen Abteilungen.

Ein Posten Seidentrikot 120/140 cm breit, p. Mtr. 7.60 5 <sup>60</sup> Mr.	Ein Posten Blusen, in Voll-Weile Serie I 5.50 Mr. 9.50 Mr. 14.50 Mr. 19.50 Mr.
Ein Posten Seidenströte 80 cm breit . . . per Meter 2 <sup>30</sup> Mr.	Ein Posten Blusen, woll- u. Baumwoll-faserte . . . . . von 4 <sup>25</sup> an
Ein Posten Lindener Esper-Velvet 75 cm breit . . . per Meter 3 <sup>30</sup> Mr.	Ein Posten Jumper, Wolle und Kunst-felle . . . . . 14.0 11.50 8 <sup>50</sup> Mr.
Ein Posten gestickte Voile-Volants 115 cm breit per Meter 4.60 3 <sup>60</sup> Mr.	Ein Posten handgehäkelte Fäcchen weiß Wolle, leicht angetrübt von 2 <sup>75</sup> an

# Restcoupons Restbestände

Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Stickereien, Gefäße, zum Ausuchen ausgelegt	Kinderstrümpfe, Söckchen, Samaschen, Mützen zum Ausuchen ausgelegt
Blusenbändchen, Coupons 1.50 Mr. 2 <sup>5</sup> f	Strickbinder 60 f
Wollwesten, moderne Farben, in prof. Auswahl nur Ia Qualitäten 19.- 16.-	Seidenstrümpfe 1 <sup>35</sup> Mr.

**Strickkleider** L. Ausführung, Rock u. Jumper reine Wolle Rock u. Jace 27.50 38.- 35.-

Kaiserstr. 189 **Julius Strauß** Modewaren



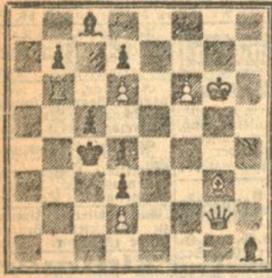


## Schachspalte Nr. 2

Geleitet von R. Rutz

### Aufgabe Nr. 2

Ado Kraemer (Neue Zürcher Zeitung)  
Schwarz.

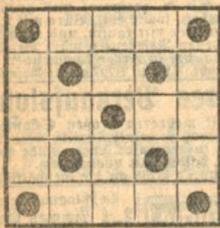


WeiB (6 Steine): Kg6, Dg2, Tb6, Bd2, d6, f6.  
Schwarz (8 Steine): Kc4, Lc8, Lh1, Bb7, c5, d3, d4, d7.

a b c d e f g h  
WeiB.

Matt in 3 Zügen.

## Rätsel-Ecke



### Zählrätsel

1. Musikinstrument
2. Milchprodukt
3. Europäische Hauptstadt
4. Weicher, bildsamer Stoff
5. Bekannte arabische Stadt.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A A A A, E E E, F F, H, J J, K K K, M, P P, R R R, S S, T derart einzutragen, daß die waagerechten Reihen Wörter von der bezeichneten Bedeutung bilden und die beiden durch schwarze Punkte getrennten Diagonalreihen von links nach rechts gelesen zwei weibliche Vornamen ergeben.

### Pogoglyph

Wenn Weihnacht vorüber, besucht er uns bald,  
Liebt Art und der Schneeflocken Treiben,  
Eft scheint er better, doch immer kalt,  
Gut, daß er nicht lange darf bleiben.  
Mit anderem Herzen ist er bekannt  
Als reiches Tier in fernem Land.

### Ergänzungsrätsel

... a. me., Ga . . . r, Ha . . . , T . sc . e, Wo . . .

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, jedoch Hauptwörter entstehen, die in anderer Reihenfolge b. beu n: Kugengewächs, Zeit der Sprache, Musikinstrument, Umzäunung, Behälter. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die ergänzten Buchstaben ein winterliches Vergnügen.

### Etwas Störendes

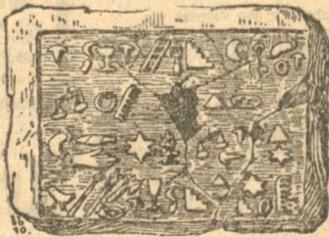
Der junge Geschäftsmann läßt sich's was kosten.  
Ein großes 1 macht 2 an's 3.  
Nur hör's ihn, daß dort steht ein Posten  
Und auch ein 1 — 2 — 3 dabei. — li.

### Wortspiel

Man suche 7 Wörter von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem Wort ist durch Voransetzung eines passenden Buchstabens wie Rand — (ard) ein neues Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen im Zusammenhang einer beliebigen Sport benennen.

- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| a.                     | b.                     |
| 1. Schmachvoller Fisch | — symbolischer Schmutz |
| 2. Kär- und Bindewort  | — weiblicher Vorname   |
| 3. Weibeploy           | — edler Fisch          |
| 4. Nahrungsmittel      | — Musikinstrument      |
| 5. Männliche Bier      | — Einleitungsbegriff   |
| 6. Getränk             | — algermanisches Volk  |
| 7. Kartenbezeichnung   | — Geiß.                |

### Hieroglyphen



### Staatssache

(a b e d b' e' der Farben, V M H die drei Spieler in Nor, Mittel- und Hinterhand, A K, Daus, K König, D Dame, Ober, Bube, Unter, Wenzel, Junge)

Auf folgenden Karte verliert V, der Vorhandspieler, ein a-Handspiel (Eichel, Treff) obwohl im Stat 13 Zügen lagen:

a c B, a 10, K, 11 9, 8 7; e 7 d A  
Eichel, Rot-Unter, Eichel-10, König, Ober, 8, 8, 7; Rot-7; Schellen-10.  
Treff, Coeur-Bube, Treff-10, König, Dame, 9, 8, 7; Coeur-7; Carreau-10.

M hätte das b-Handspiel gewagt und dann gepakt, worauf H, der ein d-Handspiel ohne Füll machen wollte und auch glänzend gewonnen hätte, resigniert erklärte, mehr hätte er nicht als M, aber er würde sich freuen, dem V die Hammelbeine zu tun. V, behauptet seine Karte zusammenfassend, meinte hierauf nur: „Wenn die Sache einermäßig kopiert, werdet ihr Schneider. Na, Schneider sind ja auch Leute.“ Paktete seinen Asten, um vom Turm zu blasen. Aber die Sach ging anders als er dachte. Mit dem 4. Stich war er bereits um die Ecke gebracht. Wie lagen die Karten? Wie ging das Spiel?

### Ramm-Rätsel

a	a	b	b	e	e	e	e	e
e		e		g		h		i
i		i		i		i		i
m		n		o		r		r
s		t		u		u		z

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagerechte Reihe eine Gestalt der deutschen Sage nennt, die feuerroten Reihen aber bezeichnen 1. Rästel, 2. Gefäß, 3. Fremdwort für Lob, 4. Gebirge in Asien, 5. deutschen Fluß.

### Rästel-Umformungen aus der letzten Samstags-Nummer

#### Tauschrästel

- a Oftern, Hanf, Bier, Born, Haus, Tanne.  
b Aftern, Hand, Bier, Bern, Hans, Tante.  
U b o e n t

Delphischer Spruch: Regent, Regen-

Rästel: Puffer.

#### Rästelprung

Das ist der Liebe Haubermacht,  
Dah sie veredelt, was ihr Sauch verührt,  
Der Sonne ähnlich, deren goldner Strahl  
Gewitterwolken selbst in Gold verwandelt.

#### Wörterrästel

Wer sich der Einigkeit ergibt,  
Ist, der ist bald allein. (Goethe)

- Kreuz-Rästel: Benedetti — Sardinien — Wienburg.  
Hohe Sage: Triller — Trillion.  
Reynaugabe: Schachtel — Ahtel.  
K o p s a b: (Bruder.

#### Auflösung des Bilder-Rästel:

Louise.

#### Richtige Lösungen lauten ein:

- In Rästel 1-10: Hedwig Der-Borsheim, Gräfin Demoff, Frau Throckmoller, Frau Pfister, Georg Wolf.  
In Rästel 1-9: Karl-Heinz Gombert, Frau Elise Bader, Wiesel Krauswetter-Neck.  
In Rästel 1-6, 8-10: Fichte-Lenzenbrunn.  
In Rästel 1 und 7-10: Frau Käthe Tscheden-Gröbinger.  
In Rästel 1-3 und 5-10: Hannu Nappenecker, Wilhelm Binder, Soth Götter.  
In Rästel 1-3, 5-7 und 9: Ingeborg Deh.  
In Rästel 1-3, 5, 8 und 9: Rosa Urr.  
In Rästel 1, 2, 4-6 und 8-10: A. Scheier.  
In Rästel 1, 2, 4-6, 9 und 10: Selma Schwamert.  
In den Rästel 1, 2, 5, 6, 8, 9: Alfred Wiedemann-Gietfeld; 1, 5, 6 u. 8: Clara Schumann; 1, 2, 4-10: Erwin Hebel-Durich; 1, 5 und 8: Julius Schmidt-Eingheim; 1 und 6: Eugen Weib-Eingheim; 1 und 10: Irma Adrensch; 2, 5, 9 und 10: Selma Danneberg; 5: Wladimir; 6-9: Alfred Götter; 10: Luise Stadler.

# KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH

## SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-SANPA - RIO DE JANEIRO  
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN:  
D. „Göttrid“ 23. Januar — D. „Orania“ 6. Februar 1924

NÄHERE AUSKUNFTEN:  
BANKHAUS CARL GÖTZ  
HEBELSTRASSE 11/15  
KARLSRUHE.

# WHITE STAR LINE

Nach

## AMERIKA

„Majestic“ 56551 Tonnen, der grösste Dampfer der Welt

Regelmäßige Abfahrten  
der modernsten und grössten  
Schnelldampfer der Welt von  
**SOUTHAMPTON**  
bzw. **LIVERPOOL**

nach

### NEW-YORK • BOSTON PHILADELPHIA und CANADA

„Majestic“ 56551 t } I. und II. Kl. mit größtem  
„Olympic“ 46439 t } Luxus ausgestattet.  
„Homeric“ 34356 t } III. Kl. mit allem neuzeitlichen Komfort, Spielsaal, Raucherzimmer, Dampfbad etc.  
„Adriatic“ 24541 t }

Kein Zwischendeck  
Schiffskarten ab Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen und Cherbourg

Regelmäßige wöchentliche Abfahrten  
mit meist moderner Doppelschrauben-  
und Dreischraubendampfer von  
**HAMBURG**

nach

### NEW-YORK und CANADA

Auskunft erteilen:  
**WHITE STAR LINE**  
HAMBURG, Alsterdamm 39 + BERLIN, Georgenstr. 24  
**HERMANN MEYLE, Karlsruhe i. B.**  
Kaiserstraße Nr. 141. — Fernr. 450

# UNITED STATES LINES

Amerikanische Regierungsdampfer  
**NACH NEWYORK**  
Von BREMEN über Southampton  
nach Cherbourg

## GEORGE WASHINGTON

25. Januar (nach Boston) 22. März  
America 18. Januar 22. Februar  
President Roosevelt 4. Februar 8. März  
President Harding 11. Februar 15. März

Abfahrt von Southampton  
und Cherbourg 1 Tag später.

Von Southampton — Cherbourg  
**LEVIATHAN**

1. April 22. April 13. Mai

Alles Nähere durch anstehende Adressen  
Vorteilhafte Gelegenheiten für Güterbeförderung.

### UNITED STATES LINES

Berlin W 8 Pforzheim Karlsruhe  
Unter den Linden 1 Göthestr. 14 Karlriedenstr. 22  
Generalvertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen.

## Spezialverkehre!

Sendungen von und nach dem

### Saargebiet

sowie nach Luxemburg und Frankreich werden schnellstens per Bahn in Sammelladung oder mittels Autoverkehr einschl. der damit verbundenen Zollformalitäten prompt und zuverlässig expediert. 3742a

**Gütersammelstelle des Saargebiets:**  
Henk & Niederhaiser, Heidelberg.

## Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz

sowie alle Sorten

### künstliche Düngemittel

in jedem Quantum frei Haus und waggonweise prompt lieferbar.

**Franz Haniel & Cie., G. m. b. H.**  
Kohlen- und Düngemittel-Groß- und Kleinhandlung 19491  
Fernruf 4855. Zweigstelle Karlsruhe Kaiserstr. 231.

## Bauplatten

Zuschneide-Schule  
ersten Ranges  
Eintritt jeden Montag  
für 2 Stunden je 1 u. 1/2  
u. 2 Stunden 2, 2 1/2 u. 3

**Mohrstühle**  
werden gezeichnet

Herrmann Altmendinger, Gipser- und Stukaturgeschäft  
Karlsruhe, Mildenstraße 2

## Maroni, geschält,

vielfacher Nährwert gegenüber Kartoffeln.  
Preis 50.— pro 100 kg bei Großabnahme.

Span, Orangen, Blumenkohl  
sowie viele  
sowie alle  
sowie alle

Importeure der Firma Siehle, Ravensburg

## Sonderpreise

### D.K.W. Motorräder

2 1/2 PS. Einbaumotore 290.-  
2 1/2 PS. Leichtmotorräder  
von 440 bis 560.-  
solange Lager

Motorräder aller Stärken  
Fahrräder, größte Auswahl, billig!

Autovertrieb  
**Hausmann, G. m. b. H.,**  
Heidelberg, 3822a  
nur Rohrbacherstr. 83. Tel. 2508.

# Für Reise und Wanderung

Wochenbeilage der „Badischen Presse“.

Sonderausgabe zur Eröffnung der Badischen Ausstellung für Wintersport und Wandern in Karlsruhe.

Karlsruhe, Samstag, den 12. Januar 1924.

## Wintersport und Wandern\*)

Von

Regierungsrat Professor Brohm.

„Bilder und Lieder im Schwarzwald“ und „Im Wechsel des Jahres“ sind die Titel zweier Lichtbildvortrüge, die neben einer Reihe von Kinovorführungen aus dem Gebiet des Wintersports von den Badischen Lichtspielen für Schule und Volksbildung mit Unterstützung der freien Organisationen anlässlich dieser Ausstellung für Wintersport und Wandern veranstaltet werden. In diesen beiden Vorworten liegt schon so viel von der Poetik eines geordneten Lebens in der Natur zu allen Jahreszeiten, daß man leicht erkennen kann, welche inneren sittlichen und pädagogischen Gehalt in dem auf Volk und Vaterland eingestellten Wirken der freien Volkswerbände aller Richtungen, soweit sie Wintersport und Wandern bemüht pflegen, enthalten ist. Dazu treten — in selbstloser Weise die befehlende Tätigkeit der Volksorganisationen unterstützend — die Kreise von Handel und Gewerbe und damit auch der Arbeiterschaft hinzu. Man will in breiter Front dem Volk und der Jugend Freude und Anregung, ein Vergessen des Alltags und den Hinweis auf die vielen Anschließungsmöglichkeiten an gemeinnützige Gemeinschaftsformen, die doch so wertvoll für die harmonische Entwicklung des Einzelnen sind, geben.

Das ganze Unternehmen, gewerbliche Schau und volkstümliche Belehrung, wurde von Anfang an von allen Seiten in so freundlicher und tätiger Art aufgenommen, daß man hier in einem kleinen Vorbereitungskreis den willigen Geist der Volksgemeinschaft an einer besonderen Aufgabe erprobt, deutlich fühlen konnte. Dies soll auch der wichtigste Grundgedanke dieser badischen Ausstellung sein, die christlichen, nützlichbringenden und nützlichen Interessen und Ergebnisse von Handel und Gewerbe auf diesen technisch sportlichen Gebieten in treuer staatsbürgerlicher Kameradschaft und innerer Achtung und Anerkennung mit den volkserzieherischen Bestrebungen und den volksbildenden Richtlinien der freien Verbände für Wintersport und Wandern vor aller Öffentlichkeit in Einklang zu bringen. Wenn Handel und Gewerbe trotz schwerer Zeiten in ihren rastlosen Bemühungen nicht stille stehen und langsam wie wir hoffen sich bald wieder erheben werden, so kommen auch die freien Verbände die Glieder des Volkes mit besonderem Verantwortungsbewußt, um sie einem gefunden, auf vertiefter Welt- und Lebensanschauung gegründeten Erholungsleben bei Wintersport und Wandern zuzuführen. Es ist dies eine Erziehungsaufgabe, geleistet in ehrenamtlicher oft sehr schwieriger Arbeit schon durch Jahrzehnte hindurch, ein Stück Idealismus, ein Klang der Volksseele in verschiedenen Tönen, aber aus allen Schichten des Volkes heraus. In diesem Sinne sprechen die stillen bunten Zeichnungen und Modelle, die den Aufbau, die Entwicklung und die Aufgaben der in Betracht kommenden Landesverbände wie des Bad. Schwarzwaldvereins, des Skiklub Schwarzwald, des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ und des Zweigvereins Bad. für Deutsche Jugendherbergen darstellen, überall Karten als Zeichen der Ergebnisse langer kultureller Arbeit, teilweise als zuverlässiger Wegweiser in den Wäldern und Bergen unserer Heimat oder auch als anschauliche Sinnbilder der räumlichen Verbreitung der einzelnen Verbände durch das Netz ihrer Ortsgruppen im ganzen Lande.

Und hier tritt die Zahl als solche in den Vordergrund. Die Zahl, die einmal für das Geschäftsleben einen Wegweiser bedeutet und die dann Gewerbe und Bevölkerung in einen gewissen geschäft-

lichen Ordnungsgang einweist. Aber neben dieser Art von Zahlenbildern wirken die Mitgliederzahlen der Verbände, weniger öffentlich bekannt, aber um so deutlicher für diejenigen Sprechend, die in nur passiver Stellung und spießbürgerlicher Kritik den Daseinskampf der freien Verbände verfolgen. Der Besehrungsinhalt dieser Ausstellung kann jedem heutzutage die Lücke seines Wissens ausfüllen und zugleich die Frage an ihn stellen, ob er nicht an irgend einer Stelle als Mitgeschaffender im Sinne der Volksgemeinschaft und damit der sittlichen und körperlichen Volksge sundung mitarbeiten will.

Wozu tun wir denn dies alles letzten Endes? Doch in letzter Linie im Dienst der reiferen Jugend, die aus dem ganzen Schwall des Vergnügungsstauens und der ganz äußerlichen Einstellung hinausgeführt werden muß, um wieder das Schlichte, Einfache, Reine und Edle, das ursprünglich ein hervorragender Bestzustand der deutschen Volkskultur gewesen war, in sich aufzunehmen. Dazu ist nötig für Jung und Alt das Bescheiden mit dem, was uns von der Natur selbst gegeben ist, der Beschränkung und der Umgang mit dem Natürlichen draußen in der großen erhabenen Schöpfungswelt. Wir müssen ausgehen von der heimatischen Scholle im engsten Rahmen und „vaterländische Wanderungen“, wie dieser treffende Ausdruck bei Friedrich Ludwig Jahn in seinem „Deutschen Volkstum“ (1810) heißt, unternehmen. Und wogewissend für den tiefsten Sinn dieser Wendung ist der Jahn'sche Satz: „vaterländische Wanderungen sind notwendig, denn sie erweitern des Menschen Blick, ohne ihn dem Vaterland zu entziehen. Kennenlernen muß sich das Volk als Volk, sonst stirbt es ab.“ Schöner kann man den Keim der Forderung der Volksgemeinschaft durch ein vertieftes Wandern im Winter und Sommer, wobei es nicht auf die zurückgelegte Strecke, sondern auf die innerlich aufgenommenen Eindrücke ankommt, nicht aussprechen. Und die ethischen Vorteile im Sinne der staatsbürgerlichen Einstellung hat auch kein anderer treffender geteuschnet wie jener große Volksmann Friedrich Ludwig Jahn, indem er sagt: „Wandern, zusammenwandern erweckt schlummernde Tugenden, Mitgefühl, Teilnahme, Gemeingeist und Menschenliebe. Nichts scheint uns heute mehr zu fehlen und mehr nötig zu sein, wie Gemeingeist, Menschenliebe, Mitgefühl und Teilnahme.“

So sehen die ethischen Grundlagen und der innere Kern der Bestrebungen dieser großen Verbände aus, die ein Nichtkenner mit dem Wort „Sport“ bezeichnet, wobei er aber nicht den tiefsten Sinn dieses Begriffs kenneinlegt, sondern mehr das äußerliche reklamatorische betonen will. Der deutsche Sport, soweit er überhaupt einen Anknüpfung an das deutsche Volksempfinden und die feinsten Schwingungen der deutschen Volksseele gefunden hat, ist, wie wir aus dem Mund der berufensten Führer in den verschiedensten Verbänden und insbesondere gilt dies für die Wintersport- und Wandervereine, bemüht, überall das innerliche Erleben und die geistige Sammlung in den Vordergrund zu stellen und dies der Jugend vorzuleben und anzugewöhnen.

## Ausstellung für Wintersport und Wandern

in der Bad. Landesgewerbehalle, Karlsruhe, 17 Friedrichstraße 17

Ausstellungsdauer: 12. Januar bis 10. Februar 1924.  
Besuchzeiten: Werktags 10—12 und 2—5 Uhr, Montags geschlossen, Dienstag u. Freitag außerdem abends von 7—9<sup>1/2</sup> Uhr.  
Sonntags von 11—1 und 3—6 Uhr.  
Eintritt 20 Pfennig. Bad. Landesgewerbeamt.

Von den großen Verbänden des Skiklub Schwarzwald, des Bad. Schwarzwaldvereins wissen wir dies schon lange. Ist es aber nicht auch eine sozial-ethische Errungenschaft von ungeheurer Tragweite, wenn die badische Arbeiterschaft im engsten Zusammenschluß in 3—4 Jahren fast aus eigener Kraft allein etwa 12 große Erholungsheime geschaffen hat, in denen die breitesten Massen des werktätigen Volkes ihre kurze Ferien- und Erholungszeit verbringen können und wo ihnen von berufensten Führern eine vertiefte Anschauung von Landschaft und Leben geboten wird. Oder wenn, um ein anderes Gebiet zu berühren, die gesamten badischen Körperschaften fast aller Richtungen sich vereinigt haben, um in derselben Zeitspanne von 3—4 Jahren unter stürkster Unterstützung der Staatsbehörden ein Jugendherbergsnetz von 80 Jugendherbergen zu schaffen. Sozial-vaterländisch müssen solche Bestrebungen angesehen und deshalb auch im weitesten Maße unterstützt werden. Auch dann, wenn hin und wieder noch nicht an allen Stellen die erhoffte Vollkommenheit erreicht ist. Nur durch tätige Mitarbeit und durch Geldunterstützung erwirbt man sich ein Recht zur Kritik, die vom Volk und der Jugend als geschäftig empfunden wird, wenn sie nur Hindernisse schaffen will, dort wo ein junger Siron, der letzten Endes doch nicht aufzuhalten ist, sich einen Ausweg bahnen will.

So stark greift eine solche Ausstellung für Wintersport und Wandern, richtig und nicht oberflächlich behandelt, ihrem tiefsten Sinne nach in das allgemeine Leben und in die verschiedensten Bestrebungen ein und so vorkommend kann sie wirken, wenn nur Veranstalter und Beschauer, Schaffende und Lernende von dem richtigen Geist erfüllt sind oder erfüllt werden können. Und eine große Aufgabe der Ausstellung liegt darin, den badischen Gewerbetreibenden und seine Erzeugnisse auf einem Teilgebiet weiteren Kreisen zugänglich zu machen und das rein materielle in die engere Verbindung mit den geistigen Trägern des freien Verbandeslebens zu bringen. Möge jeder Staatsbürger beim Besuch der Ausstellung sich dieses Grundgedankes klar werden, dann wird sie ein weiterer Stein an dem Bau der deutschen Volksgemeinschaft, ohne die es für uns keine Zukunftshoffnung gibt, sein können. Und für die Jugend entfaltet sie gleichzeitig, in demselben Gedankengang liegend, die Aufforderung, Jugendgemeinschaften und Zusammenschlüsse überall dort zu bilden, wo eine große Idee, die dem Ganzen und dem Volke dient, alle umschließen kann. Jugend und Volk aber verhält sich wie Stamm und Aeste, wie Blüte und Frucht; sie sind die stärksten Hoffnungskeime der Gegenwart und wie wir alle hoffen einer jugendfrischeren deutschen Zukunft.

So möge im Hinblick auf einen harmonischen Zusammenklang aller dieser Bestrebungen die Ausstellung eröffnet werden durch das Motto „Aus dem Volk und für das Volk.“

## Die Ausstellungs-Eröffnung.

Die Badische Ausstellung für Wintersport und Wandern Karlsruhe 1924 wurde heute Samstag vormittag 11 Uhr in Anwesenheit von besonders geladenen Gästen im Lesesaal des Landesgewerbeamtes durch eine kleine Feier eröffnet. Der Direktor des Landesgewerbeamtes, Oberregierungsrat Bucorius dankte allen Erschienenen und führte dann u. a. aus:

## Eröffnungsvorrede von Oberregierungsrat Bucorius.

„Wie die Lebensform eines Volkes als Ausdruck seiner Lebensanschauungen Art und Umfang seines Verkehrs bestimmt, so bestimmt wieder der Bedarf Art und Umfang des Wirtschaftslebens, neue Lebensformen und Gewohnheiten erwecken neue Bedürfnisse und trei-

\* Ansprache, gehalten bei der Eröffnung der Badischen Ausstellung für Wintersport und Wandern in der Landesgewerbehalle Karlsruhe am Samstag, den 12. Januar.

## S.S.C.S. Ski-Klub Karlsruhe

### Ski-Wettläufe

bei Kurhaus Hundseck, am 19. und 20. Januar 1924. Programm im Aushang. Zu den Wettläufen verkehrt am Sonntag, den 20. Januar ein Sonderzug mit unmittelbarem Anschluß nach Oberthal, Karlsruhe ab 6<sup>15</sup>, Oberthal an 6<sup>30</sup>. Rückfahrt: Oberthal ab 6<sup>30</sup>, Karlsruhe an 6<sup>45</sup>. 650

### Sprungkurs.

Am 16., 17. und 18. Januar findet bei Kurhaus Hundseck unter Leitung von Herrn Boeltger-Naef ein Sprungkurs statt. Anmeldungen sofort in der Geschäftsstelle Waldstraße 45.

## Wintersport und Winterkuren

Bahnstationen: Bühl-Oberthal u. Raumünzach. im Badener Höhen-Gebiet. Nördl. bad. Schwarzwald 800—1000 m ü. M. 414

Schnellzugsverbindung Mannheim ab 1.14 nachm., an Bühl 4.06, ab Bühl Autoverkehr zu den Höhen in einer halben Stunde erreichbar.

Auskunft durch die Kurhäuser:

Kurhaus u. Sanatorium Bühlerhöhe, G.m.b.H., Tel. Amt Bühl 27 u. Baden 919.

Kurhaus Plättig, K. Habich, Tel. Amt Bühl 11.

Kurhaus Sand, Landerer & Reischmann, Tel. Amt Bühl 12.

Kurhaus Herrenwies, Geschw. Braun, Tel. Amt Bühl 23.

Kurhaus Hundseck, Hammer & Maushardt, Tel. Amt Bühl 13.

## BAD MERGENTHEIM

das deutsche Karlsbad

die Perle des württembergischen Taubertales, verdankt seinen Ruf als Spezialbad bei Gallensteinen, Leberleiden, Stoffwechselerkrankungen wie Zuckerkrankheit, Fettsucht, Gicht und andere Magen- und Darmleiden, chronischer Verstopfung usw., den anerkannten Heilerfolgen der Mergentheimer Karlsquelle.

an der Tauber (Württemberg)

## Wieder-Eröffnung

Hotel Kuranstalt Hohenlohe

am 1. Februar.

Sämtliche Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser, sowie Zentralheizung versehen. Eigene Bäder im Hause. Vorzügliche Diätküche. Anfragen erbeten an die Kurverwaltung oder an die Direktion der Kuranstalt Hohenlohe, Bad Mergentheim. 53b

den neue Zweige bei Gewerbe und Handel hervor. Wenn die neuen Lebensformen einen wirklichen Fortschritt bedeuten, wie es bei unserer Winterport- und Wanderbewegung der Fall ist, dann erwächst für Gewerbe und Handel die volkswirtschaftlich wichtige, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe, die neuen Bedürfnisse in einer Weise zu befriedigen, daß damit auch dem Wohle des Volksganzen wirklich gedient wird. Dazu müssen sie nicht allein dafür sorgen, daß den technischen Anforderungen, welche der neue Bedarf auslöst, voll und entsprechend werden, sondern vor allem auch den Grundsatz der Qualitätsarbeit hochhalten. Außerdem müssen sie durch wirtschaftliche Herstellung auf eine Preisgestaltung der Erzeugnisse hinwirken, die es möglichst weiten Schichten der Bevölkerung ermöglicht, den neuen Lebensformen sich einzufügen. Dabei fällt dem Handel die wichtige Aufgabe zu, die Interessen des Konsumenten gegenüber dem Produzenten wahrzunehmen, denn er ist der Mittelmann zwischen beiden.

Unsere Kunden wächst mit neuen Lebensanschauungen heran. Der in ihr von jeher wohnende Trieb, zur körperlichen Uebung und zum Wandern, schaffte sich neue Lebensformen in dem Winterport- und Wanderbetrieb. Aus diesen heraus erwuchs der Bedarf nach Ausstattungsgegenständen und sonstigen Einrichtungen hierfür. Wir in Baden sind von Natur durch den Schwarzwald und den Odenwald hervorragend begünstigt zur Pflege dieser neuen Bewegung und bei der Regelmäßigkeit unseres Gewerbe- und Handelsstandes mußte Baden der Sitz einer leistungsfähigen Sportindustrie und des Handels der Sporterzeugnisse werden.

Solche Erwartungen konnte man wohl vor etwa 20 Jahren hegen, als die Bewegung ihren Anfang nahm und man darf heute sagen, daß die Erwartungen in jeder Weise erfüllt worden sind. Außer der Herstellung von Skiern und Rodeln ergab sich das Bedürfnis besonders nach Bekleidung, vor allem nach geeignetem Schuhwerk. Es bildeten sich hierfür Spezialisten aus, deren Erzeugnisse weit über den Rahmen unseres Landes hinaus einen guten Ruf genießen. Das Verkehrswesen stellte sich in großzügiger Weise auf das Bedürfnis ein. Die Notwendigkeit geeigneter Unterkunfts- räume rief das Spezialgebiet des Hüttenbaues hervor; die Gasthäuser und Hotels richteten sich auf die neuen Anforderungen des Winterbetriebes ein. Der Wetterdienst bekommt neue vielfältige Aufgaben, eine umfangreiche Literatur erscheint in Büchern und Zeitschriften und die Kunst bringt die Empfindungen der neuen Lebensanschauungen in ihren Gemälden und Werken zum Ausdruck. Außerdem können wir aber auch hier eine Erscheinung beobachten, die sich sonst beim Aufkommen neuer Bedürfnisse zeigt. Es tauchen am Anfang außerordentlich viele Vervollkommnungsvorschläge auf und nur ganz allmählich gelingt es, das Brauchbare vom Minderbrauchbaren zu scheiden, den Grundsatz der Qualitätsarbeit zu verwirklichen. Fachleute, Handel und Produzenten wirken zusammen, um die Aus- rüstung immer mehr zu vervollkommen und die Vervollkommnung in der Vereinfachung zu suchen, bis schließlich die beste Lösung gefunden wird, die dann bleibt.

Wir, das Landesgewerbeamt haben versucht, die Industrie in diesen Bestrebungen zu unterstützen, indem wir seinerzeit eine Kollektion guter norwegischer Skier beschafften und sie den Fabrikanten zum Studium ihrer Ausführung zur Verfügung stellten. Außerdem suchten wir durch Aufsätze von hervorragenden Fachleuten in unserer Zeitung über die besonderen Anforderungen an die Skier, Rodel, das Schuhwerk, die Bekleidung und anderes aufklärend und belehrend zu wirken. Schließlich wurde im Jahre 1912 von uns erstmals eine Winterportausstellung veranstaltet, die diese wertvolle Anregung gegeben hat. Seit dieser Zeit hat sich nun in der Sportindustrie und dem Handel, sowie in allen damit zusammenhängenden Einrichtungen alles ganz wesentlich vervollkommen und vermehrt. Wir besitzen heute in Baden nach unserer Ausstellung 40 Firmen, die sich speziell mit der Herstellung der Ausrüstung für den Winterport be- fassen.

Um nun nach der langen Reihe von Jahren unsern badischen Gewerbe wieder Gelegenheit zu geben, den Stand seiner Erzeugung zu zeigen, neue Anregungen zur Vervollkommnung zu geben, den Absatz und die Beschäftigung zu fördern, ist von uns diese neue Aus- stellung geplant worden. Sie unterscheidet sich grundförmlich dadurch

von der Veranstaltung im Jahre 1911, daß sie eine gemeinschaftliche Veranstaltung des Landesgewerbeamtes und der Winterport- sowie Wandervereine ist. Dadurch ist nicht nur der Rahmen wesentlich vergrößert worden, sondern der Grundgedanke der Ausstellung ist wesentlich vertieft worden. Sie soll außer der vom Landesgewerbeamt gesetzten Ziele der Förderung der Gewerbe auch den ideellen Zielen der Vereine dienen, sie hat einen ausgesprochenen belehrenden Charakter erhalten.

Heute nun, wo wir vor der Eröffnung der Ausstellung und dem Abschluß der vorbereitenden Arbeiten stehen, möchten wir vor allem denen, die so treulich und aufopferungsbereit an der Veranstaltung der Ausstellung mitgearbeitet haben, unseren herzlichsten Dank aussprechen. In erster Linie gilt dieser Dank den Vorständen der Ver- einigungen, die an der Ausstellung selbst beteiligt sind, dem Schwarz- waldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Skiklub Schwarzwald, dem deutsch-österreich. Alpenverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Touristen- verein „Die Naturfreunde“, dem Odenwaldklub, dem schwäb. Alb- verein, dem Verein zur Förderung der Jugendherbergen, dem Verein zur Förderung des Pfadfindertums. Weiter danken wir insbe- sondere allen ausstellenden Firmen, daß sie sich trotz der erheblichen Kosten, die die Beteiligung an einer solchen Ausstellung immer mit sich bringt, entschlossen haben, an der Ausstellung teilzunehmen. Besonderer Unterstützung konnten wir uns von vornherein von seitens des Verkehrsvereins Karlsruhe und des Bad. Verkehrsverbands er- freuen. Auch der Mitwirkung der Presse sei dankenswert Erwähnung getan. Weiter ferner alle den Behörden: der Reichsbahndirektion, der Oberpostdirektion, der Wasser- und Straßenbaudirektion, der Landeswetterwarte, den Sammlungen für Naturkunde und dem deutschen Wirtschaftsverband bildender Künstler, für dessen dankens- werte Mithilfe bei der Ausstellung von Gemälden. Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, allen denen zu danken, die uns persönlich mit ihrem Rat und mit ihrer Erfahrung bei den Beratungen über die Durchführung der Ausstellung zur Seite gestanden sind, ebenso auch meinen Mitarbeitern vom Landesgewerbeamt.

Die Besuchszeiten der Ausstellung sind festgesetzt an Werttagen, außer Montags, wo die Ausstellung zwecks Reinigung geschlossen bleibt von 10-12 und 2-5 Uhr und außerdem am Diens- tag und Freitag abends von 7-10 Uhr, an Sonntagen von 11-1 und 3-6 Uhr.

Um unserer Jugend den Besuch der Ausstellung möglichst zu erleichtern, können die Schüler unter Führung ihrer Lehrer die Aus- stellung gemeinschaftlich und unentgeltlich besichtigen. Es haben sich eine Anzahl Herren freiwillig zur Führung durch die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Im Anschluß an die Ausstellung veranstalten die Badische Lichtspiele verschiedene Filmvorführungen, außer- dem der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, der Touristen- verein „Die Naturfreunde“, der Skiklub Schwarzwald und der Deutsch-Österr. Alpenverein Vorträge mit Lichtbildern.

Indem ich dem Wunsch Ausdruck gebe, daß die Ausstellung ihren Zweck möglichst vollkommen erfüllen wird, daß sie vor allem im Sinne der Hebung unserer Volkswirtschaft und unserer Volksgesund- ung eine recht gute Wirkung haben wird, erlaube ich nun Herrn Regierungsrat Brohm, der in so dankenswerter Weise bei den Vorbereitungen der Ausstellung mitgewirkt hat, das Wort, um Ihnen die ethischen Ziele, die sich die Vereine mit ihrer Beteiligung gestellt haben, darzulegen.

Es folgte nun ein ausgezeichnete Vortrag von Regierungsrat Brohm über die ethischen Ziele von Winterport und Wandern, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Wir bringen die vor- züglichsten Ausführungen des bekannten Redners wegen ihrer grund- sätzlichen Richtlinien im Wortlaut an erster Stelle dieser Sonder- beilage.

### Ein Rundgang durch die Ausstellung.

An diesen schlichten Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellungsräume an. Die zahlreichste Beteiligung an der Aus- stellung durch die bedeutendsten Winterport- und Wandervereinigun- gen: Bad. Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, Skiklub Schwarzwald, Deutsch-Österr. Alpenverein, Ortsgruppe Karlsruhe, Touristenverein „Die Naturfreunde“ Zweigverein Baden für Jugendherbergen, Odenwaldklub, schwäb. Albverein, Verein zur Förderung der Pfadfinderschaft Karlsruhe, Verkehrsverein Karlsru- he und Verband der Verkehrsvereine Badens, läßt ohne weiteres

schon das große Interesse erkennen, welches aus Kreisen der Ver- anstaltung entgegengebracht wurde und gibt gleichzeitig ein anschau- liches Bild von dem Wesen und Wirken der ausstellenden Vereinigun- gen, denen jeder Naturfreund, Wanderer und Winterportliebender durch Erschließung unserer heimatischen Bergwelt so außerordentlich viel zu danken haben.

Die Mitwirkung und Beteiligung der Wasser- und Straßenbau- direktion, insbesondere der Abteilung Landesvermessung, an der Aus- stellung und am Zustandekommen der großen Ueberflutarten über unser Land Baden, für deren genauen Eintrag der Bahn- und Post- autoverkehrsnetze die Reichs- und Oberpostdirektion selbst beorgt waren, verdient besondere Beachtung und Erwähnung. Die Ent- wicklung einer topographischen Karte wird durch die Abteilung Landes- vermessung eingehend dargestellt, der gegenüber eine weitere Tochter- behörde der Wasser- und Straßenbaudirektion, die Landeswetterwarte, ihre Arbeiten allen Besuchern erstmals näher bringt. Die Landes- sammlungen für Naturkunde haben sich mit wertvollen Reiseartikeln und eigenen photographischen Aufnahmen aus ihrem Besitz beteiligt.

Die Bekleidung der Ausstellung durch die Sportindustrie und Sportgeschäfte umfaßt auch die heiligen bedeutendsten Firmen, die sich bemühen, die Gesamtausstattung für Winterports- leute und Wanderer bis ins Kleinste zu prägen, wobei auch die Ski- herstellung in allrührigem Werdegang vorgeführt wird und einiger aus Triberg und heiligen Sportreisen zur Verfügung gestellter histo- rischer Schneeschuhe und Winterportgeräte zu gedenken ist. An Sport- bekleidung finden wir neben Zweck- und Schmuckbekleidungsstücken vor allem die Aushilfsbekleidung in allen Formen reich vertreten.

Neben Skiern, Schlittschuhen — ebenfalls in interessanter Ent- wicklung dargestellt — sehen wir auch Bobschuhs und Rodelschlitten erster Fabrikat- und selbst hergestellte und sonstige Winterportgerä- te und Wanderausstattungsstücke aller Art, vom Trintbecher, Koch- geschirre und dergl. bis zum Rucksack, Kaktboot, Felsen u. a. m. An die Musik beim Wandern erinnern passende Musikinstrumente, die von heiligen Selbstherstellern angefertigt sind.

Behagliches Interesse wird auch den ausgearbeiteten Tourenspalten, Verbänden, Stärkungs- und Erfrischungsmitteln, sowie den alkoholfreien Getränken, den Photographenapparaten und Zubehör entgegen- gebracht werden, neben denen vor allem auch die erstklassigen Leistun- gen auf dem Gebiete der künstlerischen Landschaftsphotographie per- sönlicher Aussteller und der Kilmkunst Beachtung verdienen. Eine umfangreiche Auswahl anläßlicher Sports- und Wander- literatur sowie künstlerisch schön erhaltener und ausgeführter An- schauarten läßt die Bedeutung erkennen die diese Spezialzweige im Sport- und Wandern einnehmen.

Einer Anzahl von Mitarbeitern des wirtschaftlichen Verbands bildender Künstler Südbadens ist die Schmückung der Aus- stellung und die Hebung des Eindrucks der Veranstaltung durch ver- schiedene Ovale und Graphiken zu verdanken, denen mit den überlieferten Ausstellern bester Erfolg zu wünschen ist.

Unter einflussreicher Kurier Ueberblick soll abschließend noch auf die von den Vereinigungen gemeinsam mit dem Bad. Lichtspielen vor- gelebten Lichtbildervorführungen sowie auf die von letzteren in der Aus- stellungzeit beschafften Fern- und Sportfilme hinweisen, worüber noch besondere Bekanntmachungen in dem Interimsteil folgen werden. Wir beginnen in den nächsten Tagen mit einem ausführ- lichen Rundgang unter Berücksichtigung der einzelnen Aussteller.

### Winterport-Ausstellungen und ihre Bedeutung.

Von Wilhelm Homberg (Triberg), 2. Vorsitzender und Verbandsleiter des Skiklubs Schwarzwald.

Es gehört zu den allgemeinen Erscheinungen im Getriebe mensch- lichen wirtschaftlichen Lebens und Denkens, alsbald über Erreichtes oder Ertrungenes in Form von geschlossenen Zusammenstellungen sich und seiner Umgebung ein Bild zu vermitteln. Subjektive und objektive Gründe hängen hierbei ineinander, der Wunsch, für sich in gewissem Idealem Betriebsantrieb Rechenschaft zu geben über den Stand einer betriebenen Angelegenheit, des weiteren auch der ins materielle überleitende Gedanke, weiteren bisher nicht interessierten Kreisen gegenüber zu treten und fördernd für die vertretene Sache zu wirken. Die ideale Seite verbindet sich mit dem Ziel des Güterausstausches, gleichviel auf welchem Gebiet es auch sei, und so verbanden die alten und die neuen Messen diesem Doppelspiel von Kräften ihre Entstehung und Erhaltung.

Wunder konnte es daher nicht nehmen, als schon nach etwas mehr als einem Jahrzehnt deutschen und europäischen Winterports mehr und mehr dazu übergegangen wurde, das was man von der Mitte der neunziger Jahre her in der Pflege und Verbreitung des Winterportes, im besonderen des Skilaufes inzwischen erreicht hatte, in kleinerem oder größerem Rahmen da oder dort dem breiten Publikum vorzuführen und so seiner Beurteilung zugänglich zu machen. Man wanderte sich dabei nicht allein an die Laienschichten, sondern unter dem erwähnten Gedanken des Umfasses auch in hohem



**Verdruß schafft oft der lange Ski,  
Der Kaffee aus „Quieta“ nie!**  
= Quieta =  
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee

**Sankt Märgen** 656  
900 m ü. d. M. bei Freiburg (Bad. Schwarzw.)  
Wintersportplatz u. Höhenluftkurort  
empfiehlt sich das Hotel u. Kurhaus  
**Goldene Krone.**  
Pensionspreis bei bester Verpflegung 5 G. M.  
Prospekte erhältlich. Telefon No. 2.

**Wintersportplatz auf dem Thurner**  
Festlicher Robert Herrmann  
Telef. St. Märgen 10. 1098-1100 Meter ü. d. Meer.  
Hier zog die Post von Thurn und Taxis  
über den Hohlengraben nach der Saar.  
Bestes Gelände für Ski-Sport, auch für Anfänger.  
Pension 4- / Heizung, / Schlitten l. Hotel zu haben.  
Markierer und vom Skiklub Schwarzwald ein-  
geführter Skiweg: Bahnhof Hinterzarten zur  
Weißtannenhöhe — Thurner-Hotel — (Abwärts-  
sicht von der Weißtannenhöhe bis Thurner) Ueber den  
Spirtzen — (Nordseitig nach Himmelsloch, Gefälle: 800 m.

Höhenluftkurort — Wintersportplatz  
**Schönwald**  
1000 Meter — Station Triberg  
**Hotel Hirschen**  
Gutgeführtes Haus, Centralheizung.  
Neuer Besitzer: KARL MAYER.  
Telephon: Triberg 153.

**Garmisch-Partenkirchen**  
**Kurhotel Grünwald**  
am Sportplatz.  
Das Haus in der Sonne.

**Wintersportplatz Furtwangen**  
870-1150 M. ü. d. M. Station der Brexalbahn.  
Prachtvolles Skigelände. Skikurse.  
Rodelbahn, Schlittenpartien. Luft-  
und Milchkuren.  
**Hotel Grieshaber**  
zum Ochsen.  
Seit 1771 in gleichem Fam.-Besitz. Ofen- und  
Korridor-Heizung. Zimmer mit fließ. Wasser.  
Bädergesellschaft Zimmer, Vorplatz, Verpflegung.  
Landw. Milchkuren.  
Sportgeräte leihweise. — Schlitten auf Be-  
stellung am Bahnh. Triberg. Telefon Nr. 13.  
Pension von M. 5. — an.  
Alfred Grieshaber.

Brettenbrunn i. Odenwald, Bahnstation Anglasterhausen  
**Gasthaus zur „goldenen Krone“**  
Prachtvolle Schlittenpartien. Landwirtliche  
religiöse Gegend. Herrliche Aussicht ins  
Nedaral. Vorzügliche Bier- u. Wein-  
u. Pfälzer Weine, gute Biere. Pension 6-8 G.  
Carl Zimmermann.

**Villa Sommerberg** Rippoldsau  
Schwarzwald.  
Rodel- u. Schlittschub-Bahn. Autowerkstatt.  
Wollach. Kurarzt Dr. Doll. Ausk. d. d. Direkt.

**Feldberg-Schwarzwald**  
1500 m über dem Meer 658  
**Hotel Feldberger Hof**  
Erster deutscher Wintersportplatz.  
Haus mit allem Komfort — Bestes Skigelände beim Haus.  
Tel.: Feldberg 5.  
Besitzer: Mayer & Schladener.

**Kurhaus Wiedenselsen**  
700 m ü. d. M. Bahnstation Obertal (Bühl) 700 m ü. d. M.  
Für Skifahrer geeignetster Zugangsweg zur  
Badener Höhe und Hornisgrunde.  
Mäßige Preise. Beste Verpflegung.  
Telefon: Bühl 10. 458 Direktion: Jos. Kotz.

**Triberg** an der Schwarzwaldbahn  
Idealen Wintersportplatz. Grosse gepflegte Rodelbahnen.  
Kunst-Bobsleighbahn des Bobsleighklub Schwarzwald.  
Sportwoche: 12. bis 20. Januar 1924.

**Schwarzwaldhotel und Kurhaus Waldlust.**  
Familienhotel 1. Ranges. 120 Zimmer mit  
170 Betten. Abgeschlossen Wohnungen.  
Hauskapelle. Bar.  
Führendes Haus im Schwarzwald.  
Fernsprecher 28 und 62.  
Telegr.-Adr.: Schwarzwaldhotel.  
Besitzer: Gresser & Velten.

**Hotel Wehrle.**  
Modernes behagliches Haus 1. Ranges.  
Beste Verpflegung. Von Familien bevor-  
zugt. Zimmer mit Bad. Auto-Halle.  
Eigener Park.  
Fernsprecher 123.  
Besitzer: Frau M. Fehrle.

**Hotel Löwen-National.**  
Neuzeitlich eingerichtete Gesellschaf-  
räume. Centralheizung. Bäder.  
Bestbekannte Verpflegung.  
Fernsprecher 172. 600  
Besitzer: Georg Bügler.

**Kurhaus RUHESTEIN**  
im nördl. Schwarzwald) 920-1050 m ü. d. M. 457  
Bahnhstation Ottenhöfen  
Idealstes Skigelände. — Uebungsfelder direkt beim Hause.  
Einweihung der neuen grossen Sprungschanze  
voraussichtlich am 27. Januar.  
Telefon: Amt Ruhstein. Besitzer: Gebrüder Klumpp.

Maße an den Sporttreibenden selbst, indem man ihm aus den produzierenden Kreisen direkt die Erzeugnisse einer neuen Industrie vorlegen und vorlegen zu können glaubte.

Unter den beiden Gesichtswinkeln, daß der Freund des neuen aus Skandinavien seiner Zeit gekommenen Sportes in manchem im Dunkel tappte, auf eigene Versuche und Erprobungen angewiesen war, daß andererseits Gewerbe und Industrie unmittelbar sich auf diesen neuen vielversprechenden Zweig warf und in erster Linie auf die Menge, weniger auf Güte und Gebrauchsfähigkeit hinzielen ließen, ergab sich für die ersten Ausstellungen, die sich des Wintersportes annahm, eine gewisse Zwitterstellung, die auch deutlich im Verlauf der betreffenden Jahre, es handelt sich um das erste Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, als rote Linie erkennbar war. Freilich ist diese Eigentümlichkeit damals nicht so wie heute aus kritischerem Abstand weiten Kreisen bemerkbar geworden und die damals von manchem aufgeregten Sportliebhaber geübten Ausstellungen haben nicht immer die ruhige Beurteilung seitens der Betroffenen gefunden, die angesichts der Tatsache, daß es sich um Kritik von materiell uninteressierten zugunsten der Verbesserungen handelte, zweckmäßig gewesen wäre.

Man hat es auf zahlreichen Ausstellungen im Wintersport erleben können, daß es nicht der Sport war, der im Vordergrund stand, sondern daß der Sport das Schild für das Unternehmen lieferte, das in erster Linie dem geschäftlichen Absatz zu dienen bestimmt sein mochte. Daß unter diesen Umständen schließlich bei solchen Gelegenheiten dies und jenes auf die Theke kam, was einer ruhigen Beurteilung nicht standhalten konnte, liegt auf der Hand und braucht als Feststellung jene Verläufe früherer Jahre durchaus nicht zu verneinen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß sowohl die Bekleidungs- wie die Sportindustrie in jenen Jahren manche Sünde begangen hat und daß vor allem das Kunstgewerbe in oft ganz falsch verstandenen sportlichen Zielen sich ebenbürtig anmaßte, aber man darf nicht vergessen, daß auch diese Zweige einer Produktion sich erst einfühlten, einarbeiten mußten. Das Verjähren damalsiger Zeit liegt viel mehr in der Richtung, daß versucht wurde, eigenwillig zu produzieren, ohne genügend auf die Meinung erfahrener Sportleute, die es damals schon reichlich gab, zu hören und einzugehen. Es erweckt heute manche lichte Heiterkeit, wenn man an so manchen unmöglichen Gegenstand auf den früheren Ausstellungen zurückdenkt, mit denen allein sich heute, nach fünfzehn Jahren schon, eine nette historische Sonderausstellung befassen ließe. Die Masse sollte es tun, die Neuheiten sollten die stille Frage der Geistesfreiheit veranlassen, das Ziel des Verdienens wolle es oftmals allzu deutlich vor das Auge des vielfach unbewanderten Beschauers. Die Aufzeichnungen über Ausstellungen jener Jahre geben heute in den fachlichen Annalen im Wintersport interessante Aufklärungen, die für die Entwicklungsgeschichte im Wintersport nicht ohne Belang sind.

Mit Hinweis auf diesen Art soll der allgemeine Wert dieser Ausstellungen durchaus nicht bestritten werden. Es waren damals Lehrgänge und ein gut geheizter Topf kostete auch einmal über. Das nächste Mal ist man eben sorgfamer. Und so ist man im Laufe der Jahre allmählich zu Wintersportausstellungen verschiedenen Stils gekommen, die einen vollen Anspruch auf Ernst haben und die in ihrem Kern gesund waren. Und es sind nicht zuletzt diese Ausstellungen gewesen, die mit Namen von Klang verknüpft — es sei nur an den jüngst verstorbenen Bürgermeister von Triberg de Pellegrini erinnert —, die Grundlage zu Anregungen und Entwicklungen in der Wintersportindustrie geschaffen haben, die später bahnbrechend wurden und die z. B. im Fall der Frankfurter Ausstellung einer bekannten badischen Firma ihren Weltzug von heute begründen halfen, eine Entwicklungslinie, die sich natürlich noch beständig weiter belegen ließe. Mitwirkend hat dabei nicht zuletzt die allmählich gesteigerte Erfahrung des breiten Sportpublikums, das sich daran machte, unnütze Angebote der Produktion abzulehnen, und die folgerichtig einsetzende Selbstkritik in der Wintersportindustrie.

In allen diesen seitherigen Ausstellungen drehte sich das Wesen um die Faktoren des Zurschaufstellens, des Schauens, des Angebots und der Abnahme. Insofern ein engerer rein wirtschaftlicher Kreis, in dem die tiefere Wirkung, die solchen Ausstellungen hätte beigelegt werden können, nicht zur Geltung kam. Wenn auch in der Regel sogenannte historische und ausländische Abteilungen eine andere Note brachten, über das darstellende und touristische Moment hinaus sind wenig Ansätze zu verzeichnen gewesen. Der Begriff der Sammlung, der Konzentration unter der Regie des Sports, der Willen der Aufklärung, der Belehrung war bisher nur in geringem Maße erkennbar und wohl auch praktisch nicht erwartbar, denn seit den letzten Ausstellungen sind rund zehn Jahre verflossen, vor deren Zurücklegung die Systematik im Wintersport noch nicht zu einer

Disziplin erhoben war. Die Jahre nach dem Krieg haben darin schließlich einen Wandel geschaffen, und bahnbrechend für einen neuen Charakter der Wintersportausstellungen im angeedeuteten erzieherischen Sinne wurde erst die Erkenntnis vom Wert der Lehrkurze und sportliche Konzentration innerhalb der herstellenden Kreise in Verbindung mit der gutachtlichen Tätigkeit des Fachauschusses im Deutschen Skiverband. So wie das wilde Fahren auf Ski in früheren Jahren heute dem Streben nach sachgemäßer Anleitung in erheblichem Maße Platz gemacht hat, so tritt den Wintersportausstellungen heute die Notwendigkeit zur Umstellung in erzieherischer Richtung gegenüber. Es genügt nicht mehr das beschreibende Zusammenstellen von tausend Gegenständen, sondern die Methode der behandelten Materie schiebt sich unabweisbar in den Vordergrund. Die Ausstellung wird aus der sekundären Linie der Beschreibung in die primäre der Belehrung erhoben, und somit stehen wir heute vor der Wintersportausstellung als Lehrelement auf den verschiedenen Zweigen des Wintersports, nicht ihrer Ausübung allein, sondern auch darüber hinaus aller anhängenden Faktoren wie Hygiene, Unfallvorsorge, Unfallhilfe und anderem mehr. Die Wintersportausstellung ist damit im Begriffe, den wichtigen Schritt zu tun, sich als Lehrmittel zu etablieren und um die Anerkennung dieser Stellung zu ringen. Sie will vulgär ausgedrückt, die Ergänzung des Lehrkurses sein, mit dem sie Hand in Hand geht. Daß hier eine Zukunft liegt, aus der auch wieder die Sportindustrie lernen können, dürfte die jetzt stattfindende Karlsruher Ausstellung dartun können.

Schon vor Jahren hat das Badische Landesgewerbeamt es sich nicht nehmen lassen, in der Landesamerikahalle zu Karlsruhe eine außerordentlich umfangreiche und vollständige Wintersportausstellung, von gutem Gelinam begleitet, zu bieten. Das gleiche Amt ist diesmal wieder am Werk, um in Verbindung mit den Sportverbänden ein einwandfreies Bild sportlicher Tätigkeit zu formen und weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Aber es werden eben nicht neue Wege beschritten, die in der oben angeedeuteten Richtung sich ziehen, die Ausstellung in vornehmster Weise der Anschauung und Belehrung im umfassendsten Sinne dienlich zu machen. Es ist der Wandel von der Ausstellung als Selbstzweck zu der Ausstellung als Hilfsmittel einer gesunden Entwicklung. Darin liegt eine Erkenntnis, aus der weiteres Streben schöpfen möge und der ein ganzer Erfolg zu wünschen ist.

## Skifahrten im nördlichen Schwarzwald.

Von  
J. Cahnmann (Karlsruhe).

Die außergewöhnlich großen Schneemengen, mit denen der Winter seit Wochen alle Teile des Schwarzwalds bedachte, haben das Interesse und die Lust für den Skisport in erhöhtem Maße geweckt. Besonders an den Sonn- und Feiertagen ziehen wieder, wie einst in den Jahren vor dem Kriege, Sportbegeisterte in Scharen hinauf in die tiefverschneite Bergwelt, wo die Fülle idealer Schneehänge, die grotesken Waldwege und die weiten weissen, weichen Höhenkämme den Skiläufer anlocken.

Im nördlichen Schwarzwald bildet das Gebiet der Badener Höhe, der Hornisgrünbe und des Anebis ein Dorado für den Schneeschuhfahrer. Ob man als Ausgangspunkt Oberthal, Ottenhöfen, Forbach oder Raumbüsch im Murgtal wählt, von überall her werden sich teils ganz bequeme, teils freie, aber gleichermassen abwechslungsreiche Waldpfade und breite Fahrstrassen zu den bis auf 1166 Meter ansehnlichen Berggipfeln. Wir möchten an dieser Stelle auf einige ganz besonders für Anfänger und mittlere Skiläufer geeignete Zugangswege verweisen. Ohne Zweifel am beliebtesten ist der von Oberthal über Schindelpeter die Fahrstrasse sich hinziehende breite und mäßig ansteigende Weg, der am 700 Meter hoch gelegenen Kurhaus Wiedenfeld vorbei einerseits unmittelbar zur Hundseck (900 Meter), andererseits links abweigend über den Wärenstein zum Kurhaus Sand führt. In 2½-3 Stunden erreicht man dieses Höhen-

gebiet, bekannt durch seine meist reichlichen und günstigen Schneeverhältnisse. Schneller, etwa in 2 Stunden, erklimmt man auch die Höhe vom Schindelpeter aus, die Gerlebach links liegend, über den steil ansteigenden Wasserfall unmittelbar zur Hundseck, wo sich ein ausgebreitetes Übungsfeld und eine erstklassige Sprungschanze (an der hohen Riesentopfschneise) befinden. Vom Sandhotel aus führen reizvolle Waldwege hinüber zum Plättig und zur Bühlerhöhe, dann wieder ladet das idyllisch gelegene Hochdorf Herrenwies (750 Meter), das in 15 Minuten in herrlicher Waldabfahrt am Sandsee vorbei erreicht wird. Hier findet der Anfänger ein für ihn wie geschaffenes abwechslungsreiches und weitläufiges Übungsgelände. Abfahrten sind von Herrenwies aus in knapp 2½ Stunden am Schwarzenbachthal vorbei nach den Bahnhaltungen Raumbüsch oder Forbach zu bewerkstelligen; auch sind die etwas schwierigeren Abfahrten über die Badener Höhe—Rote Lache nach Forbach, bezw. Oberzrot, Baden-Baden sie nach Schneelage empfehlenswert. Prachtvolle Staufahrten durch die Hochwälder bringen den Schneeschuhläufer zum 1056 Meter hohen Ochsenkopf, wohin der logen alte und neue Kirchweg führen, von hier geht es in mäßiger Abfahrt nach der Hundseck. Die letztere ist Ausgangspunkt zu einem längeren, schönen Abfahrtsweg über Hundsbach nach Raumbüsch, andererseits zu den Höhenwegen, die sich zum 1011 Meter hohen Mehlstopp oder steil aufwärts an der Sprungschanze vorbei über den breiten Berggraben des Hochkopfes hinweg nach der Unterfmatte winden. Ein bequemer fast ebener Skiweg — der „Mannheimer Weg“ zieht sich in einer Stunde von Hundseck nach der Unterfmatte. In einer Stunde wird von hier, entweder über den Sommerweg an der Hundsrückenbühne vorbei oder durch die Horngrasse hinan die höchste Kuppe, die 1166 Meter hohe Hornisgrünbe erreicht.

Das Ruhestein-Kniebisgebiet gewährt wieder keine eigenen Reize. Von Ottenhöfen ist der 900 Meter hohe Ruhestein mit seinen prachtvollen Übungswiesen und Sprungschancen in 2½ bis 3 Stunden erreichbar, entweder über Seebach-Rosföhren die Fahrstrasse entlang oder auf dem abkürzenden steileren Waldweg. Umgekehrt sind beide Strecken als Abfahrtswege ob ihrer mäßigen Geneigteit und relativen Länge besonders lohnend. Vom Ruhestein, der infolge seiner geschützten Lage stets die günstigsten Schneeverhältnisse des Nord-Schwarzwalds aufweist, haben wunderbare Wege teils über freie Felder, teils über dichtbewaldete Gefilde zu den noch höher liegenden Gipfeln des Secklberges, Vogelkopfes, Steiger- und Schwarzenkopfes oder auch stille Hochwaldspfade zum Wildsee, zum Seibels Eck und zum Mummelsee.

Und schließlich sei des Kniebisgebietes noch kurz Erwähnung getan. Von Baiersbrunn im Murgtal wird es in knapp zwei Stunden erklommen. Ein prächtiger Skiweg führt vom 973 Meter hohen Gipfel nach Freudenradt hinab. Vom Kniebis ist es aus gelangt man gleichfalls in einem etwas längerem Zeitraum und zwar von Oppenau die Zufahrtstrasse entlang bis zur Zufahrt nach der Kammerhöhe oder auch von Griesbach durch das Tal der Wilden Rench. Diese Aufstiegswegen sind gleichermassen lohnend, wie eine Hochfahrt vom Ruhestein über das ideale Skigelände des Schliffkopfes hinweg zum Kniebis. Mit diesen Hinweisen glauben wir in aller Kürze die namentlich für den „Skijünger“ empfehlenswertesten Routen des Nord-Schwarzwalds gestreift zu haben, der, was hier noch besonders betont sei, im Gegensatz zum südlichen Gebirge wegen seiner großenteils bewaldeten Flächen etwas mehr Anforderungen an den Skiläufer stellt, aber doch nicht um das mindeste an einzigartigen Geländebewegungen jenem nachsteht.

## Die „Badische Landeswetterwarte“ auf der Ausstellung „Wintersport u. Wandern“

Von  
W. Malisch-Karlsruhe.

Wenn einer eine Reise tut, so wünscht er sich vom Petrus günstiges Wetter, denn ohne solches, zumal im Winter, macht der Ausflug wenig Freude. Ist keines in Aussicht, so verzieht er die Reise lieber. Deshalb befragt er vor Antritt der Reise das Barometer, sieht in der Zeitung nach dem Wetterbericht. Auch auf der Reise ist Kenntnis des kommenden Wetters nötig. Mancher Unglücksfall im Gebirge, herbeigerufen durch Nebel oder Schneesturm, hätte vermieden werden können, wenn sich der Betreffende vorher über das zu erwartende Wetter unterrichtet hätte. Es ist bei der Bedeutung die das Wetter für Reise, Wandern und Sport hat, sehr zu begrüßen, daß auf der Ausstellung für „Wandern und Wintersport“ auch unsere Landeswetterwarte vertreten ist. Zunächst zeigt ein großer Kartenbraden und ein Pilotballon, die in der Höhe schweben, die Höhe auf sich. Beide Apparate dienen dazu, die Windverhältnisse in der Höhe zu erlöschen, was für die Wettervorhersage, abgesehen von dem Nutzen für die Luftschiffahrt, von großer Bedeutung ist. Das

**Carl Diehl**  
Karlsruhe Waldstr. 38  
Farnraf 726  
Spezialität: Große Stand- Uhren.  
Kamin-

**Kurhaus Kniebis - Lamm** 935 m ü. d. Meer  
Bahnhstation: **Freudenstadt u. Oppenau**  
Zentralheizung. — Telefon: Amt Kniebis.  
**Prächtiges Skigelände. Skikurse.**  
Besitzer: Carl Gaiser.

**Feldberg - Schwarzwald** 1500 m u. d. M.  
**Hotel und Kurhaus „Hebelhof“**  
Einzigartiges Ski-Gelände  
Prospekt durch Besitzer Gottfr. Schlager.

**Oberammergau**  
**Hotel Osterbichl**  
„Das gemütliche Heim“  
Neue Leitung: Dir. Rössler.

**Wintersportplatz Schonach** 900-1150 Mtr. ü. d. M.  
Ideales Ski-Gebiet, landschaftlich reizvolle Gegend, Übungsgelände inmitten des Ortes.  
Bahnhstation Triberg.  
**Gasthof u. Pension „zum Rebsack“**  
Schöne Fremdenzimmer, vorzügliche Verpflegung.  
Besitzer: Albert Schneider.  
Pension Mk. 5,-.  
Telephon Nr. 27. Amt Triberg.

**Qualitäts-Sportartikel**  
preiswert und gut  
**Sporthaus Brannath**  
Karlsruhe 417 Durlacher-Tor.

**Furtwangen**  
im Schwarzwald. 870-1150 M. ü. d. M.  
Schneehöhe etwa 1 Mtr. Prächtiges Skigelände. Schöne, gut helzbare Zimmer und vorzügliche Verpflegung empfiehlt  
**B. Thoma, Hotel Sonne, Telefon 8.**

Nerven- und Winterkurort  
**Königsfeld** Schwarzwaldbahn  
703 m ü. d. M.  
**Schwarzwaldhotel**  
(Haus der Sonne) 49h  
Prima Verpflegung, elektr. Licht, Zentralheizung. Volle Pension Mk. 7,- bis 10,-

**Altglashütten**  
Station Titisee, am Feldberg gelegen. Tadelloses Skigelände. Gute Verpflegung im  
**Gasthof Hirschen**

**Alfred Bea**  
Fabrik für handgenähte Bergsportschuhe  
Freiburg i. Br. Kaiserstrasse Nr. 118.  
**Ski- und Bergstiefel**  
Tourenstiefel und Haferl-Schuhe  
Marke „Albea“  
zwei- u. dreifach genähte Handarbeit. Gross- u. Kleinverkauf.  
Siehe Ausstellung für Wintersport und Wandern, Karlsruhe.

**Photo-Apparate**  
für Sport-Aufnahmen jeder Art  
sowie Zubehör, Platten, Filme, Papiere etc.  
**Tadellose Ausführung**  
aller photographischen Arbeiten, Entwickeln, Kopieren, Vergrößerungen.  
**Alb. Glock & Co., Kaiserstr. 89.**  
Gegründet 1861. — Fernsprecher 51.

**Uhrenhaus Oscar Kirschke**  
Kriegsstrasse 70 Karlsruhe Kriegsstrasse 70  
Empfehle für Sportfreunde:  
**Taschen-Weckeruhren** mit Leuchtblatt **Reisewecker** mit Leuchtblatt  
**Armbanduhren** mit Leuchtblatt **Stoppuhren, Sportketten,**  
**Taschenuhren** jeder Art.  
Bekanntes Haus für gute Ware!

Registrierinstrument des Drahtens erlaubt ferner Temperatur und Luftfeuchtigkeit zu messen. Pilotballonaufstiege die schon bisweilen bis zu Höhen von 20 Kilometer führten, werden an der Landeswetterwarte vorgenommen, während ihre Einrichtungen zu Drahtenaufstiegen leider noch nicht ausreichen. Hierfür haben wir zurzeit leider nur noch zwei Institute in Deutschland; Friedrichshafen am Bodensee und Lindenberg bei Berlin.

Die Aufmerksamkeit des Besuchers fesseln dann eine Reihe von Apparaten, die zur selbstständigen Aufzeichnung von Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Niederschlag dienen und auch in der Halle in Tätigkeit sind. Ferner findet sich ein ganzes Thermometergehäuse vor, wie es an den badischen meteorologischen Stationen Verwendung findet. Regenmesser und Aspirations-Thermometer vervollständigen diesen Teil. Ueber diesen Instrumenten finden sich graphische Darstellungen, die nicht minder interessant sind. Auf einer großen Karte ist dargestellt, wie das Beobachtungsmaterial aller meteorologischen Institute (auf draht- oder funktelographischem Wege) an die Zentralstellen der einzelnen Staaten gelangt und von da gesammelt weitergeleitet wird, so daß es von den Wetterdienststellen angefangen werden kann. Dies reichhaltige Material von ganz Europa, ja sogar Nordamerika, Island und Nordafrika, ist notwendig, um eine Wetterkarte zeichnen zu können, die als Grundlage für die Wetterprognose dient.

Den Skifahrer interessieren dann besonders Tabellen und graphische Darstellungen, die die Schneeverhältnisse im Schwarzwald nach den Untersuchungen von Dr. Malisch veranschaulichen. Sie lehren, wann in durchschnittlichen Jahren der erste und letzte Schnee fällt, der erste und letzte Schnee die Erde deckt, welche Intensität die Wintererschneidungen bezüglich Dauer und Schneemenge an den einzelnen Orten im Mittel haben. Auch der Zusammenhang des Aufbaus der Schneedecke mit der Temperatur wird klar durch eine Skizze gezeigt, ebenso, daß und warum die Ostseite des Schwarzwaldes in gleichen Höhen mehr Schnee hat als die Westseite und ferner, daß der Nord-Schwarzwald mehr Schnee als der Süd-Schwarzwald erhält. (Daß das Feldberggebiet den meisten Schnee im Winter hat, liegt nur daran, daß es höher als alle Nord-Schwarzwaldberge liegt. Ein Berg von 1500 Meter Höhe im Norden müßte noch mehr Schnee haben als der Feldberg.)

Ebenfalls für den Wintersport berechnet ist eine Karte von Baden, die die Lage aller meteorologischen Stationen veranschaulicht und die Art, wie die Schneemessungen zur Landeswetterwarte gelangen. Dadurch ist diese Stelle in Stand gesetzt, jederzeit mit sicherem amtlichem Material die Schneehöhe wird unter Ausschaltung etwaiger Sonderinteressen anzugeben zu dienen, wie dies auch aus den ausgehängten Wetterkarten und Schneeberichten hervorgeht. Es sollte daher jeder Wintersportler diese Karte besitzen, die ihn auch über die kommende Witterung orientieren, oder sich wenigstens durch einen Anruf der Landeswetterwarte das Material mitteilen lassen. Auch Ausflugsorte und Verkehrsunternehmungen können aus den Wetterkarten Nutzen ziehen, da sie sich bei Kenntnis der kommenden Witterung auf eine wahrscheinlich größere oder geringere Zahl von Besuchern einstellen können.

Schließlich möge noch eine Serie für den Winter typischer Wetterkarten erwähnt werden, welche die Luftdruckverteilung bei Nebel und dem letzten großen Schneefall vom 28. bis 30. Dezember 1923, sowie beim nachfolgenden Aufklaren des Himmels veranschaulichen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Abfertigung ein äußerst interessantes und faires Bild der praktischen und wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Landeswetterwarte gibt und ihre Wichtigkeit für die Öffentlichkeit für Sport und Verkehr darlegt.

## Heimat- Wanderbücher der „Badischen Presse“.

Einer Anregung aus unserer Lesertreffe folgend, haben wir eine Reihe von Aufsätzen unserer Wochenbeilage „Für Reisen und Wandern“ zusammengestellt und in Form einer Broschüre unter dem Titel „Heimat- und Wanderbücher der Badischen Presse“

Band I  
**Badische Städtebilder (Nordbaden)**  
von  
Franz Joseph Götz-Karlsruhe

herausgegeben. Die Heimat- und Wanderbücher der „Badischen Presse“ sollen bei der Jugend die Liebe zur Heimat fördern und pflegen helfen und einen offenen Blick und empfänglichen Sinn für Kultur und Geschichte unserer Heimat schaffen. Die Sammlung wird fortgesetzt und soll außer dem schon erschienenen ersten Band eine Reihe von weiteren Bänden bringen, die einen Wegweiser auf dem Wege durch unsere Heimat sein sollen.

Die Heimat- und Wanderbücher der „Badischen Presse“ sollen auf Sehen und Erleben eingestellt sein und keine Führer im gewöhnlichen Sinne darstellen. Der Preis ist so gehalten, daß es weitesten Kreisen möglich ist, sich diese Heimatbücher zu beschaffen.

In Vorbereitung befinden sich:  
Band II: Badische Städtebilder (Mittelbaden)  
Band III: Badische Städtebilder (Südbaden).

zu erhalten in allen Buchhandlungen und in unserer Geschäftsstelle Alte Lammstraße und Zitel.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

### Terminliste der Wintersportveranstaltungen.

Mit dem neuen Jahre beginnt auch die sportliche Betätigung der verschiedenen Verbände und Vereine und der nachfolgend, an manchen Sonntagen zwei- und dreimal belegte Terminkalender zeigt von dem großen Eifer und der Lust der Teilnehmer, sich im Wettkampfe zu messen. Darzwischen liegen noch die vielen Feiern und inneren Wettläufe.

- 12. Jan.: Großer Dauerlauf des S.S. Schwarzwald in St. Georgen.
- 12.13. Jan.: Freiburger Landesmeisterschaft in Hofgauen.
- 12.13. Jan.: Oberrheinischer Wettkampftag in Reichthal-Bährisch Gmünd.
- 13. Jan.: Schwäbischer Schwarzwaldaufstieg in Wäldersbrunn.
- 18.20. Jan.: Verbandswettkämpfe des Oberrheinischen Skiclubs in Clausen.
- 19.20. Jan.: Schwäbischer Verbandswettkampftag in Schöneck.
- 19.20. Jan.: Verbandswettkampftag des Thüringischen Wintersportverbandes.
- 19.20. Jan.: Badische Skimeisterschaft in Oberammergau.
- 19.20. Jan.: Triester Skimeisterschaft in Fiesch.
- 19.20. Jan.: Internationale Sprungwettkämpfe in Kitzbühel.
- 26.27. Jan.: Wiener Skimeisterschaft in Steinhaus.
- 27. Jan.: Wälder Skimeisterschaft und Verbandsspringen in Oberhofen.
- 2. Febr.: Deutscher Verbandsskifahrttag in Oberhof.
- 2.3. Febr.: Deutsche Skimeisterschaft in Fiesch.
- 3. Febr.: Internationaler Sprungwettkampftag in Bährisch Gmünd-Reichthal.
- 8.9. Febr.: Österreichische Skimeisterschaft in Klagenfurt.
- 9.10. Febr.: Feldbergwettkämpfe des S.S. Schwarzwald.
- 10.11. Febr.: Großes Skirennen der Schweiz in St. Moritz.
- 16.17. Febr.: Skimeisterschaft des Schwarzwaldbundes der deutschen Wintersportvereine in der Ebnethal in Barzdorf.
- 17. Febr.: Österreichischer Verbandsskifahrttag im Saubachgebiet.
- 21.22. Febr.: Holmenkollenrennen.
- 24. Febr.: Internationaler Sprungwettkampftag am Semmering.
- 24. Febr.: Rennschlittenwettkämpfe, etwa 100 Kilometer.
- 20. April: Oberprungrau am Feldberg.

### Ueber Erfrierung.

Der gegenwärtige Winter hat in vielen Gegenden scharfe Kälte mit sich gebracht, der auch bereits Menschen zum Opfer gefallen sind. Da über das Wesen der Erfrierung und ihre Behandlung in weiten Kreisen der Bevölkerung häufig irrige Vorstellungen zu finden sind, erscheint es notwendig, auf dieses Thema näher einzugehen. Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß bei völliger Windstille sehr viel höhere Kältegrade, als sie in Deutschland vorkommen, ertragen werden können. Aus den Reibebeschreibungen der Polarfahrer wird das gewiß manchem in Erinnerung sein. Im nassen Schnee ist ferner die Möglichkeit zur Erfrierung viel größer als im trockenen Pulverschnee. Auch trägt sehr kaltes Wasser leicht zu Erfrierungen bei. Sind Menschen längere Zeit der Einwirkung des Frostes preisgegeben, so werden Ohren, Nase, Wangen, Finger und Zehen, also unbedeckte oder nur dünne befeuchtete Körpertheile, zuerst vom Frost befallen. Sie werden rot und werden durch starkes Zucken, dann wird die Färbung bläulich und zuletzt weiß. Oft bilden sich Blasen, das Gefühl geht verloren, der Blutkreislauf stockt, die Glieder werden steif. Diese örtlichen Erscheinungen können aber auch zu einer allgemeinen Erstarrung des Körpers führen. Diese Gefahr droht hauptsächlich solchen, die bei Frost einen weiten Weg über Feld oder durch den Wald machen, zumal wenn sie noch vorher, um sich zu „erwärmen“, dem Alkohol zugeprochen haben. Der Körper wird vom Frostschauer befallen, es stellen sich Müdigkeit und Schlafsucht ein, und man möchte sich nur ein bisschen hinlegen, um auszuruhen oder einige Minuten zu schlafen. Wehe dem, der nicht die Kraft besitzt, dieser Verführung zu widerstehen. Er schläft ein, um wenn nicht zufällig rechtzeitig Rettung naht, für dieses irdische Leben nicht mehr aufzuwachen, und der Winter hat wieder ein neues Opfer geordert.

Was hat man nun zu tun, um einen Erfarrten, bei dem das Leben noch nicht völlig erloschen ist, zu retten? Zunächst hebe man ihn mit der allergrößten Vorsicht, um ihm nicht die kalten Glieder abzurücken, vom Boden und vermeide unter allen Umständen den plötzlichen Uebergang von der Kälte zur Wärme. Es ist geradezu zu warnen, den Erfarrten am Ofen oder an einem offenen Feuer „aufzuwärmen“ zu wollen, denn dann geht er sicher zur Grube. Die Hauptfache ist: langsame Erwärmung! Dazu muß der Erfarrte zunächst vorsichtig in einen kalten Raum getragen und hier völlig entkleidet werden. Eventuell müssen Kleidungsstücke aufgeschnitten werden. Ist Schnee vorhanden, so bedecke man ihn ganz mit Schnee und reibe ihn fortgesetzt damit ein. Dem gleichen Zweck dient kaltes Wasser in das man Zucker leuchtet, um dann mit diesem den Körper mit größter Vorsicht abzureiben. Ohren und Gesicht bedecke man mit Kakimaffernschlingen. Kann der Erfarrte schlafen, so lege man ihm warmen Kaffee oder warmen Tee. Erst wenn die Steifheit der Glieder gewichen ist und sich das Brennen der erkalteten Körpertheile in angenehme Wärme verwandelt, wird der Erfarrte abgetrocknet, in ein etwas wärmeres Zimmer gebracht und mit kaltem Decken leicht bedeckt. Wenn es irgend zu machen ist, sollen erstarrte Glieder (Arme und Beine) möglichst hoch gelagert werden. Ganz allmählich geht man zum Reiben mit warmen Tüchern über und läßt das Zimmer wärmer werden. Glieder, die trotz der eben geschilderten Behandlung gefühllos bleiben, anschwellen und Brandblasen geben, stehen in der größten Gefahr, brandig zu werden und dann eine Amputation notwendig zu machen. Selbstverständlich muß, wenn mit den Maßnahmen zur Rettung eines Erfarrten begonnen wird, sofort nach einem Arzt geschickt werden.

**Eiermann's Eiermann's**

Pfefferminz-Pastillen  
Erfrischungspastillen  
Eucal. Menthol-Katarrhpastillen  
Eucal. Menthol-Bonbons  
15 Tee-Bonbons  
„Citra“-Limonade  
Puddingpulver mit Himbeer-, Erdbeer-,  
Mandel- und Citrone-Geschmack.  
Milch-Puddingpulver  
Milch-Deikateß-Schokolade-Puddingpulver

**nehmt mit auf Fahrt!**

Friedr. Eiermann Aktien-Gesellschaften & Co.  
Nährmittel- und Pastillenwerke  
Rastatt-Larmsstadt-Steinbach 423  
Verwaltungszentrale Mannheim,  
Kalserring Nr. 2.

**GEIGEN**

und Zubehör empfiehlt  
**EUGEN WAHL**  
Geigenbaumeister  
Kreuzstr. 9 (Ecke Kaiserstr.) 498

**Michael Dorn, Stuttgart**  
Augustenstraße 18 :: Fernsprecher 6337

**Erstes Spezial-Geschäft**  
für naturgemäße, individuelle  
**Fuss-Bekleidung**  
für Wandern, Schneelauf und Hochgebirge.  
Lager, Mas-Abteilung, Fabrikation.  
Zahlreiche Anerkennungen aus Wander- u. Bergsteigerkreisen,  
Prospekte mit Maßanfertigung kostenlos. 499

**Karl Hummel + Karlsruhe**  
Stahlwaren-Spezialgeschäft  
Werdstr. 13 :: Telefon 1547 518

Eigene Rasiermesser-Hohlschleiferei / Großes Lager feinsten  
Rasiermesser und Rasiergarnituren / Alle Arten Häh-,  
Stich-, Zuschneide-, Nagel- und Rebscheren / Viele Muster  
feinsten Taschenmesser, Dessert- und Tafelbestecke in  
solider Ausführung / Geschenkartikel für alle Gelegenheiten.

**A. U. Otto :: Geigenbaumeister**  
Friedrichsplatz 8 :: Karlsruhe i. B. :: Friedrichsplatz 8

Streichinstrumente Mandollnen und  
Gitarren :: Leuten deren Zubehör ::

Spezialität: Geigenbau  
— Fachgemäße Reparaturen — 544

Decken Sie Ihren Bedarf an  
Sportartikeln jeder Art

im 611

**Spezial-Sporthaus**

Karlsruhe i. B. **SPORT** Karlsruhe i. B.  
Kaiserstraße 174 **KARLSRUHE** Kaiserstraße 174  
Fernsprecher 5218 **BEIER** Fernsprecher 5218

**Franz Steinhoff**  
LENZKIRCH im Schwarzwald.

SPEZIALFABRIKAT:  
Handgemachte, zwiegenähte Berg-, Ski-  
und Sport-Schuhe, Haferlschuhe  
in reiner Lederausführung. 416

**Radio**  
Deutsche Rundfunkempfänger  
behördlich zugelassene

**Auslands-Apparate**  
sofort lieferbar  
sowie Radlitteratur.

Spezialabteilung für Radioapparate  
**Fritz Müller**  
Pianolager, Sprechapparate,  
Musikalienhandlung 622  
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr.

**Johann Padewitz**  
Kunstgeigenbau  
und Reparaturwerkstätte  
Karlsruhe i. B.  
Kaiserstr. 132  
Größte Auswahl aller Streich- und  
Zupinstrumente.  
Mitglied des Skiklub Schwarzwald.

Vollständige  
**Wintersport-Ausrüstungen**

Herren-Ski-Anzüge | Ski — Rodel  
Damen-Ski-Kostüme | Ski- u. Touren-Stiefel  
Strickwesten etc. | Windjacken etc.

**Sporthaus Efreundlieb, Karlsruhe** 617



